

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

19./20. August 2017 / Nr. 33

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070



## 40. Fußwallfahrt zu Bruder Klaus

Hinter diesem besonders gestalteten Vortragekreuz (Foto: KLB) pilgerten Mitglieder der Katholischen Landvolkbewegung zum 40. Mal zu Fuß über 200 Kilometer zu ihrem Patron Nikolaus von der Flüe. **Seite 20**

## Óscar Romero: Auf dem Weg zum Heiligen

Kommt der Vatikan bei der Überprüfung des Heilungswunders zum selben Ergebnis wie San Salvador, kann Óscar Romero (Foto: KNA) vielleicht schon 2018 heiliggesprochen werden. **Seite 4**



## Trauer um „Mutter der Leprakranken“

Dank ihres Einsatzes konnten mehr als 50 000 Menschen in Pakistan von der Lepra geheilt werden: Nun ist Ruth Pfau (Foto: KNA) dort im Alter von 87 Jahren verstorben. **Seite 5**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

Das „Thema der Woche“ (siehe Seite 2/3) wirkt zunächst wie eine ganz normale Reportage, auch wenn der Titel etwas aufrüttelt. Bei der Lektüre ergriff mich aber bald eine unangenehme Gänsehaut. Ich fühlte mich ein wenig an jene Schauergeschichten erinnert, mit denen wir uns einst während diverser Zeltlager die Nächte am Lagerfeuer würzten.

Nein, der Artikel „Kirche sucht Käufer“ ist keine Erfindung und keine Science-Fiction. Vielmehr wird die alltägliche, erschreckende Realität des Glaubenslebens – oder besser: Glaubenssterbens – in Holland geschildert. In 24 Jahren hat Kirchenmaklerin Mickey Bosschert 900 Kirchen verkauft. Sie konnten mangels Kirchensteuer und wegen immer weniger Gottesdienstbesuchern nicht für ihre eigentliche Bestimmung erhalten werden.

Nun ziehen, wo früher das heilige Haus des Herrn war, Altenheime, Sozialstationen und Buddhisten ein. Dass es nicht ausschließlich katholische Kirchen waren, sondern auch freikirchliche, hat mich übrigens nicht sonderlich beruhigt. Ebenso wenig, dass im Amsterdamer Katharinenkloster nun die Heilsarmee residiert.



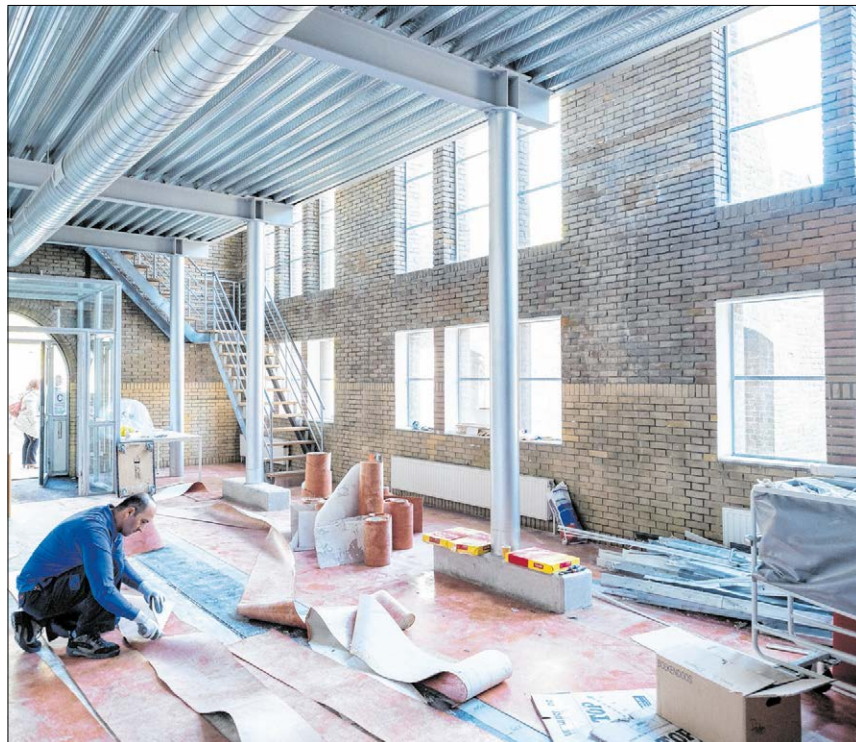
Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Segen, Sonne, Strandvergnügen



Behinderte sind Papst Franziskus ein besonderes Anliegen. Nun ermöglicht er ihnen sogar schöne Ferien und Sonnenbäder. Durch eine Spende finanziert er die Miete für einen Strand in der Nähe von Rom, der auf die Bedürfnisse Behinderter eingestellt ist. **Seite 6**

Foto: imago



▲ Während Ans (links) und Niek Mak vor dem Eingang ihres Wohnhauses, der ehemaligen Wormerveer Morgensternkirche, stehen, schreiten in der Kirche des Katharinenklosters in Amsterdam die Bauarbeiten voran. Hier soll bald ein Hotel öffnen. Fotos: KNA

## FOLGEN DES LEERSTANDS

# Kirchen suchen Käufer

In den Niederlanden werden immer mehr Gotteshäuser anderweitig genutzt

**Die Anzahl der Katholiken nimmt in den Niederlanden seit Jahrzehnten kontinuierlich ab. Kirchen werden deshalb nicht mehr nur zum Beten, sondern auch zum Wohnen, Meditieren oder Pflegen von älteren Menschen genutzt.**

**M**ickey Bosschert (68) sitzt in einer der hintersten Bänke in einer leeren Kirche. Das Backsteingebäude ist etwa halb so groß wie ein Fußballfeld. Der Altar ist etwa 15 Meter entfernt von ihr. Dahinter steht ein großes Holzkreuz mit einer Jesusfigur. Die Kirche wirkt so leblos wie der Körper an diesem Kreuz. Es ist kalt.

In den Niederlanden schließen durchschnittlich zwei Kirchen in der Woche, weiß Bosschert, die Besitzerin der Immobilienfirma Reliplan. Sie werden nach der Profanierung zu Hotels, Gesundheitszentren oder Schu-

len. Täglich landen Pläne von Kirchen auf ihrem Tisch, die verkauft werden sollen. Sie überlegt dann, wie die Gotteshäuser anders genutzt werden können. „Ich kenne fast alle Kirchen in den Niederlanden“, sagt sie selbstbewusst. Vor 24 Jahren begann sie mit ihrem Mann, die Kir-

chen in den Niederlanden zu katalogisieren, damals noch ganz klassisch im Fotoalbum. Heute scrollt sie mit der Maus über ihre Internetseite, wenn sie eine Kirche zeigen will. Selbst die Chinesen würden zu ihr kommen, um Kirchen zu kaufen, sagt Bosschert. Der Markt boome.

### Zu wenig Kirchgänger

Die große Backsteinkirche, in der sie etwas verloren sitzt, liegt im ostholländischen Deest. In dem Dorf 20 Kilometer von Nijmegen wohnen etwa 1500 Menschen. Deest gehört zur Gemeinde Druten. Vier der fünf Kirchen in Druten müssen verkauft werden. Der Grund: zu wenig

Kirchenbesucher und die teure Instandhaltung. Im Gegensatz zu Deutschland gibt es in den Niederlanden keine Kirchensteuer. Die Gebäude müssen durch Spenden der Gemeinden finanziert werden. Vor der Kirche in Deest steht das Schild von Bosscherts Firma. „Zu Verkaufen“ heißt es dort in schwarzen Lettern.

Was aus der großen Backsteinkirche in Deest wird, steht erst seit einigen Tagen fest. Es soll ein Altersheim werden. Dem ehrenamtlichen Sekretär des Pfarrgemeinderats, Jan Dekkers (68), sieht man die Trauer über die Schließung der Kirche noch an. Glücklicherweise ist er nicht. Aber das Altersheim sei eine gute Lösung, sagt er. Eine andere Religionsgemeinschaft in der Kirche aufzunehmen, wie im Nachbardorf Afferden, wäre für die Gemeinde Deest nicht in Frage gekommen.

In Afferden sind vor einigen Wochen buddhistische Mönche aus Thailand in die ehemalige katholische Kirche und das angrenzende Pfarrhaus gezogen. Im Garten weht eine orange Fahne. Luang Phi Sander (39) bittet herein. Die Umbauarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Unangeschlossene Computer, Umzugskartons und ein goldener Buddha auf der ehemaligen Pfarrerskommode dekorieren den Raum. Sander, der Niederländer ist und sich während des Psychologiestudiums entschied, Buddhist zu werden, war vom ersten Moment an von der Kirche begeistert. Sie ströme eine gewisse „Spiritualität“ aus. Über zwei Jahre habe er nach der richtigen Kirche gesucht.



Die Immobilienmaklerin Mickey Bosschert hat sich auf Gotteshäuser spezialisiert, die die Kirche nicht mehr nutzt.

In den vergangenen 24 Jahren hat Bosschert 900 Kirchen verkauft. Am liebsten ist es ihr, die Kirchen später einem gemeinnützigen Zweck zuzuführen. „Wenn andere Religionsgemeinschaften einziehen, ist das oft schmerzlich für die Dorfbewohner“, sagt sie.

### Ebenerdige Bleibe

In der nördlich von Amsterdam gelegenen Stadt Wormerveer liegt eines der ersten Projekte von Bosschert. Eine reformierte Kirche, die zu 16 Wohnungen umgebaut wurde: die Morgensternkirche. „Wohnen in der Kirche“ – das habe damals in der Anzeige in der Zeitung gestanden, erinnert sich einer der Bewohner einer Wohnung, Niek Mak (79). Mit seiner Frau Ans Mak (74) suchte er eine ebenerdige Bleibe.

Im Flur des Wohnungskomplexes steht ein Teil der alten Orgel. An den Wänden erinnern zwei Kirchenfenster an die Vergangenheit. Der Turm der Kirche ist nicht vermietet. Dort erinnert eine kleine Gebetsecke an die ehemalige Bestimmung. Darauf liegt ein vergilbtes Papierheft mit einem Schwarz-Weiß-Foto der Kirche. Es ist das Liedheft der letzten Messe, die dort 1997 gefeiert wurde.

### Was kostet eine Kirche?

Wie viel eine Kirche in den Niederlanden kostet, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehört etwa, wie viele Interessenten es gibt, ob die Kirche weiterhin religiös oder andersartig genutzt werden kann, ob sie in der Stadt oder auf dem Land liegt oder wie groß und in welchem Zustand sie ist. Einige Kirchen in den Niederlanden stehen zudem unter Denkmalschutz, so dass Renovierungsarbeiten oft teuer sind.

Die neugotische Kirche Sankt Victor und Gezellen aus dem 19. Jahrhundert in Afferden bei Nijmegen wurde beispielsweise für 615 000 Euro an Buddhisten aus Thailand verkauft. Zusätzlich zu den Kaufkosten kommen noch 1,5 Millionen Euro Renovierungskosten. Insgesamt ist das Grundstück 5285 Quadratmeter groß. Die Kirche selbst bietet 710 Quadrat-

meter Fläche und das angrenzende Pfarrhaus 400 Quadratmeter.

Eine Kapelle in Haaren nördlich von Tilburg ist für 250 000 Euro zu haben. Das Grundstück ist circa 500 Quadratmeter groß und die komplett renovierte Kapelle 180.

Auch komplette Klöster sind zu verkaufen. Das Kloster Elsendael in Boxmeer aus dem Jahr 1642, nicht weit vom deutschen Kevelaer, soll etwa drei Millionen Euro kosten. Insgesamt ist das Grundstück samt Parkplatz ein Hektar groß. Derzeit befindet sich noch eine Hautklinik und ein Hotel im 2500 Quadratmeter großen Kloster.

Neben gemeinnützigen Vereinen, die in den Kirchen Zentren für Obdachlose, Mutter-Kind-Häuser oder Schulen einrichten, sind mittlerweile auch viele internationale Investoren interessiert, etwa aus China. *KNA*

Auf dem Wohnzimmerschrank der Maks sind etwa 20 kleine Engelfiguren nebeneinander aufgereiht. An den Wänden hängen Zeichnungen und Fotos von Kirchen. Die Maks sind katholisch und mögen

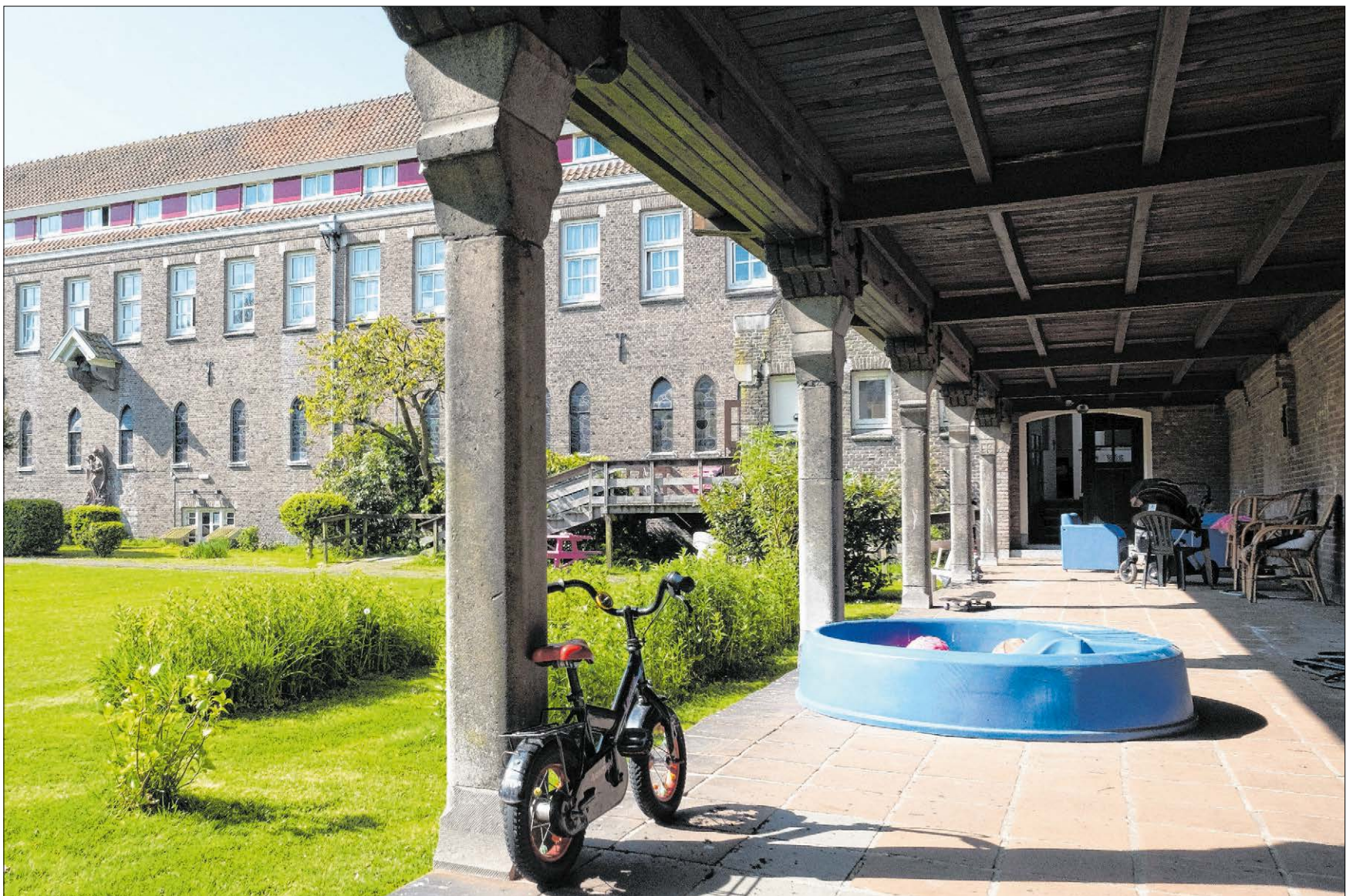
Kirchen. „Meine Lieblingskirche ist der Petersdom in Rom“, sagt Niek Mak. Bosschert kennt das Ehepaar Mak schon lange. Sie unterhalten sich bei einer Tasse Kaffee. Zwei Enkelkinder hätten sie mittlerwei-

le, erzählt Ans Mak. „Die kleinere nennt mich nur die ‚Oma von der Kirche‘“, sagt sie und lacht.

### Viele Verwendungsarten

Dann zeigt Bosschert noch eins ihrer Lieblingsprojekte: ein ehemaliges Kloster der Schwestern der Heiligen Katharina von Siena im Norden von Amsterdam. Das ein Hektar große Areal beherbergt heute unter anderem ein Mutter-Kind-Haus der Heilsarmee, ein Zentrum für Sozialarbeit und bald eine Schule. In der ehemaligen Kapelle finden gerade Bauarbeiten statt, dort soll eine Schule einziehen. Die benachbarte Kirche mietete eine internationale Musikfirma als Büro, dann wurde sie zur Bibliothek. Nun wird das Gebäude aus dem Jahr 1924 zum Hotel umgebaut.

Eigentlich möchte die „Kirchen-Maklerin“ bald in Ruhestand gehen. Doch einen Nachfolger zu finden, ist nicht leicht. Das von ihr über die Jahre angesammelte Wissen lässt sich nicht so einfach ersetzen – genau so ihr Fingerspitzengefühl. Mickey Bosschert kennt eine dritte wichtige Eigenschaft: „Man muss kreativ sein beim Verkauf von Kirchen.“ *Franziska Broich*



▲ Im Garten des ehemaligen Katharinenklosters in Amsterdam ist heute ein Mutter-Kind-Haus der Heilsarmee beherbergt.

## In Kürze



## Sonntags-Petition

Mit einer Online-Petition will die Münchner Allianz für den freien Sonntag die Warenhäuser Karstadt (*Fotogem*) und Kaufhof von ihren Plänen abbringen, den arbeitsfreien Sonntag im Einzelhandel abzuschaffen. Geht es nach deren Willen, sollen die Geschäfte künftig an allen 52 Sonntagen im Jahr öffnen können. Der Zusammenschluss von kirchlichen Verbänden und Gewerkschaften ruft daher auf, die Petition unter [www.change.org/sonntag](http://www.change.org/sonntag) bundesweit zu unterstützen.

## Kirchenstatistik

Die Deutsche Bischofskonferenz hat in einer Broschüre die aktuellen Daten aus der kirchlichen Statistik aufbereitet. „Katholische Kirche in Deutschland – Zahlen und Fakten 2016/17“ informiert über das vielfältige kirchliche Leben. Schaubilder und Diagramme sollen helfen, die Eckdaten der (Erz-)Bistümer, die im Juli veröffentlicht wurden, einzuordnen. „Wir werden mit den Zahlen und Wirklichkeiten dieses Jahres entschlossen umgehen, um an einer Kirche zu bauen, die menschendienlich ist und ihren Grundauftrag nicht vergisst“, schreibt Kardinal Reinhard Marx, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, im Vorwort. Die Broschüre kann bei der Bischofskonferenz bestellt oder auf der Homepage [www.dbk.de](http://www.dbk.de) in der Rubrik „Veröffentlichungen“ heruntergeladen werden.

## Hinrichtung verurteilt

Die Bundesregierung hat sich schockiert über die Hinrichtung eines jungen Iraners gezeigt, der bei der Tat noch minderjährig gewesen war. Die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Bärbel Kofler (SPD), nannte die Vollstreckung des Todesurteils einen „vollkommen inakzeptablen Völkerrechtsbruch“. Sie appellierte „mit größtem Nachdruck an alle Verantwortlichen im Iran, die Vollstreckung weiterer Todesurteile mit sofortiger Wirkung auszusetzen und im Falle Minderjähriger von ihrer Verhängung gänzlich abzusehen“. Der 20-jährige Alireza Tajiki war im Mai 2012 mit 15 Jahren verhaftet worden. Laut Amnesty International erfolgte das Todesurteil, weil er unter Folter Vergewaltigung und Mord gestanden habe. Das Geständnis habe er später mehrfach widerrufen.

## Kampf gegen Mafia

Nach dem Vierfachmord der Mafia in der italienischen Provinz Foggia verlangt der dortige Erzbischof Vincenzo Pelvi mehr Unterstützung für die Kirche im Kampf gegen die organisierte Kriminalität. Armut und Arbeitslosigkeit nannte er als Hauptgrund für Straftaten. Die Kirche allein könne kriminelle Strukturen nicht bekämpfen. Der Staat sei zwar präsent, „aber das reicht niemals aus“, sagte Pelvi. Man müsse „den Mut haben“, der Bekämpfung von Wohnungs- und Arbeitsnot Priorität einzuräumen.

## Nicht mehr in Haft

Der seit zweieinhalb Jahren wegen angeblicher Unruhestiftung in Nordkorea inhaftierte kanadische Pastor Hyeon Soo Lim ist freigelassen worden. Wie die staatliche Nachrichtenagentur KCNA meldete, verfügte ein Gericht wegen des angeschlagenen Gesundheitszustands die Freilassung.

## ERZBISCHOF ROMERO

## Heiligsprechung schon 2018?

Vatikan überprüft Heilungswunder an schwangerer Frau

ROM (KNA) – Eine Heiligsprechung des 1980 ermordeten salvadorianischen Erzbischofs Óscar Arnulfo Romero ist nach Einschätzung des Vatikan vielleicht schon 2018 möglich.

Wenn die auf Ortsebene in San Salvador abgeschlossene Überprüfung eines Heilungswunders auch im Vatikan reibungslos verlaufe, könne man für das kommende Jahr hoffen, betonte der Postulator des Verfahrens, Kurienbischof Vincenzo Paglia, bei Radio Vatikan. Nach Fürbitte an Romero sei eine schwangere Frau samt ihrem Kind

auf medizinisch unerklärliche Weise gerettet worden.

Paglia, der die Päpstliche Akademie für das Leben leitet, bezeichnete Romero als „einen jener Zeugen, die die Geschichte der Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil geprägt haben“. Nicht von ungefähr gedenke die Kirche am Tag seines Martyriums, dem 24. März, der modernen Märtyrer in aller Welt.

Der Erzbischof von San Salvador hatte sich für Arme und Entrechtete eingesetzt. Er wurde 1980 während eines Gottesdienstes erschossen. Am 23. Mai 2015 sprach Papst Franziskus Romero als Märtyrer selig.



▲ Das Grab Romeros in der Kathedrale von San Salvador ist das Ziel vieler Gläubiger, die dem Seligen ihre Verehrung bezeugen wollen. Foto: KNA

## Streit um Kirchenimmobilien

Israel: Patriarch wehrt sich gegen „ungerechtes“ Gerichtsurteil

AMMAN/JERUSALEM (KNA) – Der griechisch-orthodoxe Patriarch Theophilos III. setzt sich gegen den geplanten Verkauf von Kirchenimmobilien in der Jerusalemer Altstadt an israelische Siedler zur Wehr.

Bei einer Pressekonferenz im jordanischen Amman wies er die Entscheidung des Jerusalemer Bezirksgerichts zurück, das vor drei Wochen einen dubiosen Deal aus dem Jahr 2004 zwischen einem damaligen Patriarchatsangestellten und einer jüdischen Vereinigung als rechtens bezeichnete: Das Urteil sei „ungerecht“ und „politisch motiviert“. Das Patriarchat kündigte an, in Revision zu gehen.

Die Kirche hatte den damaligen Kaufvertrag, wegen dem Patriarch Irinaios I. 2005 zurücktreten musste, gerichtlich angefochten. Der Kauf sei ohne Genehmigung der Kirchenleitung und durch Korruption

zustande gekommen. Die beiden Hotels „Imperial“ und „Petra“ nahe dem Jaffa-Tor waren von dem kurz darauf ins Ausland geflohenen Angestellten zu einem Spottpreis an die jüdische Ateret-Cohanim-Vereinigung verkauft worden.

Patriarch Theophilos III. wandte sich auch gegen einen Gesetzesvorschlag, den 40 Knesset-Abgeordnete vor drei Wochen unterzeichnet hatten. Mit diesem sollten die Rechte der Kirchen bei Landbesitz- und Immobilienangelegenheiten eingeschränkt werden. Er rief Kirchenführer und die internationale Gemeinschaft auf, in diesem Vorgang für Gerechtigkeit und Freiheit einzutreten.

Patriarchatssprecher Christoforos Atallah sagte: „Wir können keine Politik tolerieren, die die Christen zwingt, Jerusalem und das Heilige Land zu verlassen.“ Dahinter stecke das Ziel, die Demografie Jerusalems zu verändern und eine Judaisierung der Stadt voranzubringen.

## „Noch lange nicht besiegt“

Terrorismusforscher warnt vor Weiterleben der Ideologie des IS

ESSEN (epd) – Der Terrorismusforscher Rolf Tophoven hat davor gewarnt, die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) nach Niederlagen im Irak und in Syrien schon abzuschreiben.

„Zwar ist der IS auf dem Rückzug – aber eben noch lange nicht besiegt“, betonte Tophoven. „Der IS hat nämlich eine politische Ideologie in die Köpfe der Menschen ge-

setzt. Diese bekommt man nicht so einfach wieder raus.“

Ein Problem sei die instabile Lage in gescheiterten Staaten wie Libyen und dem Sudan, sagte der Leiter des Instituts für Terrorismusforschung und Sicherheitspolitik in Essen. „Das sind potenzielle Rekrutierungs-, Unterschlupf- und Ausbildungsgebiete für neue terroristische Formationen.“ In Deutschland gebe es nach wie vor Rekrutierungsversuche.

„MUTTER DER LEPRAKRANKEN“

## Trauer um katholische Ärztin

Ruth Pfau mit 87 Jahren gestorben – Begräbnis in Pakistan

**KARACHI (KNA) – Ruth Pfau, international bekannte Lepra-Ärztin und katholische Ordensfrau, ist tot. Sie starb am Donnerstag voriger Woche im Alter von 87 Jahren in Pakistan.**

Nach einem Schwächeanfall war Pfau in eine Klinik in Karachi gebracht worden und dann friedlich eingeschlafen. Die Ordensfrau lebte seit 1960 in der 13-Millionen-Metropole. Sie wird nach ihrem Wunsch auch dort bestattet.

Der pakistanische Staatspräsident Mamnoon Hussain erklärte in einer Trauerbotschaft, Pfaus Tod sei ein großer Verlust für Pakistan. Die ganze Nation danke ihr für ihren Einsatz. Premierminister Shahid Khaqan Abbasi erklärte, man werde sich an ihren Mut, ihre Loyalität, ihren Dienst an der Ausrottung der Lepra und vor allem an ihren Patriotismus erinnern.

Der Ordensfrau war es in den vergangenen 55 Jahren gelungen, die Zahl der Lepra-Erkrankungen in der Islamischen Republik drastisch zu verringern. Mehr als 50 000 Menschen seien in Pakistan dank Pfau von Lepra geheilt worden, teilte die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) mit. Das habe ihr nicht nur den Titel „Mutter der Leprakranken“ eingetragen – 1979 sei sie auch zur Ehrenbürgerin und nationalen Beraterin für Leprafrä-

gen im Rang einer Staatssekretärin ernannt worden.

Pfau stammte aus Leipzig, kam nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nach Westdeutschland und studierte Medizin. Mit 22 ließ sie sich evangelisch taufen, konvertierte aber wenig später zum Katholizismus. 1957 trat sie in den Orden der „Töchter vom Herzen Mariä“ ein und begann drei Jahre später als Ärztin ihr Wirken in den Elendsquartieren von Karachi.

Pfau erhielt viele Auszeichnungen, darunter den Marion Dönhoff Preis, den Lifetime-Achievement-Award sowie den deutschen Fernsehpreis Bambi als „Stille Heldin“.



▲ Die gebürtige Leipzigerin Ruth Pfau engagierte sich in Pakistan für Leprakranke. Foto: KNA

## Gleichheit ein „Mythos“

Indischer Jesuit beklagt Stimmungsmache gegen Christen

**MÜNCHEN (KNA) – Der indische Jesuit und Menschenrechtsaktivist Cedric Prakash hat die Regierung seines Heimatlandes scharf kritisiert.**

„Die Regierung um Premierminister Narendra Modi ist eine Bedrohung für alle Minderheiten im Land“, sagte der Ordensmann dem in München erscheinenden „Missio Magazin“. Als besonders gefährlich beurteilt der Jesuit den Einfluss der hindu-nationalistischen Regierungspartei BJP auf die gesellschaftliche Vielfalt des Landes. „Es wird öffentlich Stimmung gegen Christen und Muslime gemacht.“

Prakash verwies auf das sogenannte Heimkehr-Programm. Damit würden zum Islam oder Christentum konvertierte Menschen gezwungen, wieder zum Hinduismus zurückzukehren. Religiöse Minderheiten, aber

auch Angehörige der niederen Kasten und die indigene Bevölkerung würden wie Bürger zweiter Klasse behandelt. Auch 70 Jahre nach der Unabhängigkeit Indiens gebe es Ausbeutung und Diskriminierung. „Heute leben wir in einem Neokolonialismus, in dem die Reichen und Mächtigen über den Rest herrschen.“

Eine der größten Errungenschaften der Unabhängigkeit sei Indiens Verfassung, hob der Jesuit hervor. Diese beruhe auf den Werten der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. „Dass in Indien aber alle friedlich leben können, wird heute leider mehr und mehr zum Mythos.“

Prakash stammt aus Bombay und gründete 2001 in Gujarat ein Zentrum für Menschenrechte, Gerechtigkeit und Frieden. Seit 2016 arbeitet er in der libanesischen Hauptstadt Beirut für den Jesuitenflüchtlingsdienst.

Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin

**katholisch1.tv**

aus dem Bistum Augsburg



Von Tradition  
und Aufbruch

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat – geprägt von Tradition in Gegenwart und Zukunft.**

Dort können Sie uns sehen:  
Sonntag, 18.30 Uhr bei a.tv,  
(Wiederholungen um 22.30 Uhr und montags, 11.00 und 16.30 Uhr) und 19.30 Uhr bei allgäu.tv.

„Wir sind immer ganz nah dran. Bach in Rokoko, Nightfever, Rorate im Advent und Neue Geistliche Musik zur Weihnachtsmette – Glaube ist sichtbar, im Alltag und am Feiertag.“

Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement.

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat August

Die zeitgenössischen Künstler mögen durch die Kreativität vielen helfen, die Schönheit der Schöpfung zu entdecken.



## FRIEDENSAPPELL

### Kardinal: „Ich bete für Nordkorea“

SEOUL/ROM (KNA) – Der südkoreanische Kardinal Andrew Yeom Soo-jung (Foto: KNA) hat einen Friedensappell an die Machthaber der koreanischen Halbinsel und die international betroffenen Mächte gerichtet. „Ich bete für Nordkorea, einer Entnuklearisierung auf der Halbinsel zuzustimmen, die bewaffnete Konfrontation aufzugeben und an den Verhandlungstisch zu kommen, um so die Spannungen zu lindern“, erklärte er.



„Ich bete für Nordkorea, einer Entnuklearisierung auf der Halbinsel zuzustimmen, die bewaffnete Konfrontation aufzugeben und an den Verhandlungstisch zu kommen, um so die Spannungen zu lindern“, erklärte er.

Yeom äußerte „tiefe Besorgnis“ über die nordkoreanische Nuklear- und Raketen-Krise. „Ich fordere die Führung auf, Frieden als obersten Weg zu betrachten und weiterzuverfolgen und unsere Gesellschaft auf den Weg zum Gemeinwohl zu führen.“ Echter Frieden lasse sich nicht durch ein Gleichgewicht der Macht erreichen, sondern durch Aktivitäten, die auf Nächstenliebe basierten.

US-Präsident Donald Trump hatte vergangene Woche Nordkorea im Ernstfall mit „Feuer und Zorn“ gedroht. Dessen Machthaber Kim Jong-un hatte daraufhin einen Raketenangriff auf die US-Pazifikinsel Guam ins Gespräch gebracht. In einer verschärften Antwort verstärkte Trump seine Rhetorik nochmals.

# Mit dem Rollstuhl ans Meer

Papst Franziskus ermöglicht Behinderten einen kostenlosen Strandbesuch

**ROM – Für Menschen mit Behinderung und ihre Begleiter hat Papst Franziskus ein Stück Strand in der Nähe Roms zur Verfügung gestellt. Die Strandanlage „La Madonnina“ – auf Deutsch: die Muttergottes – beim Badeort Focene wird von Freiwilligen geführt und ist für Rollstuhlfahrer zugänglich.**

Kürzlich hatte der Pontifex beim Angelus ermuntert, in den Ferien auch an diejenigen zu denken, die sich keinen Urlaub leisten können. Viele Menschen könnten nirgendwo hinfahren, „aus Alters-, Gesundheits- oder Arbeitsgründen, weil sie nicht genug Geld haben oder wegen anderer Probleme“. Er bete darum, dass die Ferienzeit für diese Menschen „trotzdem eine Zeit der Entspannung“ sein könne. Als gutes Beispiel finanziert Franziskus nun eine Urlaubsinitiative für Menschen mit Behinderung.

Viele Strandanlagen in Italien sind nämlich für Rollstuhlfahrer nicht zugänglich. Etliche italienische Familien, die Kinder mit Behinde-

rung haben, können sich außerdem keine Ferien leisten. Für solche Fälle gibt es keine staatlichen Hilfsprojekte.

Der Papst hat deshalb eine Strandanlage, die von Freiwilligen geführt wird, „gemietet“ – mit einer Spende an den katholischen Verein „Opera San Luigi Gonzaga“. So müssen die Badegäste keinen Eintritt für „La Madonnina“ zahlen und können dort die Sonnenschirme und Liegestühle kostenlos nutzen.

## Fahrweg zum Wasser

Das Besondere an „La Madonnina“ sind die Zugangswege für Rollstuhlfahrer, die direkt ans Meer führen. Auch die Toiletten und Umkleidekabinen sind barrierefrei. Freiwillige helfen jenen, die auf ihren Rollstuhl angewiesen sind, mit besonderen Stühlen ins Wasser. Die Helfer haben dafür eine Ausbildung gemacht.

Doch die Anlage will nicht nur ein besonderer Ort für Behinderte sein: So finden im Sommer Tischfußballturniere statt, an denen auch andere

Besucher teilnehmen können. So wird der Kontakt zwischen Behinderten und Nicht-Behinderten gefördert.

Die Anlage gibt es seit 2012. Der Strand ist jeden Tag von 9 Uhr morgens bis 19 Uhr abends zugänglich. „Seit fünf Jahren kommen wir hierher. Wir können hier gut essen und werden sehr freundlich behandelt“, sagt eine junge Frau, die sonst den Sommer in der Stadt verbringen müsste.

## Dankbar für die Freiheit

Eine Mutter erzählt unserer Zeitung, wie froh sie darüber ist, dass Franziskus die Kosten übernommen hat: „Der Papst hat meinem Sohn ermöglicht, sich unabhängiger zu fühlen. Er fühlt sich freier, weil er jetzt auch zum Strand kommen kann.“ Wer den Sommer in Rom verbringt, kann die Anlage vom Vatikan aus in knapp einer halben Stunde Autofahrt erreichen. „La Madonnina“ liegt nur wenige Kilometer vom römischen Flughafen Fiumicino entfernt. *Mario Galgano*



Am Strand „La Madonnina“ führen Zugangswege für Rollstuhlfahrer zum Wasser. Freiwillige betreuen die Gäste.

Fotos: oh



## DIE WELT



## KRISE IN VENEZUELA

# Vatikan mahnt zu Verhandlungen

Offizielles Schreiben ermutigt Bischöfe im Land – Papst in Sorge – Appell an Europa

**ROM/CARACAS – Papst Franziskus ist besorgt über die Lage in Venezuela. Die Bischöfe informieren ihn aus erster Hand über die Vorgänge. Schon vor Monaten hatte der Vatikan versucht, Verhandlungen zwischen Regierung und Opposition anzuschieben – vergeblich.**

Friedensbestrebungen sind das Gebot der Stunde, betonte vor wenigen Tagen der vatikanische Staatssekretär Pietro Parolin im Interview mit der italienischen Zeitung „Corriere della Sera“. Dazu zählt auch der Einsatz des Papstes und seiner engsten Mitarbeiter, um eine friedliche Lösung für die Krise zu finden.

Ungeachtet aller Proteste in den Straßen Venezuelas nahm der von Präsident Nicolas Maduro einberufene Verfassungskonvent in diesen Tagen seine Arbeit auf. Er soll – so plant es die Regierung um Maduro – das Parlament entmachten, in dem die Opposition dominiert. Ungewöhnlich offen hat vergangene Woche auch der Vatikan versucht, Maduro zuzureden. Eine Erklärung des vatikanischen Staatssekretariats hatte an den sozialistischen Präsidenten appelliert, auf die Einberufung des Konvents zu verzichten.

Eine solche offizielle Mitteilung ist eine seltene Geste. Zuvor hatte Kardinalstaatssekretär Parolin in einem Interview zu verstehen gegeben, die Haltung des Heiligen Stuhl zu Venezuela zeichne sich durch leise Töne aus und verfolge eine „proaktive, nicht reaktive Diplomatie“. Parolin gilt als ausgewiesener Kenner Venezuelas. Er diente vor seiner Berufung an die Spitze des Staatssekretariats 2013 als Nuntius in Caracas.

Das Vatikan-Schreiben erinnert Venezuelas Politiker und insbesondere die Regierung daran, dass die Krise über Verhandlungen zu lösen ist. Dabei solle Venezuela sich an



▲ In Venezuela demonstrieren viele Menschen seit Wochen vergeblich gegen Präsident Maduro. Sie werfen ihm Unterdrückung der politischen Opposition vor. Foto: imago

den Richtlinien orientieren, die das Staatssekretariat in seinem Brief vom 1. Dezember 2016 an die Regierung ausgewiesen hatte. Ein grundlegender Punkt betraf die Freilassung der politischen Gefangenen. Die Forderung blieb offenbar ungehört: Erst vor kurzem sind zwei führende Oppositionspolitiker, die erst aus der Haft in den Hausarrest entlassen worden waren, erneut festgenommen worden.

## „Wichtige Unterstützung“

Bischof Mario Moronta von San Cristóbal sagte im Interview mit Radio Vatikan: „Diese Stellungnahme des Heiligen Vaters und des Heiligen Stuhls ist eine wichtige Unterstützung nicht nur für uns Bischöfe, sondern auch für viele Leiter anderer religiöser Gemeinschaften in Venezuela, die alle sehr besorgt sind.“ Der Heilige Vater rufe „sehr deutlich und drängend“

dazu auf, jede Art von Gewalt einzustellen. Bischof Moronato glaubt, dass dieses Statement sich verbreiten und auf ein gutes Echo stoßen wird. „Hoffentlich gilt dasselbe auch für die Regierung und die politischen Führer der Opposition“, fügte er an.

Der Bischof mahnte auch Europa. „Ich weiß genau, dass es viele europäische Länder gibt, die sich nicht um die Menschen und nicht um die politische Lage in Venezuela scheren, sondern nur um die wirtschaftlichen und politischen Interessen, die sie hier haben“, erklärte er. „Mein Appell an sie ist: Verkaufen Sie keine Waffen! Weder an die Regierung noch an die bewaffneten Gruppen. Weder in Venezuela noch sonstwo in der Welt!“

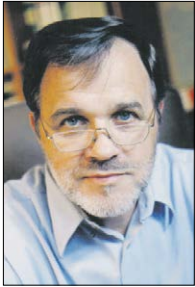
Papst Franziskus, erklärte das Staatssekretariat, verfolge die Ereignisse in Venezuela und ihre humanitären, sozialen, politischen, wirtschaftlichen und auch spirituellen

Folgen aufs Genaueste. Er bete fortwährend für das Land und sein Volk und lade auch die Gläubigen aus aller Welt dazu ein, „intensiv“ für dieses Anliegen zu beten.

## Flucht vor Unruhen

Die Krise in Venezuela sorgt für einen immensen Flüchtlingsstrom nach Kolumbien. „Eine Diaspora ohnegleichen“ nennen das die Migrationsverantwortlichen des lateinamerikanischen Bischofsrats Celam. Genaue Zahlen hat niemand. Klar ist aber, dass die Zustände in Venezuela, das gerade in die Diktatur abgleitet, nicht dazu angetan sind, den Exodus zu stoppen. Die Menschen fliehen vor dem Hunger, vor den Unruhen und vor der Gewalt, erläuterte Pater Francesco Bortignon über die Migranten aus Venezuela gegenüber Radio Vatikan. *Mario Galgano*

## Aus meiner Sicht ...



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (IDAF).

Jürgen Liminski

## Nordkorea: Feuer und Fakten

Wer spielt mit dem nuklearen Feuer? Wer die veröffentlichte Meinung über den Streit zwischen den USA und Nordkorea beobachtet, muss zu dem Schluss kommen: Präsident Donald Trump ist der Böse, er provoziert, er zündelt. Wer die Chronologie der Fakten nachliest, kommt zu einem anderen Ergebnis: Kim Jong-un ist es, der Raketen testet und konkrete Drohungen ausstößt, während Trump nur die verbale Eskalation mitmacht. Für die linksliberalen Trump-Verächter aber ist klar, dass beide gleich schlimm sind. Der Spiegel titelt: „Die Hitzköpfe Trump und Kim riskieren den Atomkrieg.“

Tatsache ist, dass der nordkoreanische Diktator am 27. Juli die Interkontinentalrakete

KN 08 getestet hat, in deren Reichweite nicht nur die amerikanische Insel Guam, sondern auch Washington und einige Millionenstädte Amerikas liegen, die europäischen Metropolen Paris, London, Berlin, Rom, Brüssel sowieso. Kann ein US-Präsident das achselzuckend hinnehmen? Trump hat das Problem geerbt. Sein Vorgänger Barack Obama hat es treiben lassen, so wie er auch die Atomfrage mit dem Iran schleifen ließ und schließlich im Sinne der Iraner nachgab. Beide Staaten, Nordkorea und Iran, werden diktatorisch regiert. Diktatoren sind generell kriegsbereiter als Demokratien. Sie verstehen nur die Sprache der Stärke.

Die Uno hat auf Betreiben Washingtons ein Sanktionspaket beschlossen, das Nordko-

rea hart zusetzt. Ein Drittel des Exports wäre betroffen. Aber für die Umsetzung ist vor allem China gefordert, so wie China auch die meisten und am besten geeigneten Mittel in der Hand hat, den Nachbarn zur Vernunft zu zwingen.

Es rächt sich heute, dass Obama nicht früher im Verbund mit China stärkeren Druck ausgeübt hat. Trumps verbale Eskapaden sind deshalb auch als Zeichen an Peking zu verstehen, den wirklich Verrückten in dieser Krise in die Schranken zu weisen – und an Moskau, es mit dem Iran ähnlich zu halten. Ganz nach dem Rat des Machttheoretikers Niccolò Machiavelli: Es ist manchmal weise, den Verrückten zu mimen.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

## Das Diesel-Auto geht uns alle an!

Jetzt macht auch noch ein Pfarrer den Lesern ihr Diesel-Auto madig! Und überhaupt: Ist der Krach um das Diesel-Auto nicht eine technologische, eine ökonomische und keine theologische Angelegenheit? Dennoch bleibt die Sorge der Menschen, ob durch veraltete Dieselmotoren nicht die Gesundheit in schwere Mitleidenschaft gezogen wird und der Klimawandel weiter zunimmt. Damit ist das veraltete Diesel-Auto auch ein Thema für die Kirchen.

Bereits auf der zweiten Seite der Bibel (Gen 2,15) wird berichtet, dass Gott den Menschen in den Garten Eden setzte, „damit er ihn bebaue und hüte“. Aber das „Hüten“ hat der Mensch seitdem immer wieder sträf-

lich vernachlässigt, weil er gegen den Willen Gottes der wirtschaftlichen Ausbeutung den Vorrang gab. Bis auf den heutigen Tag.

Wir sind längst an dem Punkt angelangt, an dem wir uns entscheiden müssen: Wollen wir die Erde weiter bebauen und hüten oder sie endgültig gegen die Wand fahren? Was muss eigentlich noch alles passieren, bis der Mensch aufwacht und den göttlichen Auftrag ernst nimmt, die Erde zu hüten?

Unter diesem Gesichtspunkt war der von der Bundesregierung anberaumte Diesel-Gipfel in Berlin eine bittere Enttäuschung. Die Kostenfrage für die Industrie war offensichtlich wichtiger als die Gesundheit der Menschen. Auch wenn nicht verkannt wer-

den soll, dass eine große finanzielle Krise der deutschen Autoindustrie zu einer großen Arbeitslosigkeit führen würde.

Die eigentliche Frage lautet: Warum hat die Autoindustrie lange mit Abgaswerten gearbeitet, die erstens gegen Gesetze verstießen, zweitens den Verbraucher arglistig täuschten und drittens Schaden für Gesundheit und Umwelt anrichteten? Dabei ist die Industrie durchaus in der Lage, neue Motoren auch in großer Stückzahl anzubieten und weitere Anstrengungen zum Schutz des Gemeinwohls zu unternehmen. Verantwortung nennt man das. Und dazu sind wir alle verpflichtet, soll das „Hüten“ der Schöpfung nicht weiter zur hohlen Sonntagsrede verkommen.



Gerda Röder ist freie Journalistin. Von 1998 bis 2004 war sie Chefredakteurin der Katholischen Sonntagszeitung.

Gerda Röder

## Essen ist Lebens-Mittel

Haferflocken, Äpfel, Nüsse, Wasser, Honig: Das sind die Grundbestandteile des „Müslis“, das in vielen Haushalten auf dem Frühstückstisch steht. Bekannt wurde diese Speise durch den vor 150 Jahren, am 22. August 1867, in Aarau in der Schweiz geborenen Arzt Maximilian Oskar Bircher-Benner.

Um eine magenranke Frau zu behandeln, entwickelte er eine Rohkostdiät. Da setzte er das Müsli ein, mit dem ihn eine Sennerin in den Alpen nach altem Brauch bewirtet hatte; die Bestandteile ließen sich auf der Alm gut lagern. Mit 30 Jahren gründete Bircher-Benner eine Klinik. Heilerfolge machten ihn und sein Müsli populär. „Gesundheit und Lebenskraft zu erhalten, um den Anforderungen des

heutigen Lebens standhalten zu können“, war sein Anliegen. Die „richtige“ Ernährung gehört dazu.

Das ist auch heute noch nicht jedem bewusst, der zwar ganz genau darauf achtet, dass sein Fahrzeug den passenden Kraftstoff erhält, sich selbst aber gedankenlos mit Essbarem aller Art füllt. Gleichzeitig wächst die Zahl der Menschen, die penibel ihre Ernährung auswählen und einschränken: kein Fleisch, kein Zucker, keine Laktose, gar nichts vom Tier, nur Rohkost. Dass der Körper trotzdem alles erhält, was er zum Aktivsein und Gesundbleiben braucht, bedarfsorgsamer Zusammenstellung des Speisezettels. Einfacher hat es, wer sich ganz ideologiefrei

bunte Mischkost auf die Karte setzt: vielfältig zusammengestellt, kaum Vorgefertigtes, frisch zubereitet und, wie auch schon Pfarrer Sebastian Kneipp lehrte, mehr von der Pflanze, weniger vom Tier.

Dass Essen aber viel mehr ist als der Betriebsstoff für den Körper, rufen neuerdings Initiativen wie „Über den Tellerrand“, „Mit Flüchtlingen kochen“, „Ein Teller Heimat“ in Erinnerung: Wer in der Fremde Rezepte von daheim zubereiten kann, ist ein wenig mehr zu Hause. Gemeinsames Kochen und Speisen verbindet und erfreut nicht nur den Magen, sondern auch das Gemüt. Essen ist Lebens-Mittel; die es sich gemeinsam schmecken lassen, können besser miteinander leben.





▲ Das Reiterstandbild Prinz Eugens vor der Wiener Hofburg.

Foto: imago

## VOR 300 Jahren

### „Edler Ritter“ vor Belgrad

Prinz Eugen von Savoyen bannt die osmanische Bedrohung

**Nach dem Großen Türkenkrieg hatte das Habsburger Kaisertum dem unterlegenen Osmanischen Reich im Frieden von Karlowitz 1699 weitreichende Zugeständnisse und Gebietsabtretungen diktiert. 15 Jahre später schien die Zeit günstig, Revanche zu nehmen und ein weiteres Mal in Richtung Wien zu marschieren: Die Türken erklärten zunächst im Dezember 1714 Venedig und dann im April 1716 Österreich den Krieg.**

Kaiser Leopold I. ließ nicht nur eine 70 000 Mann starke Armee zusammenziehen, sondern reaktivierte auch seinen besten Militärstrategen: Prinz Eugen von Savoyen. Seinen Ruhm hatte er im Spanischen Erbfolgekrieg und in den früheren Türkenkriegen errungen. 1697 hatte er den Osmanen in der Schlacht bei Zenta eine katastrophale Niederlage beigebracht. Inzwischen war er in den Ruhestand getreten. Doch mit der türkischen Kriegserklärung wurde aus dem Pensionär wieder ein Feldherr.

Am 5. August 1716 führte er seine Armee bei Peterwardein gegen ein doppelt so starkes türkisches Heer zum Sieg. Die Österreicher erbeuteten den türkischen Tross inklusive 2000 Kamelen und Hunderten Wagen mit Kaffee. Allerdings behaupteten die Osmanen seit 1690 die Kontrolle über Belgrad, die stärkste und strategisch bedeutsamste Festung des Balkans. Eugen erschien Mitte Juni 1717 mit 100 000 Soldaten vor Belgrads Mauern. Zunächst überraschte er die 30 000 Mann starke türkische Garnison, indem er nicht die schmalere Save direkt unter den Festungskanonen überquerte, sondern eine

aufwendige Pontonbrücke über die Donau schlagen ließ. Zugleich bekämpfte Eugens Donauflotte aus Segelschiffen die türkischen Galeeren. Dann überraschten die Türken wiederum Prinz Eugen, indem sie mit einem 200 000 Mann starken Heer im Rücken der Österreicher auftauchten und die Belagerer von außen einkesselten. Die Lage schien aussichtslos. Doch die Österreicher schöpften neue Hoffnung, als am 14. August nach einem Mörsertreffer das Munitionsdepot der Belgrader Festung in die Luft flog. Nach Mitternacht am 16. August 1717, im Schutz von Dunkelheit und dichtem Nebel, wagte Eugen eine riskante Ausfallattacke. Als sich gegen 8 Uhr der Nebel lichtete, wurde in den österreichischen Reihen eine gefährliche Lücke sichtbar. Eugen zog seine letzten Reserven zusammen und konnte die Türken zurückdrängen. Inzwischen hatte er auf einem Hügel mit türkischen Geschützen den Angelpunkt der gegnerischen Linien ausgemacht. Unter hohen Verlusten erstürmten Grenadiere jene Schanzen, dann attackierte Eugens Kavallerie die türkische linke Flanke. Am 22. August kapitulierte die Belgrader Garnison kampflos unter Zusage des freien Abzugs. Der Frieden von Passarowitz vom 21. Juli 1718 besiegelte das Ende der osmanischen Expansion nach Europa. Österreich, welches das Banat, die westliche Walachei sowie Nordserbien und Nordbosnien inklusive Belgrad erhielt, erreichte seine größte territoriale Ausdehnung. Das Volkslied „Prinz Eugen, der edle Ritter“ und das Denkmal auf dem Wiener Heldenplatz erinnern an jene Episode.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 20. August

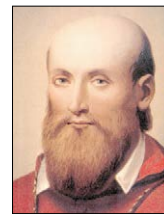
**Bernhard, Samuel**

Der Chemiker Adolf Ritter von Baeyer (\* 31. Oktober 1835) starb vor 100 Jahren. 1863 hatte er die Barbitursäure entdeckt, die die Grundsubstanz fast aller Schlaftabletten bildet. 1905 wurde ihm der Nobelpreis für Chemie verliehen.

### 21. August

**Balduin, Pius X.**

Er beeindruckte die Menschen durch seine große Sanftmut und Herzlichkeit, weshalb er noch heute als „Gentleman“ unter den Heiligen gilt: Franz von Sales (Foto: KNA) kam vor 450 Jahren zur Welt. Der einstige Fürstbischof von Genf ist der Patron der Journalisten und Schriftsteller. Er starb am 28. Dezember 1622. Papst Alexander VII. sprach ihn 1665 heilig.



### 22. August

**Regina, Sigfrid**

Lange vor der Vegan-Welle trat er für eine gesunde Ernährung ein: Der Schweizer Arzt Maximilian Bircher-Benner wurde vor 150 Jahren geboren. Bei der Behandlung einer magenkranken Frau kam er auf die Idee, eine Rohkost-Diät zu entwickeln. Dabei erfand er das nach ihm benannte Bircher-Müsli. Er starb am 24. Januar 1939.

### 23. August

**Richild, Rosa**

Sie ist das Sinnbild schlechthin für das Grauen des Zweiten Weltkriegs:

die Schlacht von Stalingrad, die vor 75 Jahren begann. Die Bilanz des Schreckens: Etwa 150 000 deutsche Soldaten starben in den Kämpfen oder infolge des Hungers und der Kälte im Kessel. Auf russischer Seite gab es rund 500 000 Tote.

### 24. August

**Bartholomäus**

Vor 25 Jahren erreichten die rechtsextremen Ausschreitungen gegen ein Asylbewerberheim in Rostock-Lichtenhagen ihren Höhepunkt. Die Demonstranten warfen ein Wohnheim, in dem 115 Vietnamesen lebten, mit Steinen und Molotowcocktails. Die Bewohner konnten sich in größter Not aus dem brennenden Haus befreien.

### 25. August

**Elvira, Ludwig, Patricia**

Mit einem symbolischen Knopfdruck wollte der damalige Vizekanzler Willy Brandt vor 50 Jahren offiziell das Zeitalter des Farbfernsehens einläuten. Doch durch einen technischen Fehler schaltete das TV-Bild von der Berliner Funkausstellung zu früh auf Farbe um.

### 26. August

**Gregor von Utrecht**

Die französische Ordensgründerin Marie Eugénie de Jésus wurde vor 200 Jahren geboren. 1839 rief sie die „Schwestern von der Himmelfahrt“, auch „Assumptionistinnen“ genannt, ins Leben. Sie starb am 10. März 1898. Papst Benedikt XVI. sprach sie 2007 heilig.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Rostock-Lichtenhagen, 1992: Die Polizei sperrt das Gebiet um das Asylbewerberheim ab. Eine Brandflasche explodiert neben den Beamten. Foto: imago/Rex Schober

## Frohe Botschaft

## 20. Sonntag im Jahreskreis

## Lesejahr A

## Erste Lesung

Jes 56,1.6–7

So spricht der Herr: Wahr ist das Recht, und sorgt für Gerechtigkeit; denn bald kommt von mir das Heil, meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren.

Die Fremden, die sich dem Herrn angeschlossen haben, die ihm dienen und seinen Namen lieben, um seine Knechte zu sein, alle, die den Sabbat halten und ihn nicht entweihen, die an meinem Bund festhalten, sie bringe ich zu meinem heiligen Berg und erfülle sie in meinem Bethaus mit Freude. Ihre Brandopfer und Schlachtopfer finden Gefallen auf meinem Altar, denn mein Haus wird ein Haus des Gebets für alle Völker genannt.

## Zweite Lesung

Röm 11,13–15.29–32

Brüder und Schwestern! Euch, den Heiden, sage ich: Gerade als Apostel der Heiden preise ich meinen Dienst, weil ich hoffe, die Angehörigen meines Volkes eifersüchtig zu machen und wenigstens

einige von ihnen zu retten. Denn wenn schon ihre Verwerfung für die Welt Versöhnung gebracht hat, dann wird ihre Annahme nichts anderes sein als Leben aus dem Tod. Denn unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt. Und wie ihr einst Gott ungehorsam wart, jetzt aber infolge ihres Ungehorsams Erbarmen gefunden habt, so sind sie infolge des Erbarmens, das ihr gefunden habt, ungehorsam geworden, damit jetzt auch sie Erbarmen finden. Gott hat alle in den Ungehorsam eingeschlossen, um sich aller zu erbarmen.

## Evangelium

Mt 15,21–28

In jener Zeit zog Jesus sich in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Da kam eine kanaanäische Frau aus jener Gegend zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Befrei sie von ihrer Sorge,

denn sie schreit hinter uns her. Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.

Doch die Frau kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen.

Da entgegnete sie: Ja, du hast recht, Herr! Aber selbst die Hunde bekommen von den Brotresten, die vom Tisch ihrer Herren fallen.

Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Was du willst, soll geschehen. Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.

Das detailfreudige Gemälde „Jesus und die kanaanäische Frau“ von Pieter Lastman aus dem Jahr 1617 hängt im Amsterdamer Rijksmuseum.

Foto: gem



## Gedanken zum Sonntag

## Mutter-Tochter-Beziehung

Zum Evangelium – von Domdekan Prälat Bertram Meier



Wunder antworten auf Tragödien des Alltags, sie heilen die Wunden in unserem Leben. Wenn wir die Geschichte von der heidnischen Frau, die den Juden Jesus bittet, ihre Tochter zu heilen, so deuten, bekommt das Wunder eine besondere Note. Es ist nicht mehr nur eine Beispielgeschichte für die Kraft des Glaubens. Es ist nicht nur die Rechtfertigung der Heidenmission: Das Wunder liegt auch in der Heilung einer Beziehung.

Dass die Evangelien die Heilung unserer psychosomatischen Krankheiten erzählen, wissen wir:

Blindheit, Lähmung, Besessenheit, Verkrümmung und Buckel. Weitgehend unbeachtet bleibt, dass es auch die Heilung von typischen Elternbeziehungen gibt. Heute geht es um eine Mutter-Tochter-Beziehung.

Als Jesus sich in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurückzieht, um auszuspannen und aufzutanken, wird er in seiner Ruhe gestört. Eine Frau kommt schreiend auf ihn zu und bestürmt ihn mit ihren Notrufen. Angetrieben von der Fürsorge um ihre Tochter, entwickelt sie sich zur Nervensäge: „Erbarme dich meiner, Sohn Davids!“

Die Mutter ist bereit, jede Art von Demütigung in Kauf zu nehmen, und sie entäußert sich bis zu einer Art von Flehen, die man hündisch nennen könnte, sähe man darin nicht die Größe ihrer Menschlich-

keit: Es geht ihr doch einzig und allein um ihre Tochter! Die Tochter wird „von einem Dämon gequält“. Ihre Krankheit ist also nicht nur körperlich, sondern psychisch bedingt. Im Griechischen heißt es: Sie wird auf üble Weise dämonisiert; sie wird in negativer Weise vergöttert. Ich kann mir vorstellen, dass die Tochter deshalb krank ist, weil sie von ihrer Mutter fast abgöttisch geliebt wird und so an der Entfaltung des eigenen Lebenswegs gehindert ist.

Es gibt nicht nur den Liebesentzug, sondern auch eine Überdosis an Zuwendung. Wir nennen es die „Gluckenmutter“, die sich auf die Tochter setzt und sie nicht aufstehen lässt. Damit tut man ihr keinen Gefallen. Die Tochter denkt nicht mehr selber, sondern die Mutter denkt in und für die Tochter. Auf den Schul-

tern der Mutter ruht offenbar alles. Sie fühlt sich verantwortlich für den Lebensweg ihrer Tochter. Und genau das ist die Krankheit, unter der die Tochter leidet.

Das Wunder der Heilung bekommt nun eine ganz neue Note: Die Erfahrung der selbstbewussten Mutter, dass sie auch mit Druck nicht alles durchsetzen kann, was sie möchte, dass sie bei Jesus zunächst auf Granit stößt und so in ihm ihre eigenen Grenzen akzeptieren muss, hat sie verwandelt. Diese Wandlung der Mutter wandelt auch das Leben der Tochter. Die Frau hat eine andere Tochter, weil sie die Angst der Überfürsorge bei Jesus abgelegt hat. Sie hat aufgehört, ihre eigenen Probleme im Anderen zu lösen. Das ist ein Wunder: Die Beziehung zwischen Mutter und Tochter ist geheilt.



## Gebet der Woche

O mein Gott,  
 ich bekenne, dass du meine Dunkelheit  
 erleuchten kannst.  
 Ich bekenne, dass du allein es kannst.  
 Ich verlange danach,  
 dass meine Dunkelheit erleuchtet werde.  
 Ich weiß nicht, ob du mich erleuchten willst,  
 aber dass du es kannst  
 und dass ich es wünsche, sind Gründe genug  
 für mich, um das zu bitten,  
 was du mir zum mindesten zu erbitten  
 nicht verwehrt hast.  
 Zugleich verspreche ich, dass ich  
 mit Hilfe deiner Gnade, um die ich flehe,  
 alles annehmen will, was ich im Lauf der  
 Zeit als Wahrheit sicher erkenne, wenn  
 immer ich zur Sicherheit gelange.  
 Mit deiner Gnade will ich mich hüten  
 vor jeder Selbsttäuschung,  
 die mich verleiten könnte, anzunehmen,  
 was der Natur gefällt,  
 statt was die Vernunft gutheißt.

*John Henry Newman*

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
 Psalterium: 4. Woche, 20. Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 20. August

##### 20. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Jes 56,1.6–7, APs: Ps 67,2–3.5.6 u. 8, 2. Les: Röm 11,13–15.29–32, Ev: Mt 15,21–28

#### Montag – 21. August

##### Hl. Pius X., Papst

M. vom hl. Pius (weiß); Les: Ri 2,11–19, Ev: Mt 19,16–22 o. aus den AuswL

#### Dienstag – 22. August

##### Maria Königin

Messe von Maria Königin, Prf Maria (weiß); Les: Ri 6,11–24a, Ev: Mt 19,23–30 oder aus den AuswL

#### Mittwoch – 23. August

##### Hl. Rosa von Lima, Jungfrau

Messe vom Tag (grün); Les: Ri 9,6–15, Ev: Mt 20,1–16a; Messe von der hl. Rosa (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Donnerstag – 24. August

##### Hl. Bartholomäus, Apostel

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: Offb 21,9b–14, APs: Ps 145,10–11.12–13b.17–18, Ev: Joh 1,45–51

#### Freitag – 25. August

##### Hl. Ludwig, König von Frankreich

##### Hl. Josef von Calasanz, Priester, Ordensgründer

Messe vom Tag (grün); Les: Rut 1,1.3–6.14b–16.22, Ev: Mt 22,34–40; Messe vom hl. Ludwig (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; Messe vom hl. Josef (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Samstag – 26. August

##### Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Rut 2,1–3.8–11; 4,13–17, Ev: Mt 23,1–12; Messe vom Marien-Sa, Prf Maria (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL



### Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte

## Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

### Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
 Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

### 11. Rätselfrage

Die Zulassung von Mädchen zum Ministrantendienst wurde 1992 von Papst Johannes Paul II. offiziell erlaubt. In vielen Gemeinden gab es schon früher Ministrantinnen. Wann etwa begann die Zulassung von Mädchen zum Dienst am Altar?

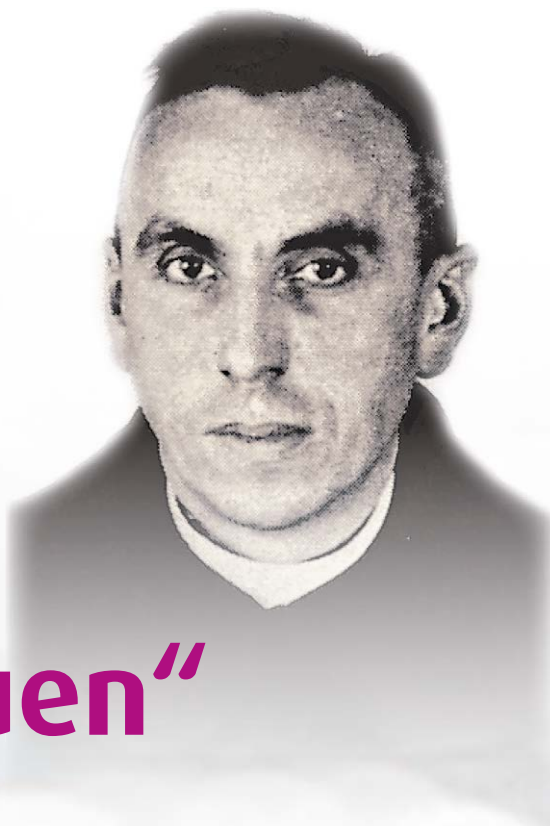
**K** Seit 1900

**E** Seit den 1950er Jahren

**T** Seit den 1970er Jahren

WORTE DER SELIGEN:  
GEORG HÄFNER

# „Gebet, Geduld und Gottvertrauen“



## Seliger der Woche

### Georg Häfner

geboren: 19. Oktober 1900 in Würzburg  
gestorben: 20. August 1942 im KZ Dachau  
seliggesprochen: 2011  
Gedenktag: 20. August

Häfner wurde 1924 Priester und wirkte ab 1934 als Pfarrer in Oberschwarzach. Er machte aus seiner Ablehnung des Nationalsozialismus kein Hehl, weshalb ihm verboten wurde, Religionsunterricht zu erteilen. Einen Nationalsozialisten, der nach einer kirchlichen Trauung sich hatte scheiden lassen und zivil wieder geheiratet hatte, bewegte er auf dem Sterbebett dazu, seine zweite Ehe für nichtig zu erklären, um sich mit der Kirche wieder auszusöhnen. Nachdem dies auch öffentlich in der Kirche bekanntgemacht wurde, wurde er denunziert, verhaftet und ins KZ Dachau gebracht, wo er mehrmals brutal misshandelt wurde und von Hunger entkräftet starb. red

Aus dem Gefängnis in Würzburg – anders als später im KZ Dachau – konnte Georg Häfner am 11. Dezember 1941 noch relativ frei schreiben.

Seinen Eltern sandte er aus der Haft diese Zeilen: „Es ist vom Herrgott bestimmt, dass ich den Kreuzweg weiter gehe. Am Donnerstag komme ich sehr wahrscheinlich nach Dachau. Macht Euch deswegen keine allzu große Sorgen. Ohne den Willen Gottes geschieht nichts. Ich habe mich sehr gefreut, lieber Vater, dass Du mich heute besucht hast. Du hast Dich tapfer gehalten, und Dein Kreuz, Dein Segen, den Du mir auch im Namen der lieben Mutter auf die Stirn gedrückt hast, wird nicht umsonst sein; ich verlass mich drauf; denn in der Heiligen Schrift heißt es, Vater Segen baut den Kindern Häuser.

Mich hat es ja mehr angegriffen, dass ich fast kein Wort herausgebracht habe. Ich wollte Dir zuletzt noch sagen: ich hoffe, dass recht bald die Zeit wiederkommt, wo ich zu Euch Vater und Mutter sagen kann. Verzeiht mir da

alles, wodurch ich Euch gekränkt und Sorgen gemacht habe. Ich danke Euch herzlich mit tausendfachem Vergelt's Gott, dass Ihr mich habt Priester werden lassen, wenn Ihr auch jetzt zusammen mit dem priesterlichen Sohn das Kreuz tragen müsst. Wir tragen es zusammen geduldig, das gibt mir besondere Kraft und besonderen Trost. Ich trage es, und Ihr helft mir dabei durch Euer Gebet, durch Eure Geduld, durch Euer Gottvertrauen, durch Eure Ergebung in den Willen Gottes. Keinem Menschen wollen wir fluchen, keinem etwas nachtragen, mit allen wollen wir gut sein.

Liebe Mutter! ich nehme es Dir nicht übel, ich verstehe es wohl, dass Du heute nicht dabei sein konntest. In der Person des lieben Vaters warst Du auch dabei. Geht auch recht oft zu den heiligen Sakramenten, besonders zur heiligen Kommunion, dann kann es an dem Segen Gottes nicht fehlen. ...

Auf baldiges, frohes, gesundes Wiedersehen! Ich bete und opfere alle Tage für Euch.“

Die Hoffnung, er werde bald wieder freigelassen werden, begleitete Häfner bis zuletzt. So schrieb er am selben Tag an seine beiden Hausgehilfinnen: „Komme heute noch nicht weg [ins KZ Dachau]. Die Gefahr ist also um acht Tage verschoben. Vielleicht bleibe ich auch vor dem Schlimmsten bewahrt. Jetzt ja mit dem Beten nicht nachlassen. Ich setze mein ganzes Vertrauen auf das Gebet. Auch die Leute sollen nicht nachlassen, solange ich nicht frei bin. Beharrlichkeit! Ich habe heute noch einmal ein Gesuch um Freilassung eingereicht. Ich habe die feste Zuversicht, dass der liebe Gott unser Gebet erhört, dass er mich wieder frei werden lässt, wenn's jetzt auch ganz trostlos aussieht. Es waren schon schwere Tage, die ich bis jetzt habe mitmachen müssen, und wünsche sie nicht meinem größten Feind. Der liebe Gott hat mir immer wieder Kraft gegeben.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;*

*Fotos: V. Schaubert/M. Schindler, Bildlexikon der Heiligen, 1999, Guido Hetzer*

## Georg Häfner finde ich gut ...



„... weil sein Leiden und Sterben im KZ Dachau – in einer ‚Welt ohne Gott‘ (Pater Sales Hess) – von unerschütterlichem Gottvertrauen und vom Geist der Versöhnung getragen waren. Mich beeindruckten immer wieder die Worte, die er kurz vor der Einlieferung ins KZ Dachau an seine Eltern schrieb: ‚Keinem Menschen wollen wir fluchen, keinem etwas nachtragen, mit allen wollen wir gut sein.‘ Diese Worte waren für ihn Selbstverpflichtung bis zum Tod im KZ nach Folter, Hunger und Krankheit. Georg Häfner ist ein stiller Zeuge für Christus, ein Märtyrer in der Kreuzesnachfolge. Er ist ein Zeuge für die vielen, ungenannten Menschen, die Opfer der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten wurden.“

**Bernhard Schweßinger,**  
Pressesprecher der Diözese Würzburg

# Zitate

von Georg Häfner

*Aus Briefen aus dem KZ Dachau an seine Eltern:*

„Wieder ein Lebenszeichen. Es geht mir gut. Macht Euch keine Sorgen, vertraut fest auf Gott, lasst nicht nach mit dem Gebet.“

„Wir wollen halt fleißig füreinander beten, opfern, in Geduld und Gott ergebenheit das Kreuz weitertragen.“

„Will sehen, wie lange es noch dauert. Wir müssen halt Geduld haben, der liebe Gott stellt uns auf harte Probe.“

„Mein Trost ist immer das Gebet, die heilige Messe und die heilige Kommunion. ... Harren wir weiter aus in Gebet, Geduld und Gottvertrauen!“

„Um eines bitte ich Euch ganz besonders: Gebt mir jeden Tag morgens und abends Euren Segen mit Weihwasser. Es ist etwas Herrliches darum, und ich bereue es, Euch nicht schon früher immer darum gebeten zu haben.“



## DAS ULRICHSBISTUM

NEU AUSGESCHILDERT

# Anspruchsvolle „Lechhansl“-Tour

Radweg führt zu Werken des Kirchenmalers Johann Baptist Baader

**LANDSBERG** – Das ist schon eine „anspruchsvolle Tagestour für trainierte Radler“: Mit diesen Worten beschreibt Rainer Mahl vom Landsberger Landratsamt den neu ausgeschilderten Johann-Baptist-Baader-Radweg. Er ist 91 Kilometer lang. Dabei sind 769 Höhenmeter zu bewältigen.

Wer diese Strecke im Lechrain, am Ammersee und im Pfaffenwinkel gemütlich zurücklegen möchte und sich dabei Zeit für kulturelle Eindrücke nehmen möchte, plant für die Tour besser eine Übernachtung ein.

Ein guter Startpunkt ist Lechmühlen, der Geburtsort des Johann Baptist Baader, auch „Lechhansl“ genannt. Dort erinnert seit Mai ein Denkmal mit zwei Mühlsteinen an den vor 300 Jahren geborenen Kirchenmaler. Baader hatte sein Wirkungsfeld zwischen Osterzell im Ostallgäu und Schlehdorf.

Doch der Lechhansl-Radweg lässt diese beiden Wirkungsorte, die am weitesten entfernt liegen, aus und beschränkt sich auf Dörfer und Kirchen zwischen Fuchstal und Polling. Die 91 Kilometer lange Route führt durch zwei Landkreise, nämlich durch Landsberg und



▲ Mit dem Radl unterwegs im Lechrain zwischen Landsberg, Weilheim und Schongau: hier eine Gruppe aus dem Landkreis Landsberg nahe der Wallfahrtskirche Vilgertshofen. Fotos/Repro: Jais

Weilheim-Schongau. Wer mit dem Drahtesel auf den Spuren des Lechhansl unterwegs ist, fährt mehrere Kilometer an der malerischen Ammer entlang und überquert sie bei Weilheim, um nach Polling zu gelangen.

In dieser Ortschaft finden sich zahlreiche Werke des Lechhansl: Das ehemalige Augustiner-Chorherrenstift war der wichtigste Auftraggeber Baaders. Davon zeugen ein Altarbild und ein Deckenfresko in der Stiftskirche, Öl-auf-Putz-Gemälde in der Reliquienkapelle (heute die Sakristei) sowie Baaders Hauptwerk im Bibliothekssaal. 1778 schuf der Lechmaler dort drei imposante Fresken zu den Pollinger Akademiefächern Theologie, Philosophie und Geschichte.

Vor allem in Polling lohnt sich ein längerer Aufenthalt. In der alten Klosterwirtschaft, die für ihren Biergarten bekannt ist, kann übernachtet werden. Nicht alle Kirchen und Kapellen entlang des Rundweges sind jederzeit zugänglich. In Polling empfiehlt sich für eine Besichtigung des Bibliothekssaales oder der Kirche eine telefonische Anmeldung bei der Gemeinde oder im Pfarramt.

Gelegenheiten zur Einkehr gibt es entlang des Radweges genug. Ganz in der Nähe des Startpunktes befin-

det sich der Gasthof Römerkessel an der B 17. Drei Kilometer weiter westlich lässt es sich beim Luitpold in Leeder im Biergarten rasten.

### Herrliche Landschaft

Werner Fees-Buchecker vom Historischen Verein Landsberg empfindet den Rundkurs als einzigartige Möglichkeit, mit dem Rad etwas für seine Gesundheit zu tun, die herrliche Landschaft am Lechrain sowie im Weilheimer Bereich zu erkunden und dabei auf sich wirken zu lassen, was der volkstümliche Kirchenmaler im 18. Jahrhundert geschaffen hat.

Wesentlich forciert hat den Johann-Baptist-Baader-Radweg Albert

Thurner, Bürgermeister der Gemeinde Vilgertshofen. Er hat sich mit dem Arbeitskreis Kultur in Seestall dafür eingesetzt, dass in Lechmühlen ein Denkmal vor der Kapelle an den berühmtesten Sohn des Dorfes erinnert.

Thurner selbst ist in der ehemaligen Wallfahrer-Gaststätte von Vilgertshofen zu Hause, wo drei Deckenfresken des Lechhansl von 1770 erhalten geblieben sind. In der Vilgertshofer Wallfahrtskirche ist der südliche Seitenaltar mit der Steinigung des heiligen Stephanus ein großes Werk Baaders.

Die Route führt durch viele Stationen, wo der Lechhansl als Kirchenmaler arbeitete: durch Stadl, Issing, nach Dießen mit der alten Pfarrkirche im Ortsteil St. Georgen, an Pähl vorbei durch Unterhausen nach Weilheim und Polling.

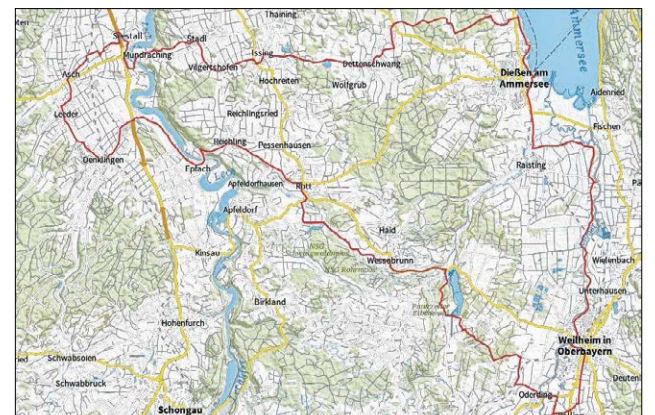
Durch Mooslandschaften und durch den Eibenwald von Paterzell verläuft der Radweg – vier Kilometer beständig ansteigend – nach Wessobrunn. Zwischen Reichling und Epfach wird der Lech Richtung Westen überquert. Über Denklingen, Leeder, Asch und das idyllisch gelegene Seestall erreicht man schließlich wieder Lechmühlen, den Ausgangspunkt. Johannes Jais

### Info:

Zum Johann-Baptist-Baader-Radweg gibt es noch keine Radkarte und kein Faltblatt. Auskünfte erteilt aber die Tourist-Information Landsberg/Lech, Telefon 08191/128-246 oder -245.



▲ Eine bedeutende Station auf dem Johann-Baptist-Baader-Radweg ist Polling mit seiner Stiftskirche.



► Der „Lechhansl“-Radweg führt als Rundtour von Lechmühlen über Dießen nach Weilheim, Polling und zurück zum Ausgangspunkt.

# Begegnung mit Jesus

## 2000 junge Leute kamen zum Prayerfestival



▲ Claudia Hörnle kam mit der aus Nigeria stammenden Maria zum Festival.

**PFAFFENHOFEN/ROTH – Auf große Resonanz stieß das Internationale Prayerfestival der 1990 gegründeten katholischen Bewegung Jugend 2000. Sie hatte in die Gebetsstätte Marienfried nach Pfaffenhofen an der Roth eingeladen. Etwa 2000 überwiegend junge Teilnehmer kamen, um eine anregende Mischung aus Glaube und Gemeinschaft zu erleben.**

„Wir wollen Jugendliche für die Schönheit des katholischen Glaubens begeistern und dabei helfen, Begegnungen mit Jesus zu ermöglichen“, erläutert Florian Schmutz, der im Dezember 2016 als Nachfolger von Klemens Rischer die Leitung der Jugend 2000 Deutschland übernommen hat. „In unserem größten Zelt kann während der Dauer des Festivals bei Tag und bei Nacht das Allerheiligste angebetet werden“, erzählt der Pastoralreferent, der demnächst als Gefängnisseelsorger in Neuburg an der Donau im Einsatz sein wird.

Den jungen Teilnehmern boten sich fünf Tage lang vielfältige Möglichkeiten, sich in Gebetskreisen und Gesprächsrunden intensiv mit Glaubensfragen zu befassen. Als Ansprechpartner standen ihnen unter anderem Geistliche und Ordens-

leute, etwa der Schweizer Jugendbischof Marian Eleganti und Father Bob Lombardo aus den USA zur Verfügung.

„Ich fühle mich hier total wohl“, sagt die 16-jährige Maria aus Freudenstadt, die ihren Glauben ebenso vertiefen will wie ihre Gesprächspartnerin aus dem unterfränkischen Thundorf, die ebenfalls Maria heißt und „durch meine Eltern, die oft hier in Marienfried waren, und durch Freundinnen auf das Festival aufmerksam wurde“. Dass das Prayerfestival „viele schöne persönliche und Glaubenserlebnisse ermöglicht“, freut auch Tobias Neubrand, den Jugend-2000-Leiter der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Monika aus Vorarlberg und Raphaela aus Erding sind nicht zum ersten Mal dabei und „finden es einfach nett, dass so viel Jugend da ist“. Für Esther aus Trier ist es „interessant zu sehen, dass sich die katholische Kirche hier zeitnah präsentiert“, während Monika aus Augsburg „Inspiration für den Glauben im Alltag schöpfen kann“.

Claudia Hörnle, die sich für Flüchtlinge engagiert, ist mit der zwölfjährigen Nigerianerin Maria aus Memmingen angereist. Sie hofft auf die Gründung von Gebetskreisen und auf Unterstützung, um drohende Abschiebungen christlich getaufter Asylbewerber verhindern zu können.

1500 überwiegend junge Leute feiern im großen Zelt mit einer be-seelt aufspielenden Live-Band die Heilige Messe. Weihbischof Florian Würner, der sich „für das großartige Engagement von Jugend 2000“ bedankt, legt den Festival-Teilnehmern nahe, auch im Alltag „die Herzeshaltung Marias anzustreben und sich ganz und gar für den guten und unendlich liebevollen Gott zu öffnen“.

Thomas Niedermair



▲ Während des Prayerfestivals konnte das Allerheiligste im großen Zelt fünf Tage lang – auch nachts – angebetet werden. Fotos: Niedermair

## Foto-Aktion



Foto: imago

## „Kinder Gottes“: Täuflinge gesucht

Die Katholische Sonntagszeitung startet eine neue Foto-Aktion: Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe.

Eltern, die das Foto einschicken, erhalten kostenlos ein vierteljährliches Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper versendet wird, endet nach drei Monaten automatisch. Interessenten können ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail mit Angaben, auf welchen Namen und wo das Kind getauft wurde, senden an die:



Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 2  
86152 Augsburg

E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)



## Großer Donautal-Radelspaß

NEUBURG/KAMMEL – Für Radfreunde heißt es beim Donautal-Radelspaß am Sonntag, 3. September, in die Pedale treten. Jeder kann zwischen 10 und 18 Uhr sein Pensum auf drei ausgeschilderten Strecken selbst bestimmen. Die Routen führen durch die idyllischen Flusstäler von Kammel, Mindel und Günz. Eine Vielzahl an Veranstaltungen entlang der Strecken macht Lust zum Verweilen. Die Hauptveranstaltung findet im Zentrum der Marktgemeinde Neuburg/Kammel statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme kostenlos. Bereits am Samstag, 2. September, findet ab 15 Uhr eine „Umsonst & Draußen“-Party in Neuburg statt. Dort sorgen d’Häcklbaum, die Radelspaß-Band FIZZ sowie „Tom & The Black Ties“ für Unterhaltung.

**KÖNIGSBRUNN** – Am „Tag der Notfallseelsorge“ in Königsbrunn führte Monsignore Franz-Reinhard Daffner die 80 Teilnehmer ins Thema „Nachtherbergen für die Wegwunden“ ein und wies besonders auf Gottes tragende Kraft hin, die zum Leben helfe.

„Der Mensch in seiner Not wird zur Mitte, so wie Jesus immer wieder Kranken den Platz in der Mitte zugewiesen hat. In seiner ganzen

## Gottes ganze Barmherzigkeit

Tag der Notfallseelsorge stärkte für den unersetzlichen Dienst

Barmherzigkeit wendet er sich dem Menschen zu. Dieses Menschenleben ist trotz aller äußeren Not gehalten und geborgen“, erklärte er den Zuhörern.

Fast täglich sind ehrenamtliche und hauptamtliche Notfallseesorger der Diözese Augsburg im Dienst. In akuten Notfällen werden Men-

schen, die einer lebensbedrohlichen Gefahr oder dem plötzlichen Tod eines Familienmitgliedes ausgesetzt sind, begleitet. Die Notfallseesorger bieten dann behutsame, verlässliche und individuelle Hilfe an, um die Akutsituation zu bewältigen. Dieser Dienst gehört laut Edgar Krumpfen, dem Leiter der Notfallseelsorge, zum ureigensten Auftrag der Kirche.

Daffner erinnerte an die vielen Menschen, die im Rettungsdienst, im Krankenhaus, im Hospiz, im Kriseninterventionsdienst, in der Notfallseelsorge, zu Hause und in der Pflege ihren Dienst haupt- oder ehrenamtlich tun. Edgar Krumpfen galt ein besonderer Dank für den Aufbau des Notfall-Seelsorge-Teams von mittlerweile 170 Mitarbeitern.

„Die Notfallseelsorge gewinnt immer mehr an Bedeutung, denn für die Leitstellen von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei ist sie in Verbindung mit dem Kriseninterventionsteam innerhalb von wenigen Jahren ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des Einsatzgeschehens geworden“, erklärte Edgar Krumpfen. *Barbara Adorf*

## Leiter des PWB heißt Thomas Gerstlacher

AUGSBURG – In der letzten Ausgabe wurde auf Seite 13 der neue Leiter des Päpstlichen Werkes für Geistliche Berufe (PWB) vorgestellt. Leider kam es in der Überschrift zur Nennung des falschen Namens. Der neue Leiter heißt Thomas Gerstlacher.

## Wochenende für trauernde Männer

BAD WALDSEE – Ein Wochenende für trauernde Männer bietet das Kloster Reute in Oberschwaben vom 1. bis 3. September an. Es gibt die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, sich verschiedenen Themen des Trauerprozesses auf unterschiedliche Art zuzuwenden und so ein Stück des Weges in Gemeinschaft mit anderen Männern zu gehen. Begleitet wird das Wochenende für trauernde Männer von Wilfried Müller. Weitere Infos und Anmeldung im Kloster Reute, 88339 Bad Waldsee, Telefon 075 24/708-211, E-Mail: [bildungshaus@kloster-reute.de](mailto:bildungshaus@kloster-reute.de), Internet [www.kloster-reute.de/bildungshaus/jahresprogramm/](http://www.kloster-reute.de/bildungshaus/jahresprogramm/).



▲ Diakon Edgar Krumpfen (Mitte), der Leiter der Notfallseelsorge, und seine Stellvertreterin, Pastoralreferentin Stefanie Drewes, hatten Monsignore Franz-Reinhard Daffner zum Tag der Notfallseelsorge in Königsbrunn eingeladen. *Foto: privat*

**Unterricht**

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

---

**Das Gotteslob**  
Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg

Bestellen Sie unter:  
08 21/5 02 42-14

**Reise / Erholung / Urlaub**

**... den Sommer im Süden verlängern**

<b>Porec</b> Sonne, Strand und Kultur im wunderschönen Kroatien 22.09. 7 Tage, HP ab <b>329,-</b> 27.09.   01.10. 6 Tage, HP ab <b>209,-</b>	<b>Insel Krk</b> 29.09.   03.10.   07.10. 6 Tage, HP ab <b>239,-</b> <b>Rovinj</b> 10.10. 6 Tage, HP <b>289,-</b> <b>Insel Rab</b> 10.10. 7 Tage, HP <b>299,-</b>	<b>Gardasee</b> Olivenhaine und Weinberge 19.09.   24.09. 6 Tage, HP ab <b>449,-</b> 29.09.   03.10. 5 Tage, HP ab <b>329,-</b>
--	---	--

**Hörmann Reisen**  
☎ 0821-345 000  
am besten im ★★★★★ Bus!

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

**Verschiedenes**

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moldergeruch?**

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert  
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel**

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

**-G. Kisselbach-**  
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

<b>Stammhaus Kassel:</b> Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	<b>Filiale West:</b> Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	<b>Filiale Süd:</b> Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
--	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an!  
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

**Veranstaltungen**

Glaubensseminar mit  
**Pater James Manjackal M.S.F.S.**  
Katholischer Priester

01. – 03. September 2017

**ORT:** KULTUR + KONGRESS FORUM, Zuccalliplatz 1, 84503 Altötting  
**SEMINARBEITRAG:** Erwachsene 40,- EUR, Schüler/Studenten 10,- EUR  
**ANMELDUNG:** [glaubensseminar@gmx.de](mailto:glaubensseminar@gmx.de)  
**INFOS ZUM SEMINAR:** Angelika Napolitano 0151-52197519  
Markus Huber 0171-6271354  
**ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN:** Per E-Mail anfordern unter [glaubensseminar@gmx.de](mailto:glaubensseminar@gmx.de) oder Wallfahrts- und Verkehrsbüro Altötting, Tel. 08671-5062-19  
**INFORMATIONEN ZU PATER JAMES:** [www.jmanjackal.net](http://www.jmanjackal.net)

**Ihre Anzeige war nicht dabei?**

Kontakt 0821 50242-21/-24

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## TEPRO Holzkohlegrill „Chill&Grill Cube“

Formschöner Grill mit 2 Handgriffen und Standfüßen, höhenverstellbares Grillrost, Grillfläche: ca. 31,5 x 31,5 cm, Deckel mit Griff.



## MELITTA Kaffemaschine mit Timer „Optima Timer“

Für 8 bis 12 Tassen. LED-Anzeige, Timer-Funktion, Entkalkungsprogramm inkl. Entkalkungsanzeige, abnehmbarer Wassertank, Schwenkfilter, autom. Abschaltung.

Aufblasbar  
-----  
Einfacher Transport



## Aufblasbare Loungeliege „LAMZAC 2.0“

Man nimmt die Öffnung des Sitzkissens in die Hände und schwingt diese beim Gehen in der Luft hin und her. Schon nach wenigen Schritten ist die bequeme Liege bzw. Sitzgelegenheit komplett mit Luft befüllt. Material: Ripstop Nylon. Maße: ca. 90 x 200 cm; zusammengefaltet: ca. 35 x 18 cm.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Holzkohlegrill 8514402       Kaffemaschine 5737157       Loungeliege 8530912

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A

## Menschen im Gespräch



Foto: Hoffmann

Beim Gottesdienst zum Pfarrfest in Boos ehrte Pfarrer Josef Nowak (Mitte) den Organisten **Josef Schmid** (rechts) für 40 Jahre Dienst an der Orgel. In diesen Jahren hat er mehr als 2000 Gottesdienste mit seinem Orgelspiel begleitet. Er wird weiterhin als Organist wirken. Im Auftrag des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg überreichte der Pfarrer eine Urkunde für seinen Einsatz. Ebenso wurde **Gabi Schlatterer** (Zweite von r.) als Pfarrsekretärin verabschiedet. Pfarrer Nowak dankte ihr für 23 Jahre engagierte Tätigkeit im Pfarrbüro und darüber hinaus für ihr ehrenamtliches Engagement für die Pfarrei. Im Namen der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates dankten Sieglinde Kohler (links) und Hubert Ott den beiden für ihre Dienste. *Foto: Schlatterer/loh*



Aufgrund besonderer Verdienste um den Denkmalschutz in Bayern ist Kirchenpfleger **Alfons Wolf** (Mitte) von Kultusminister Ludwig Spaenle (links) mit der Bayerischen Denkmalschutzmedaille 2017 ausgezeichnet worden. Insgesamt 31 Medaillen wurden vergeben, die, wie Generalkonservator Mathias Pfeil bei der Preisverleihung im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege betonte, als „Oscar“ im Denkmalschutz gesehen werden können. Alfons Wolf wollte die besondere Qualität der Kirche St. Vitus in Birkhausen erhalten. Dazu gehörten die Konservierung der gesamten neugotischen Ausstattung und eine behutsame Ergänzung der fehlenden Teile des Altarzierrats, das von Restaurator und Schreinermeister **Franz-Josef Wolf** fachkundig überarbeitet wurde. Durch einen glücklichen Fund auf dem Dachboden der Kirche konnten die wertvollen historischen Glas-

fenster der neogotischen Innenausstattung anstelle der in den 1930er Jahren eingebauten blankverglasteten Fenster wieder eingesetzt werden. Heute variiert die Farbstimmung in der Pfarrkirche Sankt Vitus wieder je nach Lichteinfall und erzeugt im Zusammenspiel mit der künstlerischen Qualität der Ausstattung eine ganz besondere Stimmung.

Der aus Emersacker stammende Pfarrer **Ulrich Müller** durfte sein 30. Priesterjubiläum feiern. Am 28. Juni 1987 wurde Pfarrer Ulrich Müller von Bischof Josef Stimpfle zum Priester geweiht, und am 5. Juli 1987 feierte er in Emersacker, seiner Heimatgemeinde, seine Primiz. Als Kaplan kam Müller dann 1990 als Nachfolger von Stadtpfarrer Johann Menzinger in die Pfarrei St. Martin nach Wertingen, wo er fünf Jahre lang als Priester wirkte. Pfarrer Ulrich Müller war außerdem in der Pfarrei St. Fabian und Sebastian in Derching als Seelsorger tätig. Müller ist Liturgiereferent der Diözese und unterstützt er als Seelsorger die Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen. *Foto: Friedrich*



Die **Stiftung Sankt Johannes** wurde für ihre pferdegestützten Therapieangebote auf dem Johannes-Hof mit dem 1000 Euro dotierten Förderpreis 2017 der Ike- und Berthold-Roland-Stiftung ausgezeichnet. Stiftungsvorstand Oliver Roland lobte das sozial-gesellschaftliche Engagement des Teams der tiergestützten Intervention auf dem Johannes-Hof: „Die Mitarbeiter der pferdegestützten Therapie kümmern sich mit ihrer Arbeit um Menschen, die in der Gesellschaft kaum oder unwürdig bedacht werden.“ Robert Freiberger, Geschäftsführer der Stiftung Sankt Johannes, nahm den Preis gemeinsam mit Pastoralreferent Alois Widmann, Erlebnispädagogin Vera Lachenmaier, Ergotherapeutin Yvonne Katzenberger und Pferdetrainerin Sabine Waldenmaier entgegen. *sb*



# Als „Großer Georg“ verehrt

Kloster Roggenburg präsentiert Ausstellung zum 300. Geburtstag von Abt Lienhardt

**ROGGENBURG** – Am 29. Januar 1717 wurde Christoph Conrad Xaver Lienhardt geboren. Er studierte später an der Jesuitenuniversität in Dillingen und trat unter dem Ordensnamen Georg ins Prämonstratenser-Reichsstift Roggenburg ein. 30 Jahre lang war er dessen Abt und entwickelte das Kloster zu einem Zentrum schwäbischer Barockkultur.

Zu seinem 300. Geburtstag widmet das Klostermuseum Roggenburg dem Chorherrn, der schon wenige Jahrzehnte nach seinem Tod „der Große Georg“ genannt wurde, eine vom Landkreis Neu-Ulm und dem Bildungszentrum des Klosters getragene Sonderausstellung.

Georg Lienhardt gilt als der bedeutendste Klostervorsteher, den Roggenburg hervorgebracht hat. Nach seiner 1736 abgelegten Profess studierte er in Roggenburg Theologie, wurde Lehrer an der Klosterschule, Theologieprofessor, Subprior, Novizenmeister, Prior und schließlich Abt, zu dem er 1753 einstimmig gewählt wurde.

Mit 48 Jahren wurde er Definitor (Vorsteher) der schwäbischen Ordensprovinz mit den Prämonstratenserklöstern Obermarchtal, Rot an der Rot, Schussenried, Roggenburg, Ursberg und Weissenau, wenige Jahre darauf ihr Generalvikar. Lienhardt war Mitglied des Schwäbischen Reichsprälatenkollegiums in Regensburg. Er wurde dessen Direktor und blieb es bis zu seinem Tod im Dezember 1783.

Als Abt war Georg zugleich weltlicher Herrscher des kleinen „Klosterstaats“ Roggenburg mit auf mehrere Dörfer verteilten rund 3000



◀ Abt Georg Lienhardt (1717 bis 1783) lenkte 30 Jahre lang die Geschicke des Prämonstratenser-Klosters Roggenburg.

Fotos: Ranft

Untertanen. Für 42000 Gulden, die den gesamten Jahreseinnahmen des Klosters entsprachen, erwarb er vom Grafen Fugger in Weißenhorn die Hohe Gerichtsbarkeit in seinen Dörfern.

Georg wirkte als tatkräftiger Bauherr und schloss den von seinem Vorgänger begonnenen Neubau von Klosterkirche, Kapitelsaal und Refektorium bis 1768 ab. Er bestimmte das Bildprogramm, das der Weißenhorner Kirchenmaler Franz Martin Kuen umsetzte.

Ebenfalls von Kuen ließ er ein große Motivbild fertigen, das den Abt samt seinen 40 Chorherren und Novizen zeigt. Abt Georg kniet vor den Ordenspatronen Maria Immaculata, Johannes der Täufer, Augustinus und Ordensgründer Norbert von Xanten. Das berühmte Gemälde markiert für das Kloster den Abschied vom Barock. Der 1781 begonnene Neubau des Bibliotheksaals ist schon reiner Klassizismus.

Das Prädikat „der Große“ erwarb sich Lienhardt mit seiner Förderung

von Wissenschaft und Bildung. Er selbst schrieb unentwegt theologische Streitschriften, dazu auch Bücher juristischen und historischen Inhalts. Ein gutes Dutzend seiner in Latein verfassten Werke ist in der Ausstellung zu sehen, ebenso handschriftliche Arbeiten.

Zu den im Kloster geführten Disputationen ließ er großformatige, in Kupfer gestochene Thesenbilder anfertigen, die auf Leinen gedruckt und in Rahmen gespannt veröffentlicht wurden. Sie bilden heute eine Roggenburger Rarität. Lienhardt förderte die Klosterbibliothek, für die er vom hoch verschuldeten Freiherrn von Vöhl in nahen Illertissen den kompletten Bestand an „kostbarsten und auserlesensten Büchern“ übernahm.

Die Sonderausstellung verschafft an 16 Stationen einen gerafften Überblick über Leben und Wirken des „Großen Georg“. Gezeigt werden zahlreiche seiner Handschriften und gedruckten Bücher, dazu Thesenbilder, Gemälde seiner unmittelbaren Vorgänger und Nachfolger. Auch Entwürfe zu Deckengemälden, Messgewänder und Monstranzen sind zu sehen – ein Teil der kirchlichen Barockkultur Schwabens, wie sie im ausgehenden 18. Jahrhundert wenige Jahre vor der Säkularisation ihren letzten Glanz entfaltete.

Gerrit-R. Ranft

## Klostermuseum Roggenburg,

„Der Große Georg, Abt Lienhardt zum 300. Geburtstag“, bis 31. Dezember, Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonntag und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr. Im November und Dezember nur samstags, sonn- und feiertags von 14 bis 17 Uhr.



▲ In der Ausstellung sind von Abt Georg verfasste Bücher und prachtvolle Messgewänder zu sehen, die er getragen hat.

LINDAU – Vom Herbst 2016 bis Pfingsten 2017 – in nur einem guten halben Jahr – wurden sowohl die Jugendräume der Pfarrgemeinschaft Lindau-Aeschach als auch die Sanitäräume und die Küche saniert. Mit der Fertigstellung ist ein großes Sanierungsprojekt beendet, so dass Pfarrer Wolfgang Bihler die Pfarrei St. Ludwig picobello an seinen Nachfolger übergeben kann.

Die Renovierung der Jugendräume war bei der großen Sanierung zurückgestellt worden. Im vergangenen Herbst nahm man sie dann jedoch in Angriff. „Mit Melanie Jobst haben wir eine Architektin gefunden, die uns emotional verbunden ist. Melanie Jobst ist in Lindau aufgewachsen und war selbst in unseren Jugendgruppen aktiv. Es ist ganz toll zu sehen, wie sie auf die Jugendlichen eingeht und mit wie viel Gespür für die Jugend sie die Räumlichkeiten geplant und eingerichtet hat“, lobt Pfarrer Bihler.

Auch die Jugendlichen hätten mit Hand angelegt und einiges in Eigenarbeit geleistet, beispielsweise beim Abbruch geholfen. So wurden Kosten eingespart. Außerdem hatten die

NEUE GRUPPENRÄUME

# Viel mit Farbe gearbeitet

Jugendliche von St. Ludwig haben bei der Renovierung mit Hand angelegt

40 Ministranten von acht bis 21 Jahren in Spendenaufrufen selbst Geld für die Renovierung gesammelt. Bei den Arbeiten stellte sich heraus, dass die Toilettenanlage ebenfalls eine Sanierung nötig hätte. So entschied man sich zu einer Erweiterung der Baumaßnahme.

## Zweimal erweitert

Und als dann die Toiletten erneuert und verschönert waren, wurde deutlich, dass auch die Küche in die Jahre gekommen war. Also fiel die Entscheidung zu einer zweiten Sanierungserweiterung. „Trotz allem sind wir im zeitlichen und finanziellen Rahmen geblieben. Die Planung war so gut, dass wir die Sanierung der Küche ohne weitere Finanzierung abdecken konnten“, freut sich der Pfarrer.

Jetzt steht den Jugendgruppen und den Ministranten von St. Lud-



▲ So präsentiert sich nach der Renovierung einer der Jugendräume. Die alten Tische haben die Jugendlichen weiß gestrichen.

wig ein schöner, großer, heller und modern eingerichteter Aufenthaltsraum zur Verfügung, ein gemütlicher Raum mit einem großen Sofa sowie ein Kickerraum. Die geradlinige und schnörkellose Schlichtheit, für die sich Melanie Jobst entschieden hat und die gerade im Lichtkonzept deutlich wird, gefällt Bihler besonders gut.

Die Toiletten für Männer und Frauen und das Behinderten-WC sind komplett neu und mit farblichen Akzenten modern gestaltet. In der Küche wurden neue Fliesen an Boden und Wänden verlegt. Sie wurde komplett generalüberholt. Die Schränke haben neue rote Fronten bekommen. „Die Küche sieht jetzt sehr modern und toll aus. Wir

haben überall viel mit Farbe gearbeitet. Die Jugendlichen haben alte Tische weiß angemalt. Die sehen wieder wie neu aus. Alles ist sehr ansprechend geworden“, erzählt Bihler.

Im neu gestalteten Jugendbereich werden sich alle, die die Räume nutzen, wohlfühlen: ob bei den regelmäßigen Treffen der Ministranten, die hier stattfinden, beim Jugendtreff der älteren Ministranten, bei den Gruppenstunden, bei der Gruppenarbeit im Jugendausschuss oder bei Aktionen wie beispielsweise den Filmabenden. Die Kosten für die Sanierung beliefen sich auf insgesamt 320 000 Euro, von denen die Diözese einen Gutteil trägt. Den Rest übernimmt die Pfarrgemeinschaft Lindau-Aeschach. Susi Donner



◀ „Das Pfarrheim ist in einem Top-Zustand. Die wichtigsten Baumaßnahmen sind getätigt“, freut sich Pfarrer Wolfgang Bihler von St. Ludwig Lindau-Aeschach.

Fotos: Donner

Schreiner  
Bayern

# MEIN SCHREINER

**Hirlinger**  
KLASSE IM MÖBELBAU VOM SCHREINERMEISTER

Bahnhofstraße 12 - 14  
88149 Nonnenhorn  
Telefon 08382-8235  
Fax 08382-89043  
www.schreinerei-hirlinger.de

Wir bedanken uns für den Auftrag!

# Brasser

Elektro • HiFi • TV

Hattnauer Straße 4a Tel. 08382/887253  
88142 Wasserburg Fax 08382/8397

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Kontakt 0821 50242-21/-24

# Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.  
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen  
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –  
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter:  
<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>

**Der heilige Ulrich**  
MultimediaReportage  
[sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich](http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich)





## Zum Geburtstag

**Rudolf Fischer** (Wellheim) am 21.8. zum 81., **Anton Fritz** (Neumünster) am 24.8. zum 77., **Anna Ritter** (Winterbach) am 21.8. zum 93.; es gratulieren die drei Töchter Felizitas, Barbara und Hildegard mit Familien. **Johann Schreier** (Dettenhofen) am 20.8. zum 91., **Gisela Ti-roch** (Neumünster) am 22.8. zum 79., **Ludwig Wender** (Hard) am 22.8. zum 84.

## 90.

**Antonie Mayer** (Wertingen) am 23.8.; es gratuliert der Caritas-Ge-burtstagskreis.

## ABSCHLUSSKONZERT

### Dvořáks Sinfonie Nr. 8 in der Wies

STEINGADEN (phw) – Es singt und klingt im ganzen Haus der Bildungsstätte in der Wies. Bis Ende August sind wieder die Gruppen der „Werkgemeinschaft Musik“ im Haus und bereiten sich je eine Woche lang auf Konzerte vor. Neben den Konzerten des „Festlichen Sommers“ in der Wies und der „Musik im Pfaffenwinkel“ sind die großen Werke mit Chören und Orchester, jeweils mit etwa 100 Mitwirkenden, sehr begehrt. Zum Abschluss wird am Donnerstag, 24. August, Dvořáks Sinfonie Nr. 8 um 17 Uhr sowie Francis Poulencs Gloria in der Wies aufgeführt. Es gibt keinen Kartenvorverkauf.

## 80.

**Anna Fischer** (Konstein) am 21.8., **Maria Hilbich** (Haimpertshofen) am 23.8., **Paul Specht** (Dettenhofen) am 24.8.

## Hochzeitsjubiläum

## 50.

**Therese und Bartolomäus Schleibinger** (Dettenhofen) nachträglich



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren: Frau Becker,  
Telefon: 0821/5024261,  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## NEUE BROSCHÜRE

### Wie berät man Väter von Behinderten?

SÜNCHEM (epd) – Mit einer neuen Handreichung will das bayerische Familienministerium die Hilfsangebote für Väter von behinderten Kindern ausbauen. Die Broschüre mit dem Titel „Das ist mal was Neues, würd' ich sagen“ soll Beratungsstellen und andere Einrichtungen ermuntern, Väter von Kindern mit Behinderung gezielt in die Alltagsbetreuung und Freizeitgestaltung einzubeziehen. Sie gibt Tipps und Anregungen, welche Form von Beratungsangeboten für Männer interessant sind und wie inklusive Vater-Kind-Angebote gestaltet werden können. Zu bestellen im Internet unter [www.bestellen.bayern.de/shoplink/10010663.htm](http://www.bestellen.bayern.de/shoplink/10010663.htm).

## Ruth Pfau zu Besuch im Unterallgäu

OTTOBEUREN (sl) – Die am 10. August verstorbene, vielfach ausgezeichnete Ordensschwester und Ärztin Ruth Pfau, die sich in Karatschi/Pakistan beispiellos für die Leprabekämpfung engagierte (vgl. S.5), war auch Ottobeuren verbunden. Das Bild zeigt sie im Jahr 2003 mit dem Organisten Adalbert Meier. Dieser hatte 1960 die Samstagnachmittagskonzerte in der Basilika ins Leben gerufen und so in 55 Jahren mehr als drei Millionen Euro an Spenden für die Leprahilfe gesammelt. 2003 wurde er dafür mit der Bürgermedaille ausgezeichnet und freute sich damals über den Besuch von Ruth Pfau, die gekommen war, um ihm und seiner Frau Irmingard für die große Unterstützung ihrer Arbeit zu danken. Das letzte Orgelkonzert fand 2015 statt.



▲ Ruth Pfau, Ordensfrau der Kongregation der Gesellschaft der Töchter vom Herzen Mariä, und Adalbert Meier. Foto: Unglert Meyer

## Kirche lebendig erfahren

Flüeli-Wallfahrt tief im Herzen der KLB-Mitglieder verankert

AUGSBURG/FLÜELI (red) – „Wenn nichts mehr geht, dann geh.“ Mit diesen Worten eröffnete Weihbischof Florian Würner seine Predigt am Grab von Niklaus von der Flüe in Sachseln/Schweiz, wo er mit fast 300 Wallfahrern einen Pontifikalgottesdienst feierte.

Es war der Höhepunkt des Doppeljubiläums 40. Fußwallfahrt der Katholische Landvolkbewegung (KLB) nach Flüeli und 600. Geburtsjahr des Schweizer Friedensheiligen und KLB-Patrons Niklaus von der Flüe.

Seit 1978 gehört die Fußwallfahrt fest zum Programm der KLB Augsburg. Jahr für Jahr brechen Menschen auf und wagen einen über 200 Kilometer langen Fußmarsch zu Niklaus von der Flüe und seiner Frau Dorothee. „Tiefe wagen“ lautete das diesjährige Wallfahrtsmotto. Erfüllt von tiefen Glaubenserfahrungen und der Freude an der starken Glaubensgemeinschaft, kehrten die Pilger nach Hause zurück.

Bis heute sind weit über 3000 Pilger den Weg zu Bruder Klaus mitgegangen. Viele davon nicht nur einmal. Anlässlich des Jubiläums

blickte die KLB im Anschluss an den Pontifikalgottesdienst auf die 40 Jahre KLB-Fußwallfahrt zurück. Man erinnerte sich gerne an den langjährigen Landvolkseelsorger Prälat Paul Wohlfrom und den KLB-Geschäftsführer Hans Mayer. Beide hatten die Fußwallfahrt in Anlehnung an ein Eichstätter Modell ins Leben gerufen.

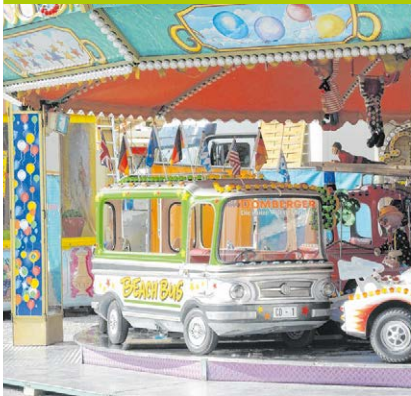
Aus den ersten Jahren berichteten Pfarrer Gebhard Schneider, Mechtild Kösel, Klaus Zehetbauer und Richard Kögl. Kögl hatte 25 Jahre lang die Wallfahrtsleitung einer Gruppe inne und sorgt bis heute für die Gestaltung der Wallfahrtsabzeichen. Pilger aus allen vier Jahrzehnten und aus allen Generationen kamen zu Wort und erzählten, wie sie zur Fußwallfahrt gekommen sind und was sie ihnen bis heute bedeutet.

Bewegende und heitere Anekdoten verdeutlichten, wie tief die Wallfahrt im Herzen der KLB-Mitglieder verankert ist. Sie ist eine Möglichkeit, Kirche lebendig und kraftvoll zu erfahren. Dies bestätigte auch Weihbischof Würner. Er beschloss den Abend gemeinsam mit den Wallfahrern in einer feierlichen Lichterprozession.



▲ Zum 40. Mal machten sich Mitglieder der KLB auf den Weg nach Flüeli. Foto: KLB

## Herbstplärrer



Vom 25. August bis 10. September ist in Augsburg wieder Plärrerzeit. Unter dem Motto „Feiern mit der Region“ erwartet die Stadt etwa 500 000 Besucher auf dem Kleinen Exerzierplatz. Die offizielle Eröffnung des Herbstplärrers erfolgt mit einem Fassanstich durch Oberbürgermeister Kurt Gribl. Und zwar am Freitag, 25. August, um 18 Uhr im Festzelt Schaller, dessen Inhaber Dieter Held ist.

# Eine Spaßfabrik öffnet ihre Tore

**AUGSBURG** – Auch wenn es keine Neuheiten auf dem traditionellen Volksfest gäbe, blieben die Gäste nicht aus. Die altbekannten und beliebten Fahrgeschäfte, Spielgeschäfte, Bierzelte und die vielen anderen Angebote sind bewährte Besuchermagnete.

Aber es gibt sie, die Neuheiten. Bei jedem Plärrer laden Fahrbetriebe ein, die zum ersten Mal auf dem Platz sind. In diesem Jahr sind drei Geschäfte neu in Augsburg. Die Achterbahn „Berg und Tal“, mit einer Länge von 420 Metern, steilen Abfahrten und rasanten Kurven. Der „Phönix“, der mit einer ganz neuen Fahrweise lockt. Bei sehr schnellen Drehbewegungen fangen die beiden freischwingenden Gondeln an, bis zum Überschlag zu schaukeln. Und die „Spaßfabrik“, ein Laufgeschäft, in dem „Professor Spaß“ die Besucher durch die themenreiche Innenausstattung begleitet. Es sei ein Abenteuer auf Freizeitpark-Niveau, teilt das Amt für Verbraucherschutz und Marktwesen mit.

Wie in den vergangenen Jahren sind „Flipper“, „Wellenflug“, „Break Dance“, „Roue Parisienne“, „Top-Spin“ und „Leopardenspur“ wieder mit dabei. Fahren ohne Führerschein ist in den beiden Autoscootern möglich. Die kleinen Besucher können sich an acht Geschäften amüsieren. Es gibt zwei Kindersportkarusselle, „Orient-Express“, „Zauberschloss“ und „Samba“, eine Kinderschleife, eine Ponyreitbahn und eine Märcheneisenbahn. Wer sein Geschick testen will, kann dies an sechs Schießstätten und neun Spielgeschäften tun.

Um Hunger und Durst der Besucher zu stillen, wurden 19 Betriebe zum Herbstplärrer zugelassen. Neben den beiden Festzelten, der Sterndl-Alm und dem Alm-Dorf, laden fünf Imbissgeschäfte, zwei Fischbratereien, eine Pizzabäckerei,



▲ Ein Klassiker auf dem Herbstplärrer ist das Riesenrad.

Fotos (3): Mitulla

rei, eine Backstube, zwei Crêpes-Stände, Fingerfood und Langos, ein Bierbrunnen und eine Karussellbar ein. Beliebt ist es auf dem Plärrer, mit etwas Süßem in der Hand über das Gelände zu bummeln. Kaufen kann man die Leckereien an 14 verschiedenen Ständen.

Das Rahmenprogramm zum Herbstplärrer hat ebenfalls Altbekanntes zu bieten: Brillant-Hochfeuerwerk am Freitag, 25. August, 22.30 Uhr; romantisches Musik-Feuerwerk, Freitag 1. September, 22.30 Uhr; Seniorennachmittag der Stadt Augsburg im Festzelt Binswanger und Kempfer, Dienstag, 29. August, ab 14 Uhr; Kinder- und Familientag mit ermäßigten Fahrpreisen und Sonderangeboten an allen Geschäften, Mittwoch, 30. August und 6. September, bis 20 Uhr. Der große Plärrerumzug findet am Samstag, 26. August ab etwa 12.30 Uhr statt. Ein Rundgang übers Festgelände für Men-

schen mit Behinderung ist für Dienstag, 5. September, von 10 bis 12 Uhr geplant. Der Plärrer ist von Montag bis Donnerstag von 12 bis 23 Uhr, freitags von 12 bis 23.30 Uhr, samstags von 10.30 bis 23.30 Uhr und an Sonntagen von 10.30 bis 23 Uhr geöffnet.

Damit eine weitgehende Sicherheit bei Schwabens größtem Volksfest gewährleistet werden kann, wird es an allen drei Eingängen Eingangskontrollen mit stichprobenhaften Taschenkontrollen geben. Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren ohne Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person ist die Anwesenheit auf dem Festgelände ab 20 Uhr nicht gestattet. Das Amt verweist auch darauf, dass das Mitbringen von Hunden oder anderen Tieren, auch wenn sie angeleint sind, nicht gestattet ist, ebenso wie das Mitbringen von Glasflaschen. rmi



▲ Boxautos in allen Farbschattierungen warten in Reih und Glied darauf, von Plärrerbesuchern gefahren zu werden.

Schwabens größtes Volksfest

# AUGSBURGER PLÄRRER

FAMILIEN  
SPASS  
PUR

25.8.-10.9.2017

Die Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 12.00 - 23 Uhr Sa.-So.: 10.30 - 23 Uhr

## Zum Gedenken an Pater Franz Reinisch

FRIEDBERG – Am 21. August jährt sich zum 75. Mal der Todestag von Pater Franz Reinisch, der den Fahneid auf Hitler verweigerte und deshalb hingerichtet wurde. Seit Mai 2013 läuft der Seligsprechungsprozess in der Diözese Trier. Sein Bezug zur Diözese Augsburg: Er gehörte zur Pallottiner-Provinz in Friedberg und legte in der Kirche Herrgottsruh 1933 seine Profess ab. Anlässlich des Gedenktages hält Schwester Ingrid-Maria Krickl von Schönstatt-Memhölz um 18 Uhr in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg eine Statio.

### Information

Schwester Ingrid-Maria Krickl, Mobil 01578/5681617, E-Mail: [sr.ingrid-maria@schoenstatt-memhoelz.de](mailto:sr.ingrid-maria@schoenstatt-memhoelz.de), im Internet: [www.franz-reinisch.org](http://www.franz-reinisch.org).

## Urlaubsvertretungen aus vielen Ländern

AUGSBURG (pba) – Hundert Priester aus der Weltkirche sind in der Diözese Augsburg in den kommenden Wochen wieder zu Gast und übernehmen Urlaubsvertretungen. Sie stellen damit die seelsorgliche Betreuung der Gläubigen in der Ferienzeit sicher. Die Priester kommen aus verschiedenen Ländern, vor allem aus Indien, Afrika und Osteuropa. Einige von ihnen waren bereits als Sommeraushilfen im Bistum tätig.

## Bozener Bischof kommt nach Andechs

ANDECHS (KNA) – Besuch aus Südtirol hat sich im Kloster Andechs angekündigt. Der Bischof von Bozen und Brixen, Ivo Muser, kommt am 24. September zum traditionsreichen Dreihostienfest auf den Heiligen Berg, wie das „Andechser Bergecho“ in seiner aktuellen Ausgabe berichtet. Er feiert den Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche. Im Anschluss folgt bei schönem Wetter der Prozessionszug mit der zehn Kilogramm schweren Dreihostienmonstranz um das Gotteshaus. An zwei festlich geschmückten Altären wird Station gemacht. Die drei gesegneten Hostien sollen auf die Päpste Gregor den Großen (540 bis 604) und Leo IX. (1002 bis 1054) zurückgehen. Sie kamen im 12. Jahrhundert aus Rom über Bamberg auf die Andechser Burg. Etwa seit dieser Zeit ist auch die Andechser Wallfahrt bezeugt.

## REFORMATION IN AUGSBURG

# Briefe aus „eigener Hand“

Schriftwechsel Martin Luthers beleuchtet reformatorischen Abendmahlsstreit

**AUGSBURG – Im Stadtarchiv befinden sich handgeschriebene Briefe von Martin Luther, mit denen er die Reformation in Augsburg begleitet hat. Sie konnten beim Symposium „Die Reformation und die Reichsstadt Augsburg“ besichtigt werden.**

Das Archiv hatte im Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ zu der eintägigen Veranstaltung eingeladen und wurde dabei von mehreren Partnern unterstützt, einer davon war der Verein für Augsburger Bistumsgeschichte. Archivleiter Michael Cramer-Fürtig begrüßte die Teilnehmer und gab einen Einblick in den Schriftwechsel Martin Luthers mit Augsburg.

Es liegen neun Briefe vor, die der Reformator zwischen 1533 und 1538 an den Rat, an die Kirchenpfleger und an die Geistlichen zu Augsburg mit „eigener Hand“ geschrieben hat, sowie die Antwortschreiben des Rates. Es geht darin um Augsburger Prediger, über die er sich beschwert oder für deren Einsetzung er dankt.

Mehrfach äußert sich Luther zur Wittenberger Konkordie, die den Abendmahlsstreit zwischen ihm und Ulrich Zwingli und den jeweiligen Anhängern beenden sollte. Luther drückte im Schreiben an die Geistlichen vom 20. Juli 1535 seine Freude und Hoffnung über die von Augsburg angekündigte Einigkeit im Abendmahlsstreit aus. Am 5. Oktober des gleichen Jahres versichert er den Kirchenpflegern, die in Augsburg erlangte Einigung im Abendmahlsstreit und den religiösen Frieden in der Stadt zu fördern:



◀ In einer kleinen Ausstellung in den Räumen des Stadtarchivs wurden die Originalbriefe Martin Luthers und die Übersetzungen gezeigt.

„Und sol auch mit Gottes hulffe hinfurt mein hechster vleis sein auff erden, so lange ich noch lebe, solche einigkeit und friede zu fordern und stercken.“ Am 29. Mai 1536 forderte er den Rat auf, der Wittenberger Konkordie zuzustimmen. Am 7. August 1536 dankt er für deren Annahme und die Zustimmung durch die Augsburger Geistlichkeit.

Wie die Gemeinden in Augsburg die Reformationen erlebten, stellte Professor em. Rolf Kießling vom Lehrstuhl für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte an der Uni Augsburg dar. Im ausgehenden Spätmittelalter war Augsburg eine blühende Stadt mit großer Frömmigkeit. Es gab zahlreiche, teils durch Mauern abgeschottete Konvente, kirchliche Stiftungen und

Prädikaturen, deren Amtsinhaber die Menschen anzogen. Die Zünfte der Handwerker, die sich als genossenschaftliche Gemeinden der politischen Basis der Stadt sahen, und ebenso die sechs Pfarrgemeinden, wollten sich weitgehend selbst gestalten, was immer wieder zu Konflikten führte.

„In der Reformation befand sich Augsburg im Spannungsfeld von Wittenberg, Straßburg und Zürich“, erklärte Kießling. Martin Luther, Martin Bucer und Ulrich Zwingli hätten zwar alle den Gemeinden einen hohen Stellenwert zugewiesen, aber unterschiedliche Vorstellungen davon gehabt. „Die Entwicklung der Reformation war eine Fortsetzung spätmittelalterlicher Tradition mit evangelischen Vorzeichen“, so Kießling. Die ehemaligen Pfarrsprengel haben sich jedoch nicht gehalten.

Dem Thema „Die Fugger und die Reformation in Augsburg“, widmete sich Dietmar Schiersner, Professor für Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Pädagogischen Hochschule Weingarten und wissenschaftlicher Leiter des Fuggerarchivs in Dillingen. Ob sich Martin Luther und Jacob Fugger in Augsburg persönlich begegnet sind, sei nicht bekannt, sagte er. Beide hätten einen Berührungspunkt gehabt, denn auch Jacob Fugger sollte ursprünglich eine kirchliche Karriere machen. Luther habe Jacob Fugger später wegen seines Reichtums heftig kritisiert, den Handel als „Rauben und Stehlen“ bezeichnet.



▲ Professor em. Rolf Kießling (rechts) und Professor Dietmar Schiersner waren Referenten beim Symposium im Augsburger Stadtarchiv. Fotos: rmi

Roswitha Mitulla

## Museen und Ausstellungen in der Region



Das Bistum Augsburg ist eine mit Museen reich bestückte Region. Interessante, mitunter sogar preisgekrönte Ausstellungen laden zu kurzweiligen Besuchen ein.

Foto: HWK

## Bader, Bäcker, Buchbinder

**AUGSBURG** – Im Schwäbischen Handwerkermuseum Beim Rabenbad 6 in Augsburg, das die Handwerkskammer für Schwaben unterhält, wird in detailgetreu nachgebildeten Werkstätten und handwerklichen Dokumentationen altes Handwerk lebendig.

Eingebettet in die Stadtmauer, die historischen Wassertürme und das Heilig-Geist-Spital ist das Schwäbische Handwerkermuseum für den Besucher nicht leicht zu finden. Doch wer den Weg durch den Handwerkerhof beschritten hat und den Blick in das idyllisch gelegene Museumsensemble schweifen lässt, der wird belohnt. Inmitten von reich bepflanzten Grünanlagen lädt das Handwerkermuseum zum Verweilen ein.

Einst war hier am Roten Tor anno 1742 das Werkstatt- und Lagergebäude des ehemaligen Stadtbrunnenmeisters Caspar Walter untergebracht, der auch ganz in der Nähe sein Wohnhaus hatte. Über vier Jahrhunderte lagen am Roten Tor die Hauptbrunnenwerke der städtischen Wasserversorgung, die in der 28-jähri-

gen Amtszeit von Caspar Walter (1701 bis 1769) auf einen hervorragenden Stand gebracht wurden und dafür in ganz Europa bekannt waren.

Nach dem Bau eines neuen Wasserwerkes am Hochablass gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde das alte Brunnenwerk überflüssig. Anfang der 1980er Jahre sanierte und renovierte die Handwerkskammer für Schwaben das Ensemble nach historischem Vorbild und den strengen Vorgaben der Denkmalpflege.

Die Dauerausstellung des Handwerker-museums zeigt historische Werkstätten alter und zumeist ausgestorbener Handwerke wie Bader, Sattler, Schuhmacher, Uhrmacher, Bäcker, Buchbinder oder Posamentierer. Zu sehen sind unter anderem originale Einrichtungen, Werkzeuge und Arbeitsmaterialien.

Ein Teil des Museums ist den Zünften gewidmet. Hier sind unter anderem Zunftwappen, Zunftsteine und Zunfttruhen zu sehen. Die Exponate des Museums wurden aus ganz Schwaben zusammengetragen.



▲ Im Bayerischen Bienenmuseum werden das Leben und die Geschichte der Honigproduzenten anschaulich dargestellt. Foto: Neonpastell

## Im Reich der Bienenkönigin

**ILLERTISSEN** – Nach Bronze beim „European Design Award“ 2017 für den Ausstellungsgestalter Neonpastell hat das Bayerische Bienenmuseum in Illertissen weitere Lorbeeren eingeheimst. So beschloss der Vorstand der Hans-Frei-Kulturstiftung, dem kreiseigenen Museum, das im August vorigen Jahres runderneuert wiedereröffnet worden ist, den Schwäbischen Museumspreis 2017 zu verleihen.

Damit „soll die Wirkung und Leistung des Museums für ein wichtiges Thema der Biologie und Ökologie gewürdigt werden“, schreibt Stiftungsgrüner Hans Frei an Museumsleiter Walter Wörtz. Der mit 3000 Euro dotierte Preis sei eine öffentliche Anerkennung für die langjährige Arbeit des Landkreises und der ehrenamtlichen Helfer in der schwäbischen

Museumslandschaft. Darüber hinaus gelte die Auszeichnung der gelungenen Präsentation der Dauerausstellung in den historischen Räumen des Vöhlinschlusses.

Die Ausstellung macht die abwechslungsreiche Geschichte der Biene und ihre biologische und kulturelle Bedeutung mit allen Sinnen erlebbar. Die einzigartige Sammlung von Druckgrafiken aus 800 Jahren zum Thema „Biene“ können Besucher in einem speziellen Grafikschrank bewundern. Der Höhepunkt der Ausstellung ist der begehbare Schaubienenstock, in dem Besucher eine Bienenkönigin und ihren Hofstaat beobachten können.

Das Bayerische Bienenmuseum Illertissen ist Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Schlossallee 23 · 89257 Illertissen · Tel. 0731/7040-118  
**Öffnungszeiten:** Do – So/Feiertag 13-17 Uhr  
 Eintritt frei · Führungen nach Vereinbarung  
[www.landkreis.neu-ulm.de](http://www.landkreis.neu-ulm.de)

**Bayerisches Bienenmuseum  
 Illertissen** Sammlung Forster

## Schwäbisches Handwerkermuseum

Über 40 verschiedene Handwerksberufe in originalgetreu nachgebildeten Werkstätten. Vom Bäcker bis zum Zimmerer, vom Posamentierer bis zum Sattler lernt der Besucher Handwerksberufe kennen.

**Darüber hinaus findet sich viel Wissenswertes über die handwerklichen Zünfte, deren Wappen und Brauchtum.**

**Öffnungszeiten:**  
 Montag und Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr  
 Montag bis Freitag: 13.00 – 17.00 Uhr  
 Sonn- und Feiertag: 10.00 – 17.00 Uhr  
 jeden 1. Samstag in den Monaten April bis September von 10.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

**Kostenloser Eintritt! Führungen bitte telefonisch vereinbaren!**

Ansprechpartner: Michael Messer  
 Beim Rabenbad 6 · 86150 Augsburg  
 Tel. 0821 3259-1270  
 mmesser@hwk-schwaben.de  
[www.hwk-schwaben.de](http://www.hwk-schwaben.de)

**hwk**  
 Handwerkskammer für Schwaben  
 für ein starkes Handwerk

BEZIRK SCHWABEN

# Verschwundene Dinge von A bis Z

bis 5. November 2017

10. September, 15 Uhr:  
Familienführung mit kreativem Gestalten

24. September, 15 Uhr:  
Sonntagsführung

Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen  
Zur Hammerschmiede 3  
86476 Neuburg/Kammel  
(10 km nördl. von Krumbach, Richtung Burgau)

**Öffnungszeiten:**  
Sonntag 13–17 Uhr, für Gruppen nach Vereinbarung.

www.hammerschmiede-naichen.de

Kaiserin Elisabeth Museum

Ein Juwel im historischen Bahnhof Possenhofen an der S6 (München–Tutzing) Mai bis Mitte Oktober Freitag, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr Für Gruppen ganzjährig nach Vereinbarung: Telefon 08157 92 59 32

www.kaiserin-elisabeth-museum-ev.de



Gemeinde Pöcking

**Oettinger Museen**  
vielfältig, interessant, erlebenswert!

**Völkerkundemuseum Oettingen im Residenzschloss**  
**Graue Riesen – Wie der Elefant den Menschen prägte.** Dauerausstellung über die Beziehung zwischen Mensch und Elefant einst und heute

**Heimatmuseum Oettingen**  
**Geteiltes Miteinander**  
Wie die Bikonfessionalität die Mentalität und das Leben in Oettingen prägte.  
7. Mai bis 1. November 2017

**Geopark-Infozentrum im Rathaus**  
Dauerausstellung zum Ries-Meteoritenkrater und zur frühen Siedlungsgeschichte des Nordrieses

Schöne Momente erleben ...

**Tourist-Information Oettingen**  
Schloßstr. 36 · 86732 Oettingen i. Bay.  
Telefon 09082 70952 · Fax 09082 70988  
tourist-information@oettingen.de  
www.oettingen.de





▲ Welche Auswirkungen die Reformation in Oettingen hatte, verdeutlicht die Sonderausstellung „Geteiltes Miteinander“. Foto: oh

## In zwei Lager getrennt

**OETTINGEN** – Oettingen war jahrhundertlang geteilt. Eine unsichtbare Grenze ging mitten durch die Stadt. Auf einer Seite waren die Katholiken, auf der anderen Protestanten. Die Bikonfessionalität bestimmte den Alltag, prägte die Mentalität und kennzeichnete das Leben auch in anderen Rieser Gemeinden. Die Sonderausstellung „Geteiltes Miteinander – Zwei Konfessionen in einer Stadt“ im Oettinger Heimatmuseum greift Aspekte des Zusammenlebens auf und thematisiert am regionalen Beispiel „Katholisches“ und „Evangelisches“ sowie den Wandel durch die Jahrhunderte. Gehörtes und Erzähltes zum konfessionellen Mit- und Gegeneinander werden dokumentiert. Die Toleranz zwischen Katholiken, Protestanten und Juden sei als sehr ruhm- und lobenswert zu bezeichnen, hieß es 1861. Das Zusammenleben hatte sich über die Zeiten mit harten Auseinandersetzungen eingespielt.

risch“. Dass ansässige Juden jeweils der katholischen oder der evangelischen Herrschaftsseite zugerechnet wurden, galt schon im 18. Jahrhundert als Kuriosität. Für die „neuen Zeremonien und Gottesdienste“ diente die St. Jakobskirche. Die Wallfahrtskirche St. Sebastian wurde katholische Pfarrkirche. Auf der einen Seite formierte sich die Evangelische Oettingische Landeskirche mit eigenen Gesangbüchern und Ordnungen. Sie kam 1809 als Dekanat Oettingen zur neuen Bayerischen Landeskirche. Auf der anderen Seite betreuten lange Jahre Jesuiten die katholische Pfarrei als „Mission“ und setzten mit Sebastianswallfahrt und Prozessionen deutliche Zeichen. Was hielt zu jener Zeit ein Oettinger von seinem Nachbarn? Unterschiedliches ist zu hören: Katholische liebten es lockerer, prunkvoller, während das Protestantische weniger farbenfroh und streng gewesen sei.

### Klar geschieden

Schulen, Kirchen und Häuser waren klar geschieden, bis 1700 sogar die Kalender. Im Alltag regelte ein ausgeklügeltes System die paritätische Besetzung von Ämtern und Diensten. Nicht nur Nachtwächter, auch Hebammen und Musiker gab es jeweils katholisch und evangelisch. Für den inneren Frieden sorgten auch obrigkeitliche Maßnahmen. Das Diskutieren über Religion in den Wirtshäusern war verboten. Manch Trennendes überlebte lange. Erst 1968 wurde bayernweit per Volksentscheid die christliche Gemeinschaftsschule eingeführt. Vor über 500 Jahren teilten zwei Linien der Grafen zu Oettingen Güter und Untertanen ihrer Herrschaft auf, auch die Stadt Oettingen. Als 1539 die Linie Oettingen-Oettingen die Reformation durchführte, wurden deren Untertanen „luther-

Dass manches Urteil mehr ein Vorurteil ist, zeigt der Oettinger Marktplatz. Dort stehen sich Fachwerk und Barockgiebel gegenüber. Hinter den barocken Fassaden wohnten die vermeintlich so asketischen Protestanten, die sprichwörtliche barocke Lebensfreude der Katholiken verschanzte sich hinter Fachwerk. Abgrenzung war wichtig und für neu Hinzukommende nur mühsam zu lernen. Nicht nur der Kirchgang erwies, wer wohin gehörte. Der Weihwasserkessel im Haus, das Spruchbild an der Wand, selbst die ländliche Kleidung verwies auf die Konfessionszugehörigkeit.

**Heimatmuseum Oettingen, „Geteiltes Miteinander“, bis 1. November, Öffnungszeiten:**  
Mittwoch bis Sonntag und Feiertage von 14 bis 17 Uhr.



## Geweihte Erde und Krönchen-Suchspiel

**PÖCKING** – Das Kaiserin-Elisabeth-Museum in Pöcking am Starnberger See präsentiert bis 31. Dezember die Sonderausstellung „150 Jahre Kaiserin Elisabeth – gekrönte Königin von Ungarn“. Das österreichische Kaiserpaar wurde am 8. Juni 1867 in Budapest mit großem Pomp zum König und zur Königin von Ungarn gekrönt. Die Feierlichkeiten dauerten drei Tage.

Das Museum zeigt interessante Sammlerstücke wie Büsten, Fotos, Souvenirs und Münzen. Besonders stolz ist die Museumsleitung auf ein weißes Spitzentaschentuch mit dem Monogramm E.K. für Erzsébet Királyné (Königin Elisabeth), das Elisabeth anlässlich ihrer Krönung verschenkte. Ein weiteres authentisches Souvenir im Museumsbesitz ist ein kleines, vergoldetes Gefäß aus Messing, in das damals die geweihte Erde vom Krönungshügel gefüllt wurde, die als Glücksbringer galt.

Die Details der Krönungsfeierlichkeiten werden zusätzlich in einer Diaschau gezeigt. Die Bilder sind dem offiziellen Krönungsalbum vom 8. Juni 1867 entnommen.

In der Dauerausstellung des Museums sind zudem viele neue Exponate zu sehen, zum Beispiel Alltagsporzellan aus Schloss Possenhofen und zahlreiche Foto-Raritäten. Es lohnt sich also, auf die Suche nach Spuren der Kaiserin Elisabeth und ihrer Familie zu gehen. Auf Kinder wartet ein Krönchen-Suchspiel. Die persönlichen Führungen machen den Besuch des Museums zu einem Erlebnis.

### Öffnungszeiten:

Mai bis Mitte Oktober, Freitag, Samstag, Sonntag und Feiertage von 12 bis 18 Uhr.



▲ In dieses Gefäß wurde geweihte Erde vom Budapester Krönungshügel gefüllt.

Foto: R. Mann-Stein, Pöcking

## Aus vergangenen Tagen

**NAICHEN** – Im Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen nördlich von Krumbach (Kreis Günzburg) ist bis 5. November die Ausstellung „Verschwundene Dinge von A bis Z“ zu sehen. Die Sonderausstellung wurde im Jahr 2014 im Schwäbischen Volkskundemuseum Oberschönenfeld zum Publikumsliebling und wanderte in veränderter Form in die Außenstelle des Museums nach Naichen. Vom Addiator bis zur Schreibmaschine, von der Schildkrötensuppe bis zum HB-Männchen, vom Hüfhalter bis zur Windelhose – zahlreiche Dinge sind in den vergangenen Jahrzehnten nahezu unbemerkt aus dem Alltag verschwunden.

Einige wurden durch den technischen Fortschritt überflüssig, andere durch den gesellschaftlichen Wandel. Neue Erfindungen machten Altbewährtes entbehrlich.



▲ Nostalgisch: ein Werbeschild aus früherer Zeit. Foto: Claudia Fischer

Betroffen sind fast alle Bereiche des täglichen Lebens: Haushalt, Beruf, Technik, Markenprodukte, Werbefiguren. Vieles, was lange Zeit die Alltagskultur prägte, bleibt verschollen, manches taucht unverhofft nach Jahren wieder auf, etwa Radios im Retrolook, der Telefonhörer fürs Handy oder die Schallplatte.

Wie ein großes begehrtes Lexikon präsentiert sich die Ausstellung. Von A wie Ärmelschoner über B wie Blümchenbadekappe und C wie Compact Cassette bis zu Z wie Zigarettenbilderalbum sind Besucher eingeladen, sich durch ein Alphabet der verschwundenen Dinge zu stöbern.

Die Ausstellung bietet Besuchern zudem zahlreiche Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden

### Öffnungszeiten:

Sonntag von 13 bis 17 Uhr.

LEW

## Lechmuseum nachts erleben!

**Am 09.09.2017 von 18.00 bis 23.00 Uhr  
im Lechmuseum Langweid.**

**Erleben Sie besondere Aktionen in stimmungsvoller Atmosphäre**

- Führungen zur Historie und Wasserkraft
- Historischer Stummfilm über die Elektrifizierung in Bayerisch-Schwaben
- Vorführungen der BEW-Taucher
- Digitales LEW-Angelspiel „Fang den Fisch“ für die Kleinen
- Für Essen und Trinken ist gesorgt

**Der Eintritt ist frei. Tauchen Sie ein in die Welt der Wasserkraft!**  
Mehr Infos unter [www.lechmuseum.de](http://www.lechmuseum.de)

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW  
Lechwerke

LEW  
Service & Consulting

LEW  
TeilNet

LEW  
Netzservice

BEW  
Bayerische Elektrizitätswerke

EWL  
Elektrizitätswerk Landsberg

ÜWK  
Überlandwerk Krumbach

LVN



▲ Mit einer Aufführung der Ettaler Liebfrauenmesse wurde das 130. Jubiläum der Waaler Orgel gefeiert. Foto: Barta/oh

## Zinn im Krieg abgeliefert

Bis 1975 waren Waaler Prospekt Pfeifen aus Blech

**WAAL – Zum diesjährigen Patrozinium der Kirchenpatronin St. Anna brachte der Waaler Kirchenchor unter der Dirigentschaft von Dietmar Ledel in größerer Orchesterbesetzung die Ettaler Liebfrauen-Messe zur Aufführung.**

Pfarrer Jan Forma sprach anschließend Chor und Orchester ein großes Lob für die beeindruckende Gestaltung des Festgottesdienstes zur Ehre der Patronin und zum Jubiläum der Orgel aus. Die Kirche habe gebebt unter diesem herrlichen Klang, erklärte er und bat um einen großen Beifall.

### Für 8600 Goldmark

Der Organist hatte ein Faltblatt erstellt, das auf die Anfänge der Kirchenorgel zurückblendete, und das zum Ende des Gottesdienstes verteilt wurde. Auf dem Orgelprospekt gibt die Inschrift „Ex munificentia Joannis Baptistae Horn juvenis 1887“ Auskunft über den Stifter.

Unter Pfarrer Friedrich Mayer, königlicher Distriktschulinspektor über sämtliche Schulen des Bezirksamts Kaufbeuren, wurde 1886 bei der Orgelbaufirma G. F. Steinmeyer aus Öttingen eine neue mechanische Orgel angeschafft und 1887 fertig gestellt. Die Kosten betragen 8600 Goldmark, wofür der am 4. April 1886 mit 76 Jahren verstorbene unverheiratete Johann Baptist Horn aufkam.

Die Firma Georg Friedrich Steinmeyer war die bedeutendste Orgelbauwerkstätte Schwabens im 19.

Jahrhundert. Das Wirken Steinmeyers war gekennzeichnet von seinem Interesse an den Neuerungen im Orgelbau und wurde mit vielen Preisen gekrönt. Er zeigte auch großen sozialen Einsatz, wie seine 40-jährige Mitgliedschaft in der protestantischen Kirchenverwaltung erkennen lässt, zudem war er Mitglied des Stadtmagistrates.

Die umfangreiche Werkliste der Firma führt in den Jahren 1851 bis 1900 allein in Schwaben 134 Orgelbauten auf, im 20. Jahrhundert waren es über 200. Steinmeyer-Orgeln stehen aber nicht nur in Schwaben, sondern auch weit darüber hinaus wie zum Beispiel in München, Bayreuth, Bremen, ja sogar im norwegischen Trondheim. 1924 bis 1928 konzipierte Steinmeyer die damals größte Orgel der Welt in Passau mit 208 Registern.

Unter Pfarrer Joseph Schmuttmair wurde 1928 die Orgel renoviert. Für die im Ersten Weltkrieg zu Kriegszwecken abgelieferten Prospekt Pfeifen aus Zinn wurden Blechpfeifen eingesetzt.

### Eisenrad bei Stromausfall

Unter Pfarrer Josef Pfersich erfolgte in den Wintermonaten 1974/75 eine erneute Renovierung. Die Orgel wurde entwurmt und erhielt wieder Prospekt Pfeifen aus Zinn. Nach der Kirchenrenovierung wurde die Orgel in Eigenregie gereinigt. Auf der Südseite des Orgelhäuses ist noch ein großes Eisenrad zu sehen. Damit kann bei Stromausfall der Blasbalg mechanisch aufgepumpt werden. Franz Barta

## Kartoffelfest in Maihingen

Mit Oldtimer-Traktoren wird gerodet und gepflügt

**MAIHINGEN (red) – Alles dreht sich um die Kartoffel, wenn am Sonntag, 27. August, das Kartoffelfest im Museum „Kulturland Ries“ in Maihingen, Kreis Donau-Ries, gefeiert wird.**

Von 11 bis 17 Uhr laden der Rieser Bauernmuseums- und Mühlenverein und das Museumsteam zu einem unterhaltsamen Programm. Einen Glanzpunkt setzt dabei die „Bayerische Kartoffelkönigin Jacqueline I.“ mit ihrem hoheitsvollen Be-

such. Auf dem Acker wird ab 13 Uhr die Ernte der Kartoffeln demonstriert. Mit Lanz-Bulldog und anderen Oldtimer-Traktoren wird gerodet und gepflügt. Beim Klauben ist die Mithilfe von Kindern gefragt. Große und kleine Besucher können sich in spielerischen Wettbewerben messen, etwa beim Kartoffelschäl-Wettbewerb, oder beim Kartoffelklauben. Bis 15.30 Uhr ist Zeit, die Anzahl der Knollen in einem Kartoffelsack zu schätzen. Die Prämierung der größten Kartoffel steht um 15.15 Uhr an.

## Vom Bürgermeister geschätzt

Katholischer Frauenbund Steingaden entwickelt faire Schokolade

**STEINGADEN – Dass bereits vor drei Jahren Steingaden Fair-Trade-Gemeinde wurde, war dem Einsatz des katholischen Frauenbunds zu verdanken. Es war die Steuerungsgruppe mit der Vorsitzenden Hildegard Lutz, die zu den Aktionen und Bildungsveranstaltungen nun auch die eigens hergestellte „Fairnasch mich“-Schokolade in mehreren Geschmacksvarianten vorstellte.**

„Schmeckt super“, urteilten Bürgermeister Xaver Wörle und Pater Petrus Lerchenmüller bei der Präsentation. In den Geschäften vor Ort werde sie auch gut verkauft. „Selbstverständlich haben wir sie auch für die Landvolkshochschule (LVHS) übernommen zum Zeichen unserer christlichen Verantwortung für die Schöpfung“, betont Bildungsreferentin Silvia Hindelang.

Das bei den Gästen und Kursteilnehmern so beliebte „Wieser Betthupferl“ wurde auf die faire Variante umgestellt. So trägt das Bildungshaus den Gedanken weiter, zeigt seine Solidarität mit der heimischen Landwirtschaft wie auch mit bäuerlichen Betrieben in Südamerika. Der verwendete Rohrzucker und der Kakao kommen aus genfreuen Kooperativen.

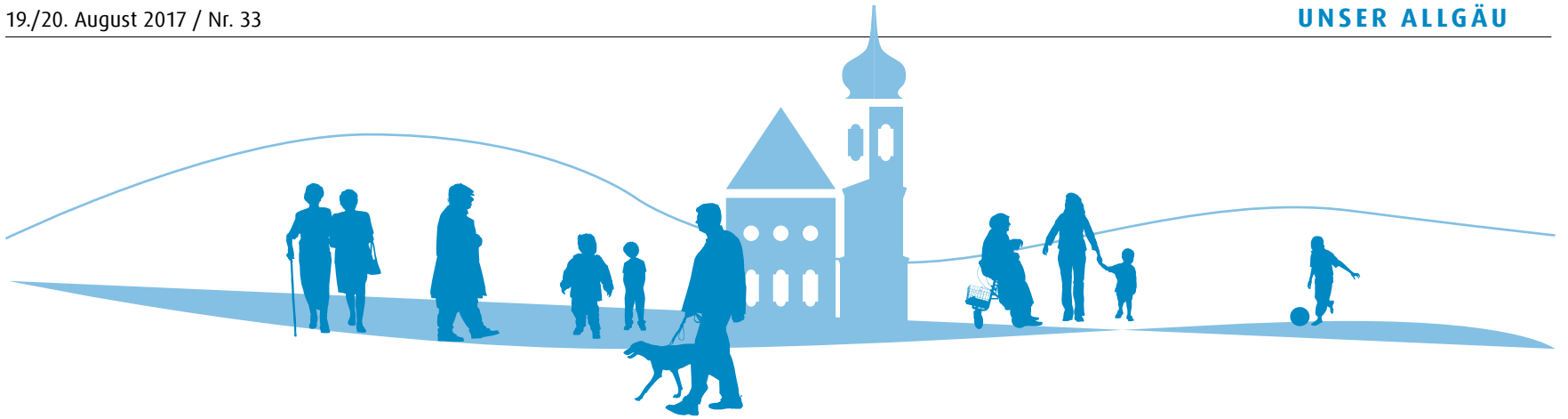
Es profitieren auch die Milchbauern der Organisation Sternenfair, die sich an ökologische Standards halten. „Das wird bei unserer Grünlandwirtschaft von der Bevölkerung sehr positiv bewertet“, sagt Hindelang.

Nicht einfach sei die Suche nach einem kleinen Anbieter gewesen, denn hier geht es ja nicht um riesige Stückzahlen. Mit einer Confiserie in Rott am Inn hat man sie gefunden.

Philomena Willer



▲ Kleine Dinge, die Zeichen setzen und zum Umdenken anregen: Geschäftsleiter Hans Behringer und Silvia Hindelang präsentieren eine originell verpackte Fair-Trade-Schokolade und ein eigens für die LVHS hergestelltes Wieser Betthupferl. Foto: phw



## JUBILÄUM ALS INSPIRATION

Festival „Vielsaitig“  
lädt zum Staunen ein

FÜSSEN – Mit dem Motto „Staunen“ feiert das Festival „Vielsaitig“ vom 30. August bis 9. September das 300-jährige Bestehen der eindrucksvollen barocken Füssener Klosteranlage und setzt zeitgenössische und alte Musik dazu in Kontext. Das Eröffnungskonzert im Kaisersaal des Klosters St. Mang gestaltet am 30. August um 20 Uhr das „Verdi Quartett“. Staunen kann man in der Festivalwoche auch über den Magier Harry Keaton (7. September), das junge Duo Gabel (3. September) oder den Pianisten Matthias Kirschner (6. September). Neben vielen anderen gastieren das Calmus Ensemble und die Lautten Compagnie Berlin in Füssen (8. September). Auch eine Ausstellung zum Geigenbau und Führungen sind geplant.

## Information/Anmeldung:

Alle Programmpunkte finden sich unter [www.festival-vielsaitig.fuessen.de](http://www.festival-vielsaitig.fuessen.de). Konzerttickets sind bei der Tourist-Info Füssen erhältlich.



## Seehofer eröffnete Allgäuer Festwoche

KEMPTEN (mor) – Kirche und Gesellschaft kamen bei der Eröffnung der 68. Allgäuer Festwoche im Kornhaus zu Wort: Dekan Bernhard Ehler (Bild rechts, Mitte) und Dekan Jörg Dittmar (links) plauderten mit Oberbürgermeister Thomas Kiechle über die Ökumene – und warum diese in Kempten so gut funktioniert. Beide fanden, dass Glauben keine reine Privatsache sei, sondern in die Öffentlichkeit gehört. Ministerpräsident Horst Seehofer (linkes Bild, links) sicherte den Kirchen Entgegenkommen beim Kirchenasyl zu. Es solle kein Fall für die Justiz sein. Seehofer lobte: „Wer sehen will, was Bayern so stark macht, der muss zur Allgäuer Festwoche kommen.“ Beim Umzug vom Kornhaus zum Festgelände zeigten auch rund 500 Anhänger des Riedberger Horns Flagge und brachten ihren Protest gegen den geplanten Liftverbund vor. Sie übergaben Seehofer eine Liste mit 1500 Unterschriften. Der Ministerpräsident betonte allerdings: „Die Skischaukel dort ist wichtig, um das Allgäu als wirtschaftlichen Top-Standort zu erhalten.“ Das Projekt lasse sich mit den Anforderungen an die Naturräume in Einklang bringen. Bis 20. August präsentieren rund 400 Aussteller ihre Produkte. Es gibt Sonderschauen, ein Kinderprogramm und ein vielfältiges Angebot, das auch von den Unterillertalern (Bild Mitte) bereichert wurde.

Fotos: Rohlmann

## Segensreiche Initiative

Schönstatt: Pilgerheiligtum wandert seit 20 Jahren in der Pfarrei Schöllang

SCHÖLLANG (as) – Genau 20 Jahre ist es her, dass vom Gnadenort Schönstatt auf'm Berg bei Memholz aus für die Pfarrei Schöllang das erste Pilgerheiligtum auf Wanderschaft geschickt wurde.

Anneliese Schneider hatte damals die Initiative ergriffen und das von Pfarrer Leonhard Ehrard gesegnete Pilgerheiligtum war das erste im Allgäu. Die Pfarrei Schöllang schloss sich damit dem „Projekt Pilgerheiligtum“ an, das die katholische Glaubensbewegung Schönstatt – Ursprungsort ist Vallendar am Rhein – zur Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2000 in Deutschland und europaweit gestartet



▲ Pfarrer Bruno Koppitz mit Anneliese Schneider und Renate Sattler (von links).  
Foto: privat

hatte: Die „Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von

Schönstatt“ wird dabei in einem kapellenförmigen Bild mit ihrem Sohn Jesus auf Pilgerschaft in die Familien geschickt, um dort Segen und Heil zu schenken und am Alltagsgeschehen mitzuwirken.

Inzwischen sind elf Pilgerheiligtümer in der Pfarrei Schöllang unterwegs. Dazu kommen sechs weitere in der Region Oberallgäu.

Diese besondere apostolische Arbeit würdigt der Pfarrgemeinderat im Rahmen einer Abendmesse in Unterthalhofen am 3. August, dem Aussendungstag vor 20 Jahren. Renate Sattler überbrachte den Dank der Pfarrei und hob besonders die gute Mitarbeit von Anneliese Schneider in der Pfarrei Schöllang hervor.

## BLASIUSKIRCHE

Musik der  
Gegenreformation

KAUFBEUREN – Die international bekannten Musikerinnen Johanna Seitz (Salterio), Elisabeth Seitz (Barockharfe) und die Sopranistin Karolina Brachman gastieren am Sonntag, 20. August, um 17 Uhr im Rahmen des „Musiksommers in der Blasiuskirche“ in der gotischen Kirche in Kaufbeuren. Ihr Programm „La Lyra del Ciel“ widmet sich im Lutherjahr der Musik der Gegenreformation. So erklingen die „Canzonette spirituale e morali“ (1657), geistliche und moralische Lieder. Sie stammen wahrscheinlich von dem Priester und Organisten Francesco Ratis, der an der Stiftskirche in Chiavenna wirkte. Karten (inklusive einem Gutschein für ein Glas Sekt) sind an der Tageskasse zum Preis von zwölf beziehungsweise acht Euro erhältlich.



## „Wir haben tolle Jugendliche!“

PFÄFFENHAUSEN (hlz) – Das ganze Jahr über stehen die Ministranten in den Pfarreien zuverlässig an der Seite des Pfarrers. Sie dienen am Altar, sie begleiten die Geistlichen bei Prozessionen und Beerdigungen, tragen Fahnen, läuten die Altarglocken. Seit einigen Jahren ist es im Pfarrverband Pfaffenhausen unter Leitung von Diakon Albert Greiter guter Brauch, den Mädchen und Buben mit einem Ausflug danke zu sagen. Heuer ging die Reise mit 95 jungen Teilnehmern nach Kelheim und zum Kloster Weltenburg. Das Motto hieß „Freundschaften und Beziehungen pflegen“. Es gab ein volles Programm mit Gesprächen und Diskussionen, Spielen und Spaß, Lagerfeuer und Singen, Meditationen und einem „Höhlenjugendgottesdienst“. Auch eine fröhliche Schifffahrt und die Besichtigung einer Tropfsteinhöhle sorgten für Abwechslung. Geistlicher Begleiter war Pfarrer Ernst Freiherr von Castell. Zum Abschluss zeigten sich er, Diakon Greiter und die helfenden jungen Betreuungspersonen begeistert: „Wir haben tolle Jugendliche!“ Foto: Egg

### PFARREI ST. ANTON

## Exerziten-Woche in St. Anton

KEMPTEN – Zu einer Exerzitenwoche mit Schwester Margaritha Vallpilla und Pfarrer Huber wird vom 6. bis 10. November im Pfarrheim Antoniushaus eingeladen. Beginn ist am Montag, 6. November, um 16 Uhr, Ende am Freitag, 10. November, um 12 Uhr. Das Thema lautet „Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht wird gerettet werden“ (Joh 10,9). Die Kursgebühr (ohne Verpflegung) beträgt 70 Euro. Es handelt sich um geschlossene Exerziten. Die Teilnahme ist nur mit schriftlicher Anmeldung möglich.

### Information/Anmeldung:

Hermann Riedel, Überlinger Straße 3, 87439 Kempten, Telefon 08 31/9 60 17 97, E-Mail: [hermann.riedel@as-netz.de](mailto:hermann.riedel@as-netz.de).



▲ Der Trientiner Bergsteigerchor „Coro Castion Faver“ sang unter seinem neuen Dirigenten Simone Benedetti in der Duracher Mehrzweckhalle. Foto: Verspohl-Nitsche

### BERGSTEIGERCHOR ZU GAST

## Stimmkräftige Unterstützung

Benefizkonzert erbringt 1600 Euro für Kirchenrenovierung

WEIDACH (pdk) – Rund 1600 Euro an Spenden kamen bei einem Benefizkonzert des „Coro Castion Faver“ zugunsten der Renovierung der Weidacher Pfarrkirche St. Josef der Arbeiter zusammen.

Unter den 300 Besuchern verfolgten Pfarrer Josef Gomm und Pfarrer i.R. Hermann Götz sowie weitere Ehrengäste das Konzert des Trientiner Bergsteigerchors aus der Region der Partnergemeinde Faver. Kirchenpfleger Rudolf von Sybel dankte Albert und Giannina Rauh, deren Kontakt zum Chor das Konzert möglich gemacht hatte. Rauh ist der ehrenamtliche Manager, seine Ehefrau Giannina übersetzt die Texte des „Coro Castion Faver“.

Seit 35 Jahren besuchen die Trientiner im August das Allgäu, gestalten die Bergmesse auf dem Fellhorn und wohnen in Gastfamilien in Durach und Weidach.

Der Erlös des Konzerts kommt der Renovierung der Weidacher Pfarrkirche zugute, wo seit April die Handwerker das Sagen haben. Die Kirche erhält unter Regie des Ingenieurbüros Dr. Schütz für 1,16 Millionen Euro ein neues Dach, einen neuen Holzboden und eine neue Licht- sowie eine Akustikanlage. Der Putz wird erneuert. Auch sind Glaserarbeiten nötig.

Das Bistum unterstützt die Renovierung großzügig. Der Rest wird je zur Hälfte von der Gemeinde sowie der Kirchenstiftung finanziert. Um die rund 145000 Euro Eigenanteil aufzubringen, wurde ein Förderverein gegründet. Der Verkauf eines Kirchgrundstücks hat bislang den größten Anteil in die Kasse gespült. Das Allgäuer Auktionshaus Kühling, deren Inhaber in der Nachbarschaft wohnen, verkaufte auf dem „St.-Josefs-Markt“ Antiquitäten. Dabei kamen über 8000 Euro zusammen.

### EIN NETZWERK BILDEN

## „Einfach gemeinsam beten“

Initiative wird am 26. August in Stöttwang vorgestellt

STÖTTWANG – In der Pfarrkirche St. Gordian und Epimach in Stöttwang berichtet Frater Dominikus Hartmann am Samstag, 26. August, um 19.15 Uhr im Rahmen eines Gottesdienst von seinen bisherigen Erfahrungen mit dem Gebetsprojekt „Einfach gemeinsam beten“.

Den Anstoß zu der Gebetsinitiative gab der Weltjugendtag in Krakau 2016: Die dortigen Impulse, Gespräche und Rückmeldungen und die Suche der Menschen nach einem christlichen Leben hatten den Passionistenfrater Dominikus und den Weißenhorner Jugendpfarrer Daniel Rietzler zu der Initiative inspiriert.

Sie lädt dazu ein, sich jeden Tag 15 Minuten bewusst Zeit für Gott zu nehmen und im Netzwerk mit mehreren tausend Mitbetern die Freundschaft mit Jesus zu vertiefen. Eine Idee ist auch, dass Jugendliche, Erwachsene und Familien über regionale WhatsApp-Gruppen mit täglichen Audio-Impulsen im Gebet unterstützt werden.

Nach dem Gottesdienst in St. Gordian und Epimach treffen sich die Teilnehmer im Pfarrheim in Stöttwang zu einem gemütlichen Beisammensein, um sich über „Gott und die Welt“ austauschen.

### Information:

Mehr zum Gebetsprojekt gibt es unter [www.credo-online.de](http://www.credo-online.de).

## Menschen im Gespräch

Für sein über 40-jähriges Wirken als Kirchenpfleger der Pfarrei St. Verena in Fischen ist Gerhard Sauter (rechts) mit dem goldenen Ulrichskreuz der Diözese Augsburg ausgezeichnet worden. Pater Joshy Palakunnel (links) dankte Fischer für seinen treuen Einsatz. Die Ehrung fand im Rahmen einer feierlichen Abendmesse statt. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Kirchenchor St. Verena, der zugleich sein 30-jähriges Bestehen feierte (siehe *Katholische Sonntagszeitung* Nr. 32) Foto: Kroll



## „ADVENT TO GO“

## „Auftanken – erfüllt weitergehen“

MEMHÖLZ – Im Haus der Familie in Memhölz-Schönstatt wird von 8. bis 10. Dezember ein Wochenende für Familien zum zweiten Advent angeboten. Unter dem Motto „Advent to go: Ausruhen – entspannen – auftanken – erfüllt weitergehen“ können sich die Teilnehmer auf kreativ-adventliche Angebote und viel Zeit zum Innehalten freuen. Auch ein Familiengottesdienst und gemeinsame Gebete und Lieder stehen auf dem Programm. Für Kinder gibt es ein Betreuungsprogramm. Die Kosten betragen für Ehepaare 223,80 Euro. Kinder bis zwei Jahre sind frei. Beitrag für Kinder von drei bis zehn Jahre: 62,70 Euro, für Kinder von elf bis 17 Jahre 77,90 Euro. Familien zahlen nur für die zwei ältesten Kinder. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

## Information/Anmeldung:

ab sofort bei Familie Sonja und Thomas Götz, E-Mail: [toson@t-online.de](mailto:toson@t-online.de), Telefon 0 88 61/25 45 25.



## Jubiläum festlich begangen

EGELHOFEN (hlz) – Das Kirchenpatrozinium St. Margareta und die stolze Erinnerung an die erste urkundliche Erwähnung des Orts vor 850 Jahren (*wir berichteten*) sind in Egelhofen feierlich begangen worden. Den Festgottesdienst in der Dorfkirche zelebrierte Pater Ferdinand Zech vom Kloster Baumgärtle. Die Sängervereinigung Mindelheim wirkte musikalisch mit. Kirchenpfleger Josef Lidel (links) führte nachmittags in mehreren Abschnitten durch die bewegte Kirchen- und Ortsgeschichte. Der „Unterrieder Viergesang“ – zur Feier des Tages erweitert auf sechs Sänger – sorgte für die Umrahmung.

Foto: Hölzle

## PATER FRANZ REINISCH

## Heilige Messe zum 75. Todestag

MEMHÖLZ – In Memhölz-Schönstatt wird am 21. August um 8 Uhr zu einer Heiligen Messe zum 75. Todestag von Franz Reinisch eingeladen. Der Tiroler Pallottiner-Pater war der Schönstattbewegung eng verbunden. Sein Gewissen verbot es ihm, den Fahneid auf Hitler zu leisten – eine Entscheidung, für die er am 21. August 1942 von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde.

## VORSCHAU

## Käse- und Handwerkermarkt

FISCHEN – Im Ortskern von Fischen findet am 2. und 3. September der elfte Käse- und Handwerkermarkt statt. Musikkapellen und Alphonbläser umrahmen den Markt.

## KNEIPP-MESSE

## Sänger für Projektchor gesucht

OTTOBEUREN – Die Bad Wörishofener Komponistin Sanni Risch sucht Sängerinnen und Sänger für einen Projektchor, der am 17. September bei einer Festmesse in der Basilika Ottobeuren den „Sanni-Risch-Chor“ ergänzt. Aufgeführt wird die von Risch komponierte „Sebastian-Kneipp-Messe“ für gemischten Chor und Bläserensemble. Sie wurde am 2016 in St. Justina in Bad Wörishofen uraufgeführt. Die Proben beginnen am 2. September. Interessierte mögen sich bei Sanni Risch unter Telefon 01 72/8 50 93 81 melden.



## Bergmesse auf der Zipfalsalpe

HINTERSTEIN-OBERJOCH – Auf der Zipfalsalpe findet am 20. August um 11 Uhr eine Bergmesse mit der Bläsergruppe der Harmoniemusik Hindelang statt. Wer eine gute Konstitution hat, kann den beschwerlicheren Weg von Hinterstein aus vorbei an den Zipfelsfällen (Wasserfällen) zur Zipfalsalpe nehmen. Wer es gemütlicher mag, fährt von Oberjoch mit der Iselerbergbahn bis unter den Iseler Gipfel, steigt dann auf den Iseler Gipfel auf und geht von dort hinunter zur Zipfalsalpe. Foto: Wolfgang B. Kleiner

## ENGAGIERTE TRUPPE

## Mit Musik für Gott begeistern

Kolping-Jugend- und Familienchor bringt neuen Schwung

OBERSTDORF – Seit zehn Jahren gibt es den Oberstdorfer Kolping-Jugend- und Familienchor. Die engagierte Truppe ist fester Bestandteil der Pfarrgemeinde Oberstdorf.

Auf die Begeisterung, die die Chormitglieder verbreiten, ging der Präses der Kolpingfamilie, Pfarrer Bruno Koppitz, beim Jubiläumsgottesdienst ein. Erstmals erklang das zum Zehnjährigen komponierte Lied „Ein Tag von sieben“ von Constantin E. Nicolescu.

Im Pfarrheim waren danach zirka 100 Gäste beim Empfang dabei. Matthias Vogler, Vorsitzender der Kolpingsfamilie, würdigte die Arbeit der Chorgründerinnen Andrea Schellendorf und Daniela Kirschner,

die sich von Anfang an einem Anliegen verschrieben haben: Musikalisch neuen Schwung in die Gottesdienste zu bringen und mit leicht verständlichen Texten den Zugang zu Gott zu erleichtern. Dem Neuen Geistlichen Lied kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Seit 2007 bereichert der Chor neben Gottesdiensten auch Kolping-Gedenktage sowie Bergmessen oder Jugendgottesdienste. Meilensteine waren die Gestaltung der Abschlussmesse der Ministrantentage 2012 und 2017 sowie der Einsatz beim Chorprojekt in Wertach anlässlich des 40-Jahr-Jubiläum des Allgäu-Hauses 2013. 16 Chöre mit 250 Sängern führten die von Pater Norbert Becker komponierte Messe „Ins Neuland“ auf.

## 26. UND 27. AUGUST

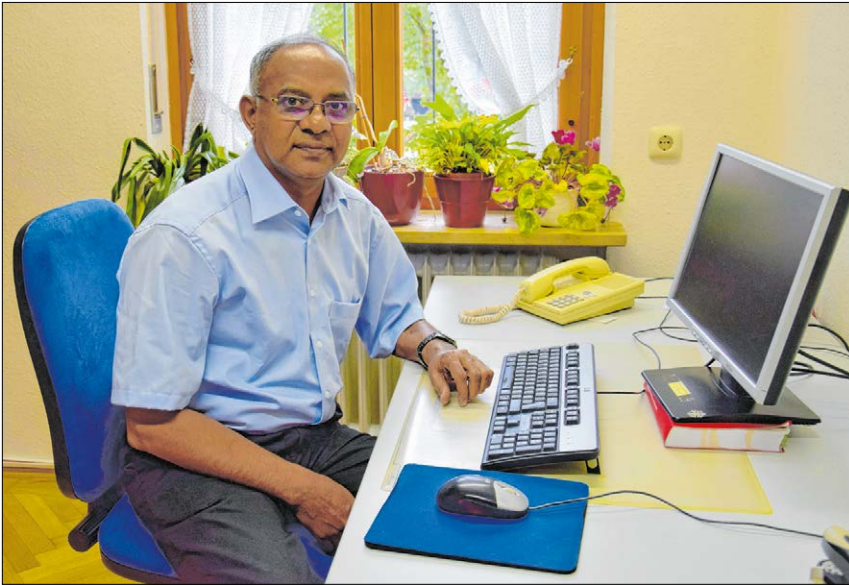
## Kunsth Handwerk und Kulinarisches

BAD WÖRISHOFEN – Jeweils von 11 bis 18 Uhr wird am 26. und 27. August in Bad Wörishofen zum 42. Bayerischen Kunsthandwerkermarkt eingeladen. Der Markt findet in der Hauptstraße sowie im und am Kurhaus statt. Parallel verspricht am 26. August von 11 bis 22 Uhr und am 27. August von 11 bis 18 Uhr die Südtiroler Spezialitätenmeile kulinarischen Genuss.

Der Kolping-Jugend- und Familienchor ist in Oberstdorf fest etabliert. Zum Repertoire gehören auch Gospels und Musical-Hits.

Foto: privat





▲ Pater Job Kodiyil hat auch heuer in Oberstaufen die Urlaubsvertretung von Pfarrer Johannes Netzer übernommen. Foto: Verspohl-Nitsche

## WÄHREND DER FERIEEN

# Spannende Wochen im Allgäu

Pater Job wird häufig nach seiner Heimat Indien gefragt

**OBERSTAUFEN (pdk)** – „Am Anfang waren die Menschen zurückhaltend und haben erstmal geschaut, wer da zu ihnen als Vertretung kommt. Doch jetzt nehmen mich alle herzlich auf“, sagt Pater Job Kodiyil. Zum vierten Mal war der indische Geistliche in Oberstaufen als Urlaubsvertretung von Pfarrer Johannes Netzer eingesetzt.

In seiner Heimat in der südindischen Provinz Kerala ist der 59-jährige promovierte Theologe Rektor eines Priesterseminars und lebt mit fünf Mitbrüdern zusammen. Der Einsatz in Oberstaufen sei „so etwas wie meine Ferien“, sagt Pater Job. Abwechslung und neue Erfahrungen bestimmten auch diesmal seinen Aufenthalt im Allgäu.

Insgesamt 100 Priester der Weltkirche sind während der Ferienzeit im Bistum zu Gast und stellen mit ihrer Urlaubsvertretung die seelsorgerische Betreuung der Gläubigen sicher. Pater Job war auf Empfehlung von Pater Antony, der jetzt in der Pfarreiengemeinschaft Benningen wirkt, nach Oberstaufen gekommen. Hier bezieht er seitdem im Sommer für einen Monat die kleine Wohnung im Pfarrhaus.

## Taufen und eine Hochzeit

„Letztes Jahr hatte ich eine Hochzeit in Steibis“, erzählt Pater Job. Auch Beerdigungen übernimmt er. In diesem Sommer hat er während seines Aufenthalts im Allgäu auch zwei Kinder getauft. Seine Predigten schreibt der Theologe selbst, er gibt sie der Pfarrsekretärin lediglich zum

Korrekturlesen. Ein Fahrdienst wurde für den Inder zu den entlegeneren Kirchen eingerichtet – auch hier war das Pfarrbüro im Einsatz.

Die Bergmesse auf dem Hochgrat mit Touristenseelsorger Josef Hofmann Ende Juli sei für ihn ein besonders schönes Erlebnis gewesen, sagt Pater Job. Die Berge kennt der Geistliche, der gerne wandert, bereits von seinen früheren Tätigkeiten. Nach dem Studium in Rom war er sechs Jahre als Pfarrer in Lugano tätig.

## Reges Interesse

„Wenn mich die Menschen hier einladen, wollen sie viel über Indien wissen“, sagt Pater Job, der der Missionskongregation vom Heiligsten Sakrament angehört. Dann erzählt er von seiner Arbeit mit den Studenten im Priesterseminar und den Aufgaben der Kongregation, die durch ihr Leben im Geiste Jesu für und mit den „Kleinsten, Letzten und Verlorenen eine neue Dimension der Verkündigung des Evangeliums sichtbar macht“. In Vorträgen hat er den Allgäuern seine Heimat ebenfalls schon vorgestellt. In Indien gibt es nur etwa drei Prozent Christen. In der Provinz Kerala liegt der Anteil aber bei 30 Prozent.

Welche Unterschiede bestehen zu seiner Heimat? „Hier gibt es weniger Gläubige. Die Gottesdienste sind nicht immer gut besucht. Die Menschen haben mehr Freiheiten!“ In Indien stünde die Tradition stärker im Vordergrund, der Kirchengang gehöre zwingend dazu. Allerdings glaubt er, dass in Deutschland der Glaube der Einzelnen stärker ist als in seiner Heimat.

## PFARRFEST IM KLOSTERHOF

# Vergnügliches Promi-Versenken

**OTTOBEUREN (bum)** – Ein Festgottesdienst mit Monsignore Robert Kleine aus Köln bildete den Auftakt zum Ottobeurer Pfarrfest. Ein Anziehungspunkt war anschließend im Westhof des Klosters das mit 6000 Litern gefüllte Wasserbecken, wo das von den Minis organisierte lustige „Promi-Versenken“ stattfand. Neben dem Bürgermeisterteam mit Markus Albrecht und Willy Höbel machte auch das Pfarrerteam mit Pater Christoph Maria und Frater Clemens mit. Auch einen Spieleparcours, eine Bühnenshow, eine Zaubershow und vieles mehr erfreuten die zahlreichen Pfarrfest-Besucher.



▲ Oberministrant Benjamin Nägele moderierte das „Promi-Versenken“. Auch Pater Christoph Maria wagte sich aufs Sprungbrett – und landete erst nach sieben Minuten im Wasser. Foto: privat



## Nesselwangs verborgene Talente

**NESSELWANG (phw)** – Seit bald 20 Jahren stellen „Verborgene Talente“ der Marktgemeinde Nesselwang ihre Arbeiten aus und geben Einblick in Malerei, Grafik und Objektkunst. Dieses Jahr waren bei der Schau im Pfarrheim auch die Kinder dabei. Die Grundschüler bemalten mit viel Fantasie Stühle, die hinter Alto Gmelchs „Schwemmgut vom Lech“ platziert wurden. Der bekannte Künstler hat für sein Werk gefundene Bleche verschraubt. Foto: Willer



▲ Domkapitular Michael Kreuzer (rechts) mit Kurseelsorger Christian Schulte. Foto: Veranstalter/ha

## KURGESPRÄCHE

# Noch zwei Vorträge im August

**FÜSSEN (ha)** – Um „500 Jahre Reformation“ ging es jüngst mit Domkapitular Michael Kreuzer, Regens des Augsburger Priesterseminars, bei den Füssener Kurgesprächen. Fortgesetzt wird die Reihe am 22. August um 20 Uhr im Vortragsaal des Franziskanerklosters. Pfarrer Frank Witzel aus dem Kleinwalsertal spricht über „Martin Luther aus der Sicht der Psychotraumatologie“. Den Schlusspunkt setzt am 29. August, 20 Uhr, Professorin Gerda Riedl aus Augsburg zum Thema „Gib dem Bösen keinen Raum“. Der Eintritt ist frei.

## DANKBARER BLICK ZURÜCK

**Sehr segensreich gewirkt**

In der Pfarrei St. Lorenz gab es einen dreifachen Abschied

**KEMPTEN (pdk) – Nach zehn Jahren in der Cityseelsorge in Kempten ist Schwester Emmanuela Hartmann in einer Feierstunde im Pfarrsaal von St. Lorenz verabschiedet worden. Neben der Ordensfrau von der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern wurden Kaplan Benedikt Huber und Sophia Walter, Mitarbeiterin des Cityseelsorge-Cafés, verabschiedet.**

Schwester Emmanuela wechselt ins Mutterhaus nach Augsburg und wird Kurse zum Thema Berufungspastoral anbieten. Dekan Bernhard Ehler würdigte ihr Wirken in Kempten: „Es war ein Geschenk, dass Sie zu uns gekommen sind.“ Schwester Emmanuela sei „Türöffnerin für viele“ gewesen. „Mit ihren vielfältigen Angeboten haben Sie Menschen geholfen, sich einen Weg zu bahnen zum Glauben und zur Bewältigung von persönlichen Lebenskrisen“, sagte Ehler.

Die Ordensfrau erinnerte an den Start der Cityseelsorge in der Allgämetropole: Mit den Worten „Probieren Sie es einfach einmal“ habe sie ihre Generaloberin vor zehn mit Schwester Reinholda nach Kempten entsandt. Aus den anfänglichen Versuchen sollte sich ein Erfolgsmodell mit zahlreichen Kursangeboten im Bereich Lebens- und Glaubensorientierung entwickeln.

Mit Einlagen, Theaterstücken, Liedern und Vorträgen, moderiert von Stefan Liesenfeld, verabschiedeten sich Mitarbeiter und Wegbegleiter auch von Kaplan Benedikt Huber und Sophia Walter, die ein Freiwilliges Soziales Jahr im Café der Cityseelsorge absolviert hat. Andrea

Zeller, die das Café leitet, bezeichnete Sophia als kreativen Geist, als sympathisches Gesicht des Cafés und als ihr „persönliches Gedächtnis“.

Begeisterten Applaus spendeten die Gäste für die „Fernseh-Nachrichten aus St. Lorenz“. Diakon André Harder und Andrea Zeller fungierten in dem Video als Sprecher, die so manchen lustigen Seitenhieb auf die Scheidenden vortrugen. Ein Video nach „Dingsda“-Vorbild mit Kindern der Kindertagesstätte Bavaria, die Kaplan Huber beschrieben, sorgte für Erheiterung. Jeden Freitag sei der junge Geistliche in ihre Einrichtung gekommen, um den Kindern Gott näherzubringen. So seien schöne Beziehungen entstanden, berichteten die stellvertretende Kita-Leiterin Ursula Schmalholz und Erzieher Philipp Sonnenberg. Die Exerzitien mit Schwester Emmanuela hätten das gesamte Team während der vergangenen zehn Jahre sehr bereichert, dankte Schmalholz.

„Kapläne sind so etwas wie Kometen – sie sind schnell aufgestiegen und dann müssen sie auch schon wieder gehen“, startete Dekan Ehler die Verabschiedung von Kaplan Huber mit launigen Worten. Der 32-jährige Geistliche tritt nach den Ferien seine erste Pfarrstelle in Stettenhofen nahe Augsburg an. Ehler hob nicht zuletzt Hubers ausdrucksstarke Predigten hervor und lobte Hubers geistige Tiefe und menschliche Frische. Wegen seiner Liebe zum Film erhielt er zum Abschied ein „Film-Poesiealbum“ sowie eine Stele des Künstlers Martin Knöferl. Mit einem geselligen Beisammensein endete die Verabschiedung. Ein Gottesdienst in der Basilika bildete den Abschluss.



▲ Abschied von der Pfarrei St. Lorenz nahmen (von links) Kaplan Benedikt Huber, Schwester Emmanuela Hartmann sowie Sophia Walter. Stadtpfarrer Dekan Bernhard Ehler dankte für ihre engagierten Dienste. Foto: Verspohl-Nitsche



▲ Abschied von Pfarrer Josef Nowak (mit Blume) nahmen neben den Ministranten (von links): Mesnerin Inge Wall, Ingrid Hummel vom Katholischen Frauenbund, Pater Medard Stepanovsky vom Marianum Buxheim, Kirchenpfleger Georg Hummel, Diakon Edgar Friedrich, Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marianne Konrad sowie Pfarrsekretärin Gabi Schlatterer, die nach 23 Jahren ebenfalls in Rente geht. Foto: Siebenrok-Safangy

## NACH ÜBER DREI JAHRZEHNEN

**Abschied mit viel Wehmut**

Niederriedens Pfarrer Josef Nowak tritt in den Ruhestand

**NIEDERRIEDEN – Schwere Herzens hat sich die Pfarrgemeinde Niederrieden von ihrem langjährigen Pfarrer Josef Nowak verabschiedet. Nach über drei Jahrzehnten in Niederrieden geht der beliebte Seelsorger in den Ruhestand.**

Mit einem Dankgottesdienst und einem Grillfest feierten ehemalige Täuflinge, Kommunionkinder, Firmlinge und Ehepaare ihren langjährigen Pfarrer. Der Kirchenchor unter Leitung von Kathrin Grabenbauer umrahmte den Festgottesdienst unter anderem mit der Missa brevis Nr. 7 in C von Charles Gounod.

Marianne Konrad, die Pfarrgemeinderatsvorsitzende, und Kirchenpfleger Georg Hummel schwelgten in ihrer gemeinsamen Abschiedsrede in Erinnerungen. Als junger, dynamischer Priester trat Nowak vor fast 34 Jahren in Niederrieden als Nachfolger von Geistlichem Rat Franz Kornherr seinen Dienst an. Mit seiner menschlichen Art habe Nowak stets für Harmonie gesorgt, lobte Marianne Konrad. Sie bedankte sich bei ihm auch für die Gottesdienste in der Mariengrotte und am Kreuz in Niederrieden sowie beim Dorffest und beim Europatag.

**Viele Fußwallfahrten**

Unter der Führung von Pfarrer Nowak gab es mehrtägige Pfarrwallfahrten sowie Fußwallfahrten nach Maria Baumgärtle und Kirchhas-

lach. Außerhalb der Kirche besuchte Nowak zudem Gemeindemitglieder, die keine regelmäßigen Kirchgänger waren.

Als Neuheit führte der begeisterte Bergwanderer die Berggottesdienste auf dem Rindalphorn und auf dem Gaisalphorn ein. Georg Hummel erzählte davon mit einem Schmunzeln: „Nach dreistündigem Aufstieg versuchen, einen Sitzplatz zu bekommen und darauf achten, dass der Rucksack nicht abstürzt, einen wunderbaren Blick über die Berggipfel und das Illertal genießen und dort Gottesdienst feiern – das war immer ein Erlebnis.“

**Wegweisend**

In den über drei Jahrzehnten von Pfarrer Nowaks Wirken fielen auch Reparaturen an. So wurde 1986 die St.-Georgs-Kirche innen neu gestrichen und es kam dank dem neuen Geistlichen statt reinem Weiß wieder Farbe in die Kirche. 2009 ging der kirchliche Friedhof an die politische Gemeinde über. 2015 und 2016 erfolgte die Außenrenovierung der Kirche mit statischer Instandsetzung. Hummel lobte die „gute Entscheidung“ nicht nur für die katholische Pfarrpfundestiftung, den Pfarrhof mit Pfarrgarten für einen Euro an die politische Gemeinde zu verkaufen. „Nach der Renovierung und Erweiterung wird es für Kommune und Kirche ein Gewinn, ein Zentrum unserer Gemeinde, um das uns andere beneiden werden.“

Samia Siebenrok-Safangy



## Familie Hopfenzitz erinnert an Inge Schickling

EGGISRIED (bum) – Zum Gedenken an die im September 2016 verstorbene Inge Schickling, Witwe des Künstlers Erich Schickling, haben drei Generationen der Familie Hopfenzitz in der Erich-Schickling-Stiftung musiziert. Stammsitz der musikalischen Großfamilie ist Wettenhausen. Mittlerweile reisen ihre Mitglieder aus ganz Deutschland an. Alle sechs Kinder und Vater Sebastian sangen oder singen noch in verschiedenen Kirchenchören. Schulfachlehrerin Elisabeth Fuß erinnerte an die passionierte Pädagogin Inge Schickling. Zu den Zuhörern gehörte Schwester Amanda Baur, Priorin der Dominikanerinnen in Wettenhausen und Lehrerin einiger Hopfenzitz-Töchter. Gebürtig in Ottobern, war sie mit Inge Schickling sehr gut befreundet. Die freiwilligen Eintrittsgelder rundete Organisator Michael Hopfenzitz auf 1000 Euro für die Stiftung und 1000 Euro für das Haus St. Hildegard Memmingen auf.

Foto: Unglert-Meyer



▲ Die Günztaler Alphornbläser vor heimischer Kulisse in Engetried. Foto: privat

### GOTTESDIENST MIT BISCHOFSVIKAR MEIER

## Großes Alphornbläsertreffen

Bunter Festreigen in Engetried am 26. und 27. August

ENGETRIED – Zum 40-jährigen Bestehen der Günztaler Alphornbläser findet am 26. und 27. August in Engetried das 59. Alphornbläsertreffen statt. Bläsergruppen des gesamten Allgäus, der Schweiz sowie aus Österreich und Oberbayern geben sich ein Stelldichein.

Neben Bürgermeister Alfons Weber hat Bischof Konrad Zdarsa die Schirmherrschaft des Treffens übernommen. In Vertretung des Bischofs, der zu dieser Zeit im Urlaub weilt, kommt Bischofsvikar Prälat Bertram Meier nach Engetried.

Das Treffen beginnt am Samstag, 26. August, um 19 Uhr mit einem Festabend auf freiem Feld westlich von Engetried, Richtung Linden. Die Musikkapelle Irsingen, die Riederer Bläser aus Rosenheim und der Jubiläumsverein

übernehmen die musikalische Gestaltung. Mit dem Weckruf um 6 Uhr morgens eröffnen die Alphornbläser am Festsonntag, 27. August, den Tag. Von der Kirche führt um 9 Uhr der Festzug der Alphornbläser mit zahlreichen Vereinen sowie der Musikkapelle „Gschnitz“ aus Tirol zur Festwiese, wo um 9.30 Uhr der Festgottesdienst mit Prälat Meier beginnt. Mehrere Zelebranten stehen mit ihm am Altar. Im Anschluss ist ein Fröhschoppen geplant.

Ab Mittag tritt der Arbeitskreis „Alphornblasen im Allgäu“ mit seinen zahlreichen Alphornbläsergruppen auf. Eröffnet wird der Reigen von Paul Knoll als Arbeitskreisleiter und Paul Hartmann als Vorsitzender der „Euregio Via Salina“. Der Tag endet mit einem Gemeinschaftschor über den Viehweiden des Dorfs.

Josef Diebold

### DEKANAT SONTHOFEN

## Infoveranstaltung zur Aktion Minibrot

STEIN/SONTHOFEN – Das Katholische Landvolk möchte die Aktion Minibrot in diesem Jahr an allen Gottesdiensten zu Erntedank in der Pfarreiengemeinschaft Stein sowie in vielen weiteren Gemeinden im Dekanat Sonthofen durchführen. Vielerorts geschieht dies schon seit Jahren erfolgreich.

Bei einer Infoveranstaltung am Donnerstag, 14. September, um 20 Uhr im Pfarrheim Immenstadt erklärt Diözesanreferentin Petra Hüttenhofer, wofür die Spenden verwendet werden und wie die Aktion vor Ort durchgeführt wird. Hüttenhofer war im Senegal und in der Bukowina/Rumänien und gibt in Wort und Bild Einblicke in die Situation der Menschen dort. Zu der Infoveranstaltung sind alle interessierten Helfer, insbesondere Vertreter der Landjugend, eingeladen.

### PLATZ ZUM LEBEN

## Aktionen mit Aha-Effekt

Aktionswochen nahmen das Wohnen in den Blick

KEMPTEN (mori) – „So kann man doch nicht wohnen!“, „Erschütternd!“, aber auch: „Kann ich sowas mieten?“, lauteten die Reaktionen. Mit den Aktionswochen „Wohnen“ haben die Caritas Kempten, die Diakonie Kempten Allgäu, die Anlaufstelle der Stadt für ältere Menschen sowie die örtlichen Pfarreien einen Nerv getroffen.

Speziell die Ausstellung von Peter Litvai im Forum und in vier Kirchengemeinden trug dazu bei. Seine Fotos zeigten oftmals menschenunwürdige Wohnsituationen. Aber auch der Aktionstag zu Wohnraumförderungen und Wohnformen fand Anklang. Jetzt zogen die Veranstalter ihr Resümee: „Es war ein erster Anstoß zum Nachdenken und hat bei vielen einen Aha-Effekt ausgelöst“, sagte Rüdiger Leibfried vom Diakonischen Werk.

### Den Traum begraben

Für ihn und Armin Ruf von der Caritas geht es weiter: „Wir wollen die Thematik auch künftig mit gezielten Veranstaltungen in den Fokus der Öffentlichkeit stellen, denn: Wohnen ist nicht immer eine Selbstverständlichkeit.“ Dies veranschaulichten auch die Rückmeldungen zur Ausstellung: „Den Traum von den eigenen vier Wänden haben

wir längst begraben!“ oder „Wir sind eine vierköpfige Familie und leben seit zwei Jahren auf 53 Quadratmetern. Wir arbeiten beide und finden dennoch keine bezahlbare größere Wohnung.“

### Forschungswohnung

Sehr gut war die Zusammenarbeit mit der Stadt, insbesondere mit Ellen Köhler von der Wohnraumförderung und Kordula Amann-Fischer von der Anlaufstelle für ältere Menschen. Häufig besucht wurde die Forschungswohnung der Hochschule. Gezeigt wird dort, wie technische Assistenzsysteme dazu beitragen können, dass ältere beziehungsweise pflegebedürftige Menschen länger in ihren eigenen vier Wänden leben können. Die Synergieeffekte zwischen Studenten und Senioren begeisterten Mareike Labourdette vom Quartiersmanagement Sankt Mang.

Stefan Raichle von der Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung (OBA) beim Caritasverband Kempten freute sich über die vielen Impulse, die an das Organisationsteam herangetragen wurden. Ein wichtiges Thema werde die Unterbringung von Obdachlosen sein. Hier seien die Wohlfahrtsverbände nah gefragt und hierzu soll auch eine der kommenden (internen) Veranstaltungen stattfinden.



MIT HANS-JÜRGEN THIEMER

## Ikonenmalen für jedermann

Wochenseminar im Oktober – Einführung am 16. September

**KEMPTEN – In die Malerei der byzantinischen Ikonen-Tradition führt vom 16. bis 21. Oktober ein Wochenseminar in der Pfarrei St. Anton in Kempten ein.**

Anhand eines vorgegebenen Themas werden die Arbeitsschritte der Ikonenmalerei gezeigt: Vorbereitung der Maltafel, Grundierung, Vorzeichnung, Mischen der Eidotter-Tempera, Mattvergoldung, Handhabung der Pinsel und der Farben, Erschließung und Vollendung der Ikone. Die praktischen Übungen werden durch Theorie vertieft.

Die Teilnehmer treffen sich am Samstag, 16. September, um 16 Uhr im Pfarrheim Antoniushaus mit Kursleiter Hans-Jürgen Thiemer, Rektor a. D., zu einer ersten Besprechung. Dabei geht es um das Ikonen-Motiv in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und die notwendigen Materialien.

Ikone sind in den Ostkirchen beheimatet. Sie verkörpern sinnbild-

lich als gemaltes Evangelium orthodoxe Frömmigkeit. Die Verehrung der Bilder geht über auf die dargestellte Person, Heilige der Ost- und der Westkirche, auf Christus und Maria.

Der Kursleiter ist ein erfahrener Mallehrer, der in Klöstern Süddeutschlands und in der Ukraine Kurse für angehende Ikonenmaler, orthodoxe Schwestern sowie Schulklassen gegeben und eine Anleitung auf Karteikarten herausgebracht hat. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Im Rahmen des Kurses entsteht eine selbstgefertigte Ikone, die nach einer Segnung auch eine ökumenische Brücke zur orthodoxen Schwesternkirche schlägt.

### Information/Anmeldung:

Hans-Jürgen Thiemer, Rektor a. D., Stiftsstraße 10, 87452 Altusried, Telefon 0 83 74/88 73, E-Mail: [hjthiem@kabelmail.de](mailto:hjthiem@kabelmail.de). Anmeldeschluss ist der 16. September.

FLIEGERHORSTKAPELLE

## Sonntagskonzert auf dem Nebelhorn

OBERSTDORF – Die Fliegerhorstkapelle Kaufbeuren gibt am Sonntag, 20. August, um 11 Uhr ein Konzert an der Station Höfatsblick auf dem Nebelhorn (Sonnenterrasse). Bei Regen entfällt das Konzert.



## Viele Besucher und flotte Klänge

PPAFFENHAUSEN (hlz) – Als „Fest für alle“ hat die Kirchengemeinde St. Stephan Pfaffenhausen bei schönstem Wetter ihr Pfarrfest im Garten des Pfarrzentrums gestaltet. Die Besucher kamen in Scharen. Ein Team von Ehrenamtlichen verpflegte die Gäste, unter denen auch viele Kinder und betreute Bewohner des Blindenheims waren, mit Speis und Trank. Das üppige Kuchenbuffet des Katholischen Frauenbunds erwies sich als süßer Magnet. Beim Frühschoppen und Mittagstisch sorgte die Musikkapelle für Unterhaltung. Auch der Kinderchor sang sich in die Herzen der Pfarrfest-Gäste. *Foto: Hölzle*

22. AUGUST

## Kräuterführung mit Regina Strobl

BAD GRÖNENBACH – In Bad Grönenbach wird am Dienstag, 22. August, um 16 Uhr die Führung „Die wilde Kräuterapotheke“ mit Regina Strobl angeboten. Treffpunkt ist der Kreislehrgarten (bei Regen im Seminarraum, Haus des Gastes).

## Menschen im Gespräch



Nach über 21-jähriger Tätigkeit als Mesner in Reicholzried hat **Matthias Riegger** (Zweiter von rechts, mit Rosa Riegger) seinen Dienst offiziell beendet. Pfarrer Martin Awa (links) und Kirchenpfleger Joachim Hartmann (rechts) dankten ihm am Ende eines festlichen Gottesdiensts für die umsichtige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Riegger erwiderte die Dankesworte an seinem 80. Geburtstag mit

der Zusage, die Pfarrgemeinde und seine Nachfolgerin Cornelia Theobald nach Bedarf weiterhin zu unterstützen. Es sei eine sehr schöne Zeit gewesen, denn mit Pfarrer Awa habe er „a leichts Mache ghet“.

Bei der Geburtstagsfeier im Musik- und Bürgerheim gratulierten dem Jubilar seine Familie und der große Bekanntenkreis, die Ministranten sowie die Musikkapelle mit einem Ständchen. *Foto: Hans Kiesel*

ORTSCHRONIST UND KOMPONIST

## Er schrieb das Heimatlied

Markt Rettenbach trauert um Ehrenbürger Friedrich Kleber

**MARKT RETTENBACH – Die Marktgemeinde Markt Rettenbach trauert um ihren Ehrenbürger und ehemaligen Schulrektor Friedrich Kleber. Der 97-jährige hinterlässt seine Frau Klara, drei Kinder, sechs Enkel und einen Urnenkel.**

Als Schulleiter führte Kleber mehrere Dorfschulen in Markt Rettenbach zusammen und schuf damit die Grundlage für die heutige Einheitsgemeinde. Von 1966 bis 1978 war Kleber auch Marktgemeinderat. Zu verdanken ist ihm auch die zehnbändige Ortschronik. Doch damit nicht genug: Kleber wirkte als Lokalberichterstatter und gründete die örtliche Volkshochschule. In verschiedenen Gremien führte er die Vereinschronik. Auch als Komponist des Markt Rettenbacher Heimatlieds bleibt er in Erinnerung. „Die Heimatgemeinde hat ihm alles bedeutet“, sagt Klebers Frau Klara.

Kleber war Gründungsmitglied des Männergesangsvereins und dort rund 50 Jahre aktiv. Zudem war er Jahrzehnte Organist in der Pfarrkirche St. Jakobus major und über



▲ Friedrich Kleber verstarb mit 97 Jahren. *Foto: Diebold*

70 Jahre im Kirchenchor engagiert, teils als Chorleiter. Zahlreiche Musikschüler führte er an den Gesang und ans Klavierspielen heran.

Auch der Dichtkunst, dem Garten sowie dem Sport galt Klebers Leidenschaft. Er veranstaltete Rad- und Wandertage. Friedrich Kleber war Kriegsteilnehmer und im Veteranen- und Reservistenverein Markt Rettenbach aktiv. *Josef Diebold*



# FÜR UNS

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...  
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit  
finden Sie unter: [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)

**10** „Du hast erst meine Frage nicht beantwortet“, sagte Markus und runzelte dabei die blasse Stirn.

„Was für eine Frage?“ Lore warf ihrem Bruder einen mürrischen Blick zu. „Ich möchte einmal wissen, was du tätest, wenn du plötzlich merkst, dass du den Stefan gar nicht liebst. Würdest du dann bei ihm bleiben? Ihn trotzdem heiraten?“

„Was ist das für eine Frage?“, erwiderte sie kopfschüttelnd. „Du kannst mich nicht mit dir vergleichen. Ich weiß, was und wen ich will. Aber du scheinst es nicht zu wissen. Nein, Markus, lass es dir einmal gesagt sein: Du bist ein Weiberheld. Du hättest dich nie mit der Sabine verloben dürfen. Sie kriegt ein Kind von dir, und du führst dich so auf! Das ist doch wirklich das Letzte!“

Markus ließ ihre Beschimpfungen geduldig über sich ergehen. Er raufte sich nur das ohnehin zerzauste blonde Haar. „Vielleicht hast du recht. Ja, ich lass mir deine Vorwürfe gefallen. Aber eines muss ich zu meiner Rechtfertigung schon sagen: Die Sabine wollte mich unbedingt, und auch du hast mir immer zugeredet, sie doch zu nehmen, und auch die Mutter hat auf mich eingeredet. Das kannst du nicht abstreiten. Dass sie so ein nettes Mädel ist und dass ich keine Bessere finden werde, habt ihr immer gesagt. Aber ich hab sie nie geliebt. Vielleicht war ich ein wenig verliebt in sie, aber geliebt hab ich sie nicht. Das ist ein Unterschied, ob man eine nett findet, oder ob es dich wie ein Blitz mitten ins Herz trifft.“

„Dieser Blitz hat dich wohl schon oft getroffen“, antwortete Lore spöttisch. „Nein, eben nicht!“, widersprach er. „Vielleicht hat dich und den Stefan dieser Blitz getroffen. Aber ich hatte dieses Glück bisher noch nicht.“ Lore sah ihren Bruder an. Noch immer war sie verärgert, aber sie schien ihn nun doch ein wenig zu verstehen. Ihr Blick wurde milder. „Wenn sie nur nicht schwanger wäre“, murmelte sie jetzt bedrückt. „Sie war eine gute Freundin von dir, deshalb setzt dir das jetzt so zu“, sprach Markus in vernünftigen Tonfall weiter. „War?“, rief Lore aus. „Sie ist es immer noch.“

„Sie will mit unserer Familie nichts mehr zu tun haben. Auch nicht mit dir“, gestand er ihr und fuhr sich nun wieder durch sein Haar. Dann ließ er die langen Arme zwischen die ebenso langen Beine baumeln. Grübelnd blickte er auf den stillen See. Lore biss sich auf die Lippen. Sie war enttäuscht und verärgert. Aber dieses Mal nicht wegen Markus, sondern wegen Sabine. Die Freundin wusste doch, wie sehr sie immer hinter ihr gestanden hatte.

## Kein anderes Leben



**Lore hat sich entschieden: Alle Zweifel, ob die Beziehung zu Stefan auch dann noch Bestand haben kann, wenn er die ganze Woche in der Stadt verbringt und nur an den Wochenende nach Hause kommt, sind weg. Sie liebt ihn und ist bereit, für seine Karriere zurückzustecken.**

Das war ungerecht von ihr, dass sie nun auch von ihr nichts mehr wissen wollte. Von Kindheit an waren die beiden Freundinnen gewesen. Aber man konnte sich anscheinend auf nichts und niemanden mehr verlassen. So wurde sie also auch von Sabine enttäuscht. Sie sehnte sich plötzlich so sehr nach Stefan. Er würde sie sicher nie enttäuschen. Das wusste sie. Aber er war nicht hier. Er würde oft nicht da sein, wenn sie ihn brauchte.

„Trotzdem, Markus, du hast dich unmöglich aufgeführt gestern im Bierzelt. Wer war überhaupt dieses blonde Mädel, das du so abgeknutscht hast?“, wandte sie sich wieder ihrem Bruder zu. „Hab ihren Namen schon wieder vergessen“, grinste er. Lore erhob sich empört und warf ihm einen verständnislosen Blick zu. Es wurde allmählich kühl. Der Wald am gegenüberliegenden Ufer warf seinen Schatten immer weiter in den See hinaus. „Du bist unverbesserlich“, hielt sie ihm nun vor. „Es ist wohl am besten, wenn du gar nicht heiratest.“

„Wenn ich nicht der großen Liebe begegne, so wie dir das so schnell passiert ist, dann werde ich es wohl wirklich bleiben lassen. Aber vielleicht kommt sie doch noch.“ „Du wirst dich um das Kind kümmern, wenn es auf der Welt ist“, fragte Lore und warf ihm dabei einen strengen Blick zu. „Natürlich. Wie kannst du nur so was fragen? Er ist doch mein Sohn“, rief Markus aus. „Du weißt also jetzt schon, dass es ein Sohn wird?“, erwiderte Lore nun doch ein wenig amüsiert, und der

Groll auf ihren Bruder verlor sich dabei etwas. „Freilich wird es ein Sohn!“ „Es könnte auch ein Mädchen werden.“ „Nie und nimmer!“, rief Markus aus.

„Dir ist wirklich nicht zu helfen.“ Lore schüttelte den Kopf und ging zum Hof zurück, der in ein schwaches, rotes Abendlicht getaucht war. Vom Wipfel eines Apfelbaumes zwitscherte ein Vogel, vermutlich eine Amsel. Ein langer Tag neigte sich schließlich der Nacht zu. Er endete hoffnungsvoller, als er begonnen hatte. Nur dass sich Sabine so ungerecht ihr gegenüber verhielt, schmerzte Lore.

Stefan hatte alle Prüfungen bestanden, aber das war ja zu erwarten gewesen. Er kam einen Tag früher als geplant zurück nach Hinterbrand, da er die mündliche Prüfung schon am Mittwoch ablegen konnte. Natürlich hatte er sein Diplom noch nicht in der Tasche, aber es war ihm sicher. Er überraschte Lore, als sie nach der Arbeit gerade Kirschen pflückte. Sie stand ganz oben im Baum, die schlanken, langen Beine zwischen den Ästen eingespreizt. Als Stefan einen bewundernden Pfiff ausstieß, blickte sie nach unten, und ihr schönes Gesicht strahlte vor Freude, ihn früher als geplant wiederzusehen.

Sie kraxelte die Leiter hinunter, aber die letzten Sprossen ließ sie aus und sprang übermütig in Stefans Arme, der sie lachend auffing. „Nun liegt ein schöner, langer Sommer vor uns, der nur uns beiden gehört“, raunte er ihr zärtlich ins Ohr. „Ich werde versuchen, dass ich wenig-

tens 14 Tage Urlaub bekomme. Das wird schwierig in der Hauptsaison. Aber mein Chef kann mir doch nichts abschlagen“, erwiderte sie mit einem schelmischen Augenaufschlag. Er warf ihr einen prüfenden Blick zu. „Ist wieder alles in Ordnung bei euch daheim? Weil du gar so übermütig und fröhlich bist ...“

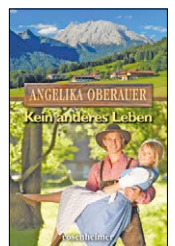
„Nichts ist in Ordnung“, erwiderte sie. „Aber ich kann den Markus nun doch etwas verstehen. Er liebt die Sabine halt nicht.“ Stefan blickte ihr tief in die Augen. „Alle Menschen haben eben nicht so ein Glück wie wir beide.“ Sie nickte ein wenig nachdenklich. „Und ich hoffe, dass es uns nicht verloren geht.“ „Es wird bleiben“, sagte er leise, und strich ihr dabei mit beiden Händen zärtlich das halblange, silberblonde Haar hinter die Ohren. „Und jetzt helf ich dir beim Kirschenpflücken!“ „Traust du dich schon auf den Baum?“, neckte sie ihn. Aber da kraxelte er schon die Leiter hinauf, und Lore hinterher.

Theres Bachler war ein paar Tage später auf die Alm hinaufgegangen, als sie geplant hatte. Sie hatte sich nicht wohl gefühlt, und es war ihr vor allem zu heiß gewesen. Sie vertrug die Hitze immer weniger, je älter sie wurde. Doch am Freitag hatte es endlich ein wenig abgekühlt, ein heftiges Gewitter hatte dafür gesorgt. Die ganze Nacht über hatte es geregnet, und Theres war sich sicher, dass sie ihren Aufstieg auf die Alm wieder um einen Tag verschieben musste, denn war es erst zu heiß gewesen, so würde es morgen regnen.

Als sie dann gegen sechs Uhr früh die Augen aufschlug und ihren kleinen Balkon betrat, wurde sie schnell eines Besseren belehrt. Schon jetzt begannen sich die feuchten Nebel zu verziehen, wurden zuerst das Tal, dann auch die Berge von den dunklen Wolken befreit. Eine Stunde später strahlte die Sonne von einem enziablauen Himmel. So konnte sie also heute doch noch hinauf auf ihre geliebte Alm. Es wurde auch langsam Zeit. Georg wollte endlich die Kühe hinauftreiben. „Sonst rentiert es sich gar nimmer“, hatte er gestern ungeduldig bemerkt.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben  
Angelika Oberauer  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG Rosen-  
heim 2013, ISBN:  
978-3-475-54196-4



## Erben und vererben



Gemeinnützige Organisationen, Hilfswerke und Stiftungen leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Sie sorgen für kranke und notleidende Menschen, helfen im Katastrophenfall, fördern die nachhaltige Entwicklung in armen Ländern, setzen sich für Verfolgte ein oder kämpfen für den Erhalt der Umwelt. Ohne Spenden und Zuwendungen wäre das alles nicht denkbar. Auch ein Testament für den guten Zweck kann helfen, diese wichtige Arbeit zu ermöglichen – und macht damit die Welt ein bisschen besser.

Foto: Fotolia/Gajus

# Das Erbe rechtzeitig regeln

Seinen letzten Willen sollte jeder selbst formulieren. Viele machen dafür ein Testament. Bevor ein solches Dokument aber aufgesetzt werden kann, sollte sich jeder einige grundlegende Fragen stellen, rät die Stiftung Warentest in Berlin. Dann kann das Erbe gut geregelt werden. Fünf Schritte bis zum Ziel:

• **Schritt 1:** Was soll mit dem Vermögen passieren? Diese Frage ist wichtig, denn die Ziele sind oft vielfältig: Während der eine seine Familie absichern möchte, liegen dem anderen vielleicht die Förderung sozialer oder kultureller Einrichtungen am Herzen. Möglicherweise gibt es auch Personen, die besonders bedacht werden sollen, weil sie Familienmitglieder gepflegt haben.

• **Schritt 2:** Passt die gesetzliche Erbfolge? Kinder und Ehepartner zuerst – auf diese etwas simple Formel lässt sich in etwa die gesetzliche Erbfolge reduzieren. Wem das reicht, der braucht vielleicht gar kein Testament. Um das herauszufinden, können Erblasser einen Stammbaum zeichnen. Das hilft beim Verständnis.

• **Schritt 3:** Wie viel Vermögen ist vorhanden? Ratsam ist es, eine Vermö-



▲ Beim Schreiben des Testaments ist einiges zu beachten. Foto: Fotolia/Jacob Lund

gensübersicht zu erstellen, sagen die Warentester. Erfasst werden sollten zum Beispiel Konten, Depots, Ansprüche aus Versicherungen oder Wertgegenstände. Beim Aufschreiben bekommen Erblasser vielleicht schon eine Idee, wer was bekommen soll.

• **Schritt 4:** Was wollen die Erben haben? Die Immobilie mag einem Erblasser wichtig sein, seinen Erben aber vielleicht nicht. Das können sie schon zu Lebzeiten in Erfahrung bringen – aber besser sub-

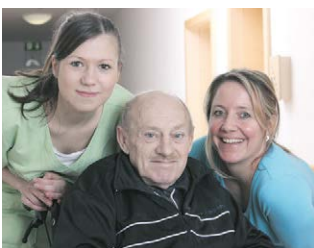
til. Denn konkrete Vorgespräche können auch Enttäuschung provozieren, erklären die Experten.

• **Schritt 5:** Wer kann beim Schreiben helfen? Wer seine Gedanken geordnet hat, sollte sich für das Aufsetzen eines Testaments Hilfe holen. Denn in der Regel können juristische Laien viele Fehler in ein Testament einbauen, in dem mehrere Erben bedacht werden sollen. Rechtsanwälte oder Notare können helfen, solche Fallen zu umgehen. *dpa*



Wohnen • Lernen • Arbeiten • Pflegen

Einrichtung für Menschen mit Behinderung



Stolz trägt Sophia Ruggaber (Foto: oh) den Schlüssel, der ihr vor zwei Monaten überreicht worden ist. Die 16-Jährige ist die einzige in den beiden Kinder- und Jugendwohngruppen der Stiftung Attl in Pfaffing, die morgens allein losgeschickt wird, um für alle Brötchen zum Frühstück zu holen.

Ein geerbtes Grundstück machte das Wohnprojekt in der Gemeinde bei Wasserburg am Inn vor vier Jahren erst möglich. Seitdem finden hier 16 Kinder mit körperlicher und geistiger Behinderung in zwei Wohnhäusern ein neues Zuhause.

Dem Erblasser Friedrich Rauchbart war es wichtig, jungen Menschen wie Sophia eine Zukunft zu geben – und Normalität: Denn im Gegensatz zu den Wohngruppen auf dem Stiftungsgelände in Attl le-

ben die Kinder in Pfaffing in einer Siedlung mitten in der Gemeinde.

Auch wenn Sophia noch wie ihre Altersgenossen das geregelte Umfeld in einer 24-Stunden-Betreuung braucht: Mit ihrer täglichen Aufgabe übernimmt sie einen großen Schritt in Richtung Selbständigkeit. Schließlich will sie irgendwann ein selbstbestimmtes Leben führen und ihren Platz in der Gesellschaft finden.

Die Stiftung Attl ist eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung bei Wasserburg am Inn. 1873 gegründet, bietet sie in vielfältigen Wohn-, Lern- und Arbeitsangeboten für Menschen mit Behinderung insgesamt 1250 Betreuungsplätze an. Mit mehr als 1000 Mitarbeitern zählt die Stiftung Attl zu den größten Arbeitgebern der Stadt Wasserburg am Inn. Sie setzt sich dafür ein, dass sowohl ältere Menschen als auch Menschen mit Behinderung ihr Leben selbstbestimmt gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

In ihrem Bestreben, Inklusion zu leben, erweitert die Einrichtung dabei auch ihre Angebote in die umliegenden Dörfer und Gemeinden. So konnten nicht nur die beiden Häuser in Pfaffing entstehen: Auch das Schopperstatt-Haus in Wasserburg, in dem sich neben drei Wohn- auch zwei Förderstättengruppen befinden, sowie drei Neubauten in der Gemeinde Eiselring bieten inklusive Wohnplätze an.

## Teilhabe ist ein Grundrecht

Wir unterstützen Menschen mit Behinderung dabei, ihr Leben nach den eigenen Wünschen gestalten zu können!

Spendenkonto: Liga Bank Regensburg  
IBAN: DE36 7509 0300 0002 2238 80  
BIC: GENODEF1M05

Gerne informieren wir Sie persönlich, wie Sie Projekte der Stiftung Attl unterstützen können: Stiftung Attl, Einrichtung für Menschen mit Behinderung Attel 11, 83512 Wasserburg a. Inn • Tel.: 08071 - 1020 • mail@stiftung.attl.de www.stiftung.attl.de

# Kindern eine Zukunft schenken

„Für mich liegt das Glück im Teilen. Ein Mensch kann glücklich werden, wenn er beginnt, an die Bedürfnisse anderer zu denken und auf diese einzugehen anstelle seiner eigenen.“ Dieses Zitat stammt vom nph-Gründervater Padre William Wasson. Er gründete 1954 das Kinderhilfswerk „nuestros pequeños hermanos“ (nph) in Mexiko – auf Deutsch „Unsere kleinen Brüder und Schwestern“.

Als internationales, christliches Kinderhilfswerk unterstützt nph zehn Kinderdörfer in neun Ländern Lateinamerikas (Bolivien, Dominikanische Republik, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Mexiko, Nicaragua, Peru), um 3200 notleidenden Mädchen und Jungen ein liebevolles Zuhause zu schenken.

Gerade diese Geborgenheit und Sicherheit ist für viele der Kinder sehr wichtig, da Gewalt und Bedrohung zu ihrem Alltag gehörten. Ihnen sowie allen nph-Kindern eine unbeschwertere Kindheit und eine chancenreiche Entwicklung zu bieten, in Liebe und Respekt für- und miteinander, ist Teil der nph-Philosophie.

Wie sehr unsere Spender von nph in die Philosophie eingebunden sind, zeigt

eines der vielen Beispiele: Johannes Walker, dessen Herz seit fast 30 Jahren für die Kinder von nph schlägt. „Neben meinen eigenen Kindern sind auch meine nph-Kinder in mein Testament eingeschlossen. Ich bin sehr froh darüber, dass ich in der ganzen Zeit für ‚meine nph-Familie‘ gut sorgen konnte. Ich werde bis zum Ende meines Lebens Sorge für sie tragen und darüber hinaus“, sagt Johannes Walker, der sich unermüdlich engagiert.

So wie für Walker ist es für viele eine Herzensangelegenheit, eine lebenswerte Welt zu gestalten. Es ist eine grundsätzliche Haltung, die uns im Leben leitet und auszeichnet. Doch erfolgreiche Arbeit braucht wirkungsvolle Unterstützung in Form von Spenden und Zuwendungen. Damit zum Beispiel in den nph-eigenen Schulen und Lehrwerkstätten die Kinder und Jugendlichen in qualifizierten und zertifizierten Bildungsprogrammen auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde, jenseits von Armut und Ausbeutung, vorbereitet werden.

Die Kinder erhalten eine fundierte Schul-, Aus- und Weiterbildung sowie ein christliches Werteverständnis. Dabei



▲ Strahlende Schützlinge des Kinderhilfswerks nph.

Foto: nph

werden sie mit Ressourcen für ihr Leben ausgestattet, um später in ihren Gemeinschaften und Gesellschaften eine entscheidende Rolle einnehmen und zum Wohlergehen vieler Menschen beitragen zu können.

Bereits über 18000 Kinder sind bei nph aufgewachsen und haben den Weg in ein eigenständiges Leben gefunden. Darüber hinaus leistet es auch außerhalb der Kinderdörfer humanitäre Hilfe, die über 100 000 Menschen im Jahr erreicht. nph

## Werte weitergeben und Gutes bewirken

Gutes tun, in Form eines Testaments, ist ein bedeutender Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Immer mehr Menschen wollen ihren Nachlass verantwortungsbewusst gestalten und die Welt für die nächste Generation zu einem besseren Ort machen. Mit Ihrer Testamentspende oder einem Vermächtnis zugunsten einer gemeinnützigen Organisation wie nph deutschland, können auch Sie helfen, die Arbeit von nph wirkungsvoll zu unterstützen und das Engagement der Organisation nachhaltig zu sichern. Weitergeben gibt dem Leben Sinn.

»Es gibt immer  
Hoffnung, solange  
es Menschen gibt,  
die Gutes tun.«

Padre William Wasson  
Gründervater von nph

nph ist eine von 23 Organisationen und Stiftungen, die sich in der Initiative »Mein Erbe tut Gutes - Das Prinzip Apfelbaum« zusammengeschlossen haben, um als Teil einer großen und vielfältigen Weltgemeinschaft den Menschen zu helfen, die unter Hunger, bitterer Armut, Unterdrückung, Gewalt, Krieg und Terror sowie Umweltzerstörung und Klimawandel leiden.

Helfen Sie mit, Kindern eine Chance  
auf eine bessere Zukunft zu schenken.



Wenn Sie mehr zum Thema Vererben und Helfen wissen möchten, steht Ihnen Beate Symietz für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

**Telefonisch** unter 0721 35440-161 oder per  
**E-Mail** [beate.symietz@nph-deutschland.org](mailto:beate.symietz@nph-deutschland.org)  
**www.HilfeFuerWaisenkinder.de**



## Hilfe für Christen weltweit

„Die päpstliche Stiftung ‚Kirche in Not‘ ist nicht nur zu den großen Hilfswerken der katholischen Kirche in Europa zu zählen“, stellte der kürzlich verstorbene Joachim Kardinal Meisner einmal fest, „sondern es gehört auch zu den geistlichen Bewegungen, die in der Kirche nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges aufbrochen sind.“

Vor 70 Jahren rief der Niederländer Pater Werenfried van Straaten eine gigantische Hilfsaktion ins Leben, um die materielle wie geistliche Not von Millionen heimatvertriebenen Deutschen zu lindern. Später weitete sich die Hilfe auf die verfolgten Christen hinter dem Eisernen Vorhang aus.

Heute hilft „Kirche in Not“ in über 140 Ländern weltweit verfolgten und notleidenden Christen. Die Päpstliche Stiftung steht Menschen auf der Flucht bei, hilft beim Wiederaufbau zerstörter Gotteshäuser, sichert den Lebensunterhalt von Seminaristen, Priestern und Ordensleuten, stellt Fahrzeuge für Seelsorger zur Verfügung, druckt und verbreitet religiöse Literatur und fördert christliche Fernseh- und Radioprogramme.

Ein aktueller Schwerpunkt ist die Hilfe für Christen im Nahen Osten und in Afrika, die unter Hunger, Krieg und islamistischem Terror leiden. So läuft beispielsweise aktuell im Irak ein großes Wiederaufbauprogramm für zerstörte christliche Dörfer an, um das Christentum in einer seiner Ursprungsregionen vor der Auslöschung zu bewahren.



▲ Junger Christ im Südsudan. Foto: KiN

Vielen Wohltätern ist es ein Anliegen, nachhaltig dort „Tränen zu trocknen, wo Gott weint“ (Pater Werenfried) – unter den verfolgten Glaubensgeschwistern. Mit der Broschüre „In die Zukunft Gutes wirken“ informiert das Hilfswerk mit Hilfe von Vorlagen und praktischen Beispielen darüber, wie jeder auch über das eigene Leben hinaus helfen kann. Ein Bestellschein liegt dieser Ausgabe bei. Auch eine individuelle, unverbindliche Beratung ist möglich. Für Fragen stehen die Mitarbeiter von „Kirche in Not“ unter der Telefonnummer 089/6424888-0 gerne zur Verfügung. KiN

## Schenken statt vererben?

Wer seinen nahen Verwandten hohe Erbschaftssteuern ersparen will, kann zu Lebzeiten Schenkungen in Erwägung ziehen. Die Freibeträge innerhalb der Familie sind hoch – und sie können sogar mehrfach ausgeschöpft werden. Grundsätzlich spricht viel dafür, zu Lebzeiten sein Vermögen an den Ehepartner, an Kinder oder an andere nahe Verwandte weiterzugeben. Zum einen winken Steuerfreibeträge, die mehrfach ausgeschöpft werden können. Zum anderen behält der Schenkende bei der Verteilung seines Vermögens die Zügel in der Hand.

„Mit dem Verschenken von Geld können Eltern ihre Kinder in die Lage versetzen, ein Eigenheim zu erwerben oder sich eine Existenz aufzubauen“, sagt Wolfram Theiss von der Arbeitsgemeinschaft Erbrecht im Deutschen Anwaltverein. Egal, ob Erbschaften oder Schenkungen: In beiden Fällen gibt es steuerliche Freibeträge. Das heißt, erst wenn der Betrag eine bestimmte Höhe überschreitet, müssen Steuern gezahlt werden. „Der Steuerfreibetrag ist umso höher, je enger die verwandtschaftliche Beziehung ist“, erläutert Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler.

Ehepartner können bis zu 500.000 Euro erben, ohne dass Steuern fällig werden. Kinder können 400.000 Euro steuerfrei erhalten – und zwar von jedem Elternteil. Großeltern können ihren Enkelkindern 200.000 Euro überlassen, ohne dass der Fiskus zugreift.

„Im Gegensatz zu Erbschaften können bei Schenkungen die Steuerfreibeträge alle zehn Jahre aufs Neue ausgeschöpft werden“, erläutert Klocke. Wer also frühzeitig damit beginnt, sein Vermögen zu verteilen und in Abständen von zehn Jahren an seine Nachkommen weitergibt, sorgt dafür, dass die Begünstigten im Ergebnis weniger oder keine Steuern zahlen müssen. Das lohnt bei großen Vermögen.

Schenkungen sollten unbedingt dokumentiert werden – mit Namen der Beteiligten, dem Gegenstand der Schenkung, Datum sowie Unterschriften von allen Beteiligten. Das ist im Fall von Geld oder Gegenständen auch ohne Anwalt oder Notar möglich. „Durch die Schenkungen reduziert sich automatisch auch der Pflichtteil, der im Erbfall Angehörigen wie etwa Kindern zusteht“, so Theiss.

Eine Schenkung von Immobilien muss grundsätzlich notariell beurkundet werden. Gut durchdacht sein sollte die Entscheidung, eine Immobilie, in der man selbst lebt, den Kindern zu übertragen. „Ab Eintragung ins Grundbuch ist der Schenker nicht mehr Herr im Hause“, sagt Anja Hardenberg von der Stiftung Warentest in Berlin. Er kann es weder verkaufen noch als Kreditsicherung nutzen. Schenker sollten sich daher ein sogenanntes Nießbrauchrecht sichern. Damit können sie nicht nur die verschenkte Immobilie weiter nutzen, sondern sie auch weiter vermieten – die Einnahmen gehören dem Inhaber des Nießbrauchsrechts. dpa

## Hilfe für krebskranke Kinder

Niemand denkt gerne an den Tod, doch wir wissen sehr wohl, dass unser aller Leben endlich ist. In Deutschland erkranken rund 2000 Kinder und Jugendliche jährlich neu an Leukämien und Tumoren. Einige von ihnen (und ihre Familien) müssen sich leider ebenfalls mit diesem Thema auseinandersetzen – eine Erfahrung, die für das ganze Leben prägt.

Noch vor über 30 Jahren starb fast jedes Kind an diesen heimtückischen Krankheiten, während mittlerweile circa 75 Prozent (bei manchen Krankheitsformen sogar 90 Prozent) der erkrankten Kinder und Jugendlichen ohne Rückfall überleben. Doch auch heute noch sind die Behandlungen von langen Krankenhausaufenthalten, Nebenwirkungen und vielen anderen, teils familiären, Belastungen

geprägt. Hier möchte die Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe, Aktion für krebskranke Kinder, Ortsverband Mannheim e.V., den Familien mit Betreuung und Beratung zur Seite stehen. In Fällen besonderer Bedürftigkeit wird auch finanzielle Unterstützung geleistet. Zusätzlich fördert der Verein die Forschung auf dem Gebiet der Leukämie und des Krebses im Kindesalter und unterstützt das Kinderklinikum Mannheim beim Ausbau der personellen, finanziellen und technisch-diagnostischen Ausstattung.

Seit 1979 zaubern neun Projekte Licht und Lächeln in den Krankheitsalltag. Unterstützer sind hierbei dringend benötigt und ebenso herzlich willkommen. Mitgliedsbeiträge und Spenden stützen den Verein, doch auch mit einem Testament gibt es die Möglichkeit, frei von der Erbschaftsteuer über seine Mittel zu verfügen und die Zukunft zu gestalten. DLFH

### Informationen

Telefon 0621 – 87 19 68

Achtung, neue Adresse: Jakob-Trumpfheller-Str. 14, 68167 Mannheim  
[info@krebskranke-kinder.de](mailto:info@krebskranke-kinder.de)  
[www.krebskranke-kinder.de](http://www.krebskranke-kinder.de)



▲ Kinder mit Krebserkrankungen brauchen vor allem Zuwendung. Foto: DLFH

Mit Ihrem Vermächtnis helfen Sie krebskranken Kindern in einer kritischen Zeit ihres Lebens.

IHRE SPENDE MACHT DEN UNTERSCHIED!



Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe – Aktion für krebskranke Kinder – OV Mannheim e.V. · Jakob-Trumpfheller-Str. 14 · 68167 Mannheim · Tel. (0621) 871968 · [info@krebskranke-kinder.de](mailto:info@krebskranke-kinder.de) · [www.krebskranke-kinder.de](http://www.krebskranke-kinder.de) · Sparkasse Rhein-Neckar-Nord · IBAN: DE93 6705 0505 0038 0038 01 · BIC: MANSDE66XXX

## Hilfe über den Tod hinaus

Niemals geht man so ganz. Denn wir leben in den Erinnerungen und den Herzen der Menschen weiter, die uns nahe stehen und unser Leben begleiten. Das ist ein schöner und tröstlicher Gedanke. Doch auch durch unsere guten Taten hinterlassen wir Spuren und wirken über unser Leben hinaus. So auch Margit Bleeck-Moll. Zeit ihres Lebens engagierte sie sich für Menschen in Not und hinterließ nach ihrem Tod der weltweiten Kolpingarbeit eine stattliche Summe. Besonders am Herzen lagen ihr die jungen Menschen in Ruanda, denen sie die Chance einer beruflichen Ausbildung geben wollte, um sich aus der Armut zu befreien.

### Ticket in die Zukunft

Circa 300 junge Menschen werden Jahr für Jahr im Kolping-Berufsbildungszentrum Muramba zum Schreiner, Maurer, Schweißer, Elektriker, Automechaniker, Schneider, Krankenpfleger sowie Gastronom ausgebildet. Gut die Hälfte der Teilnehmer sind junge Frauen, einige davon sogar in typisch männlichen Berufen.

Je nach Berufsbranche dauert die Ausbildung bis zu zwei Jahre. Die meisten Absolventen machen sich anschließend selbständig und gründen eine kleine Werkstatt, denn formale Arbeitsplätze sind in Ruanda rar. Die Ausbildungsplätze sind heiß begehrt. Von weit her kommen die jungen Leute, um hier eine Ausbildung machen zu können. Für sie bedeutet die Ausbildung das Ticket in eine bessere Zukunft und gleichzeitig echte Hilfe zur Selbsthilfe.

Die 20-jährige Florence Mbarubukeye ist stolz, dass sie bei Kolping den Beruf der Schneiderin erlernen kann. Sie hatte schon immer Interesse an Mode, doch der Traum, einmal als Schneiderin arbeiten und Geld verdienen zu können, schien unerreichbar. Dank ihrer Ausbildung hat sie inzwischen schon so viel gelernt, dass sie ihre komplette Familie mit neuen Kleidungsstücken ausgestattet hat. Und sie lernt jeden Tag fleißig weiter, denn sie weiß, dass die Ausbildung bei Kolping sehr gut ist und viele Perspektiven öffnet.

### Etwas Eigenes schaffen

Florence berichtet begeistert: „Hier bekommen wir alles, was wir zum Lernen und für die Praxis brauchen.“ Zusätzlich zum Handwerk erhält sie das notwendige Wissen, um ein eigenes Geschäft aufzubauen: Buchführung, Verwaltung und Marketing. Ihr größter Wunsch ist es, eines Tages eine eigene Nähwerkstatt zu besitzen. Wenn sie weiter so fleißig lernt, geht dieser Traum ganz sicher bald in Erfüllung.

### Hilfe, die bleibt

Florence ist ein gutes Beispiel dafür, dass diese Hilfe eine Investition in ihre Talente und Fähigkeiten ist und dadurch nachhaltige Armutsbekämpfung möglich wird. Dank der großzügigen Spende von Margit Bleeck-Moll können viele junge Menschen in Ruanda ihr Leben zum Positiven verändern. Ihr Vermächtnis macht deutlich, dass die Hilfe auch weit über den Tod hinaus wirken kann.



▲ Träumt von einer eigenen Schneiderei: Die 20-jährige Florence Mbarubukeye wird im Kolping-Berufsbildungszentrum Muramba in Ruanda ausgebildet. Foto: Kolping

## Zukunft gestalten mit Ihrem Testament



„Bildung ist entscheidend für die Zukunft. In dem Ausbildungszentrum von Kolping in Ruanda bekommen junge Menschen genau diese Chance.“ Msgr. Ottmar Dillenburg, Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes.

Man muss nicht Goethe oder Beethoven sein, um der Nachwelt etwas Großartiges zu hinterlassen. Auch mit Ihrem Testament können Sie viel bewegen und Ihr soziales Engagement weit über das eigene Leben hinaus wirken lassen. Schenken Sie mit Ihrem Vermächtnis jungen Menschen die Chance auf Bildung und Zukunft.

Fordern Sie unsere kostenlose Erbschaftsbroschüre und weiteres Infomaterial an.

- Tel.: 02 21 - 77 88 038
- [www.kolping.net](http://www.kolping.net)
- [spenden@kolping.net](mailto:spenden@kolping.net)

Gerne informiert Sie Elisabeth Schech

**KOLPING**  
INTERNATIONAL

Kolpingplatz 5-11  
50667 Köln

## Für Sie ausgewählt



## Interkulturelle Zwickmühle

Claude und Marie Verneuil (Foto: Sat.1) sind überzeugte Katholiken und sehr traditionell. Zu ihrem Leidwesen haben drei ihrer vier Töchter Männer aus anderen Kulturkreisen geheiratet, was jedes Familientreffen zu einer Gratwanderung an den Grenzen der Toleranz macht. Als die jüngste Tochter die Heirat mit einem französischen Katholiken ankündigt, sind die Verneuil's erst einmal erleichtert. Doch dann lernen sie ihren zukünftigen Schwieger-sohn kennen. Die Komödie „**Monsieur Claude und seine Töchter**“ (Sat.1, 20.8., 20.15 Uhr) nimmt ein kulturelles Vorurteil nach dem anderen aufs Korn und hält so manches Fettnäpfchen für Familienvater Claude bereit.



## Liebe kennt keine Altersgrenze

13 Menschen zwischen Ende 60 und Mitte 80, jeder mit seinen ganz eigenen Hoffnungen, Wünschen und Problemen. Sie eint die Sehnsucht nach Nähe und der etwas ungewöhnliche Weg, mit dem sie ihrer Einsamkeit entkommen wollen: ein Speed Dating. Immer sieben Minuten lang sitzen sich jeweils ein Mann und eine Frau gegenüber und versuchen in dieser kurzen Zeit, möglichst viel über den anderen zu erfahren: „**Altersglühen – Speeddating für Senioren**“ (ARD, 23.8., 20.15 Uhr).

## Senderinfo

**katholisch1.tv**  
im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv), Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

**Radio Vatikan**  
im Internet [www.radiovatican.de](http://www.radiovatican.de) und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

**Radio Horeb**  
im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

## Regeln für ein langes und gesundes Leben

Runter von der Couch und weg mit dem Bauchfett – dieses Rezept für ein langes und gesundes Leben ruft das Wissensmagazin „Xenius“ mit der Reportage „**So bleiben wir länger jung**“ (arte, 21.8., 16.40 Uhr) in Erinnerung. Die Moderatoren Dörthe Eickelberg und Pierre Girard erklären die Ursachen für das Altern des Menschen und erläutern, wie jeder diesen Prozess beeinflussen kann. Sie starten mit der Analyse ihres biologischen Alters (Foto: arte) und treffen unter anderem den Autor und Altersforscher Sven Voelpel.

## SAMSTAG 19.8.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Höchberg bei Würzburg.
- 18.00 **RBB: Endlich alt!** Jetzt mach ich, was ich will. Von Norbert Lübbers.
- 19.10 **VOX: Unglaubliche Tierfreundschaften.** Dokumentation.

## ▼ Radio

- 06.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pastoralreferent Dietmar Rebmann, München (kath.).
- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Araber in Bosnien-Herzegowina. Mit Reportagen von Christoph Kersting. Am Mikrophon: Manfred Götzke.

## SONNTAG 20.8.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Freien Evangelischen Gemeinde in Hannover. Mit Pastor Jan-Peter Graap.
- 10.15 **3sat: Der Wiener Stephansdom.** Die Wiedergeburt eines Wahrzeichens.
- ☉ 17.30 **ARD: Gott und die Welt.** Urlaub wie im Himmel. Auszeit im Kloster. Von Norbert Lübbers.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** An die Himmelpforte klopfen? Religion in der Popmusik. Von Renardo Schlegelmilch (kath.).
- 8.00 **Radio Horeb: Weltkirche aktuell.** Fatima und der Fall der Mauer, 1. Teil. Kardinal Joachim Meisner, Alterzbischof von Köln (†).
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Wendelin in St. Wendel. Predigt: Pfarrer Klaus Leist.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Schwester Aurelia Spindel, Augsburg.

## MONTAG 21.8.

## ▼ Fernsehen

- 22.15 **RTL: Angst vor den neuen Nachbarn:** Wie viel Zuwanderung kann eine Stadt vertragen? Dokumentation.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 26. August.
- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität:** Zum 450. Geburtstag des heiligen Franz von Sales.

## DIENSTAG 22.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Bratmaxe, Bruzzler & Co.** Doku zum Sommerthema Grillen.
- 22.45 **ARD: Das Glück an meiner Seite.** Für die Pianistin Kate bricht eine Welt zusammen, als sie die Diagnose ALS erhält. USA 2014.

## ▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Ortserkundungen: West Point, Monrovia. Unterwegs in einem der gefährlichsten Slums Westafrikas. Von Jörn Klare.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Armut als Programm? Das hohe Ansehen der kulturellen Bildung und die Unmöglichkeit, von ihr zu leben. Von Eva von Schirach.

## MITTWOCH 23.8.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 11.45 **3sat: Einfach beten, leben, sein – Pater Anselm Grün.** Von Andrea Kammhuber.
- 19.00 **BR: Stationen.** Sommerporträts: Kabarettist und Krisenhelfer. Unterwegs mit Christian Springer. Von Ralph Gladitz.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Von der Freiheit des Künstlermenschen. Wie die Reformation die Kunst umwälzte. Von Klaus Englert.

## DONNERSTAG 24.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Arme Reiche.** Das Leben der Vermögenden.
- 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Neustart im Alter. Zwei Frauen müssen ihr Leben ändern.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Maschinelle Superintelligenz. Problem für die Zukunft oder reine Fiktion? Von Meike Laaff.

## FREITAG 25.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Die Kinder des Fechtens.** Spielfilm. Fin/Estland/D 2015.

## ▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Wer reitet da auf einer Maus? Ganseha, tierische Gottheit aus Indien. Von Sylvia Schopf.

☉: Videotext mit Untertiteln



# Vertrauen und Verantwortung



▲ Misereor: Erbschaft für die Ärmsten.

Fotos: Misereor

Immer mehr Menschen tragen sich – zur Vollendung eines erfüllten Lebens – mit dem Gedanken, über ihre eigene Zeit hinaus Gutes zu tun. Doch wie kann der Einzelne sicher sein, dass sein letzter Wille verlässlich erfüllt wird und dass seine Testamentsspende wirksam hilft? Darüber haben wir mit zwei Experten des katholischen Hilfswerks Misereor gesprochen: Katrin Heidbüchel, Referentin für den Bereich Erbschaften und Stiftungen, und Norbert Dreßen, Justiziar.



▲ Norbert Dreßen.

## Herr Dreßen, was bewegt die Menschen, die sich an Sie wenden?

Dreßen: Sie wollen mit ihrem Testament ein besonderes Zeichen der Solidarität setzen. Viele möchten aus dem christlichen Glauben heraus das Richtige tun und sind zutiefst dankbar für das Leben, das sie leben dürfen und durften. Davon etwas zurück zu geben, ist ihre Motivation.

## Und diese Motivation setzen Sie mit Ihrer Arbeit als Justiziar in die Praxis um?

Dreßen: Richtig, seit rund 25 Jahren berate ich als Misereor-Justiziar Menschen, die ihr Testament verfassen wollen. Neben juristischen Aspekten gibt es da viele persönliche Fragen zu klären. Gemeinsam mit Katrin Heidbüchel bin ich verantwortlich für Nachlässe, die dem katholischen Entwicklungshilfswerk von wohlwollenden Spendern hinterlassen werden.

## Wie viele Nachlässe sind das pro Jahr?

Dreßen: Pro Jahr wird Misereor in rund 70

Testamenten als Begünstigter benannt. Dabei handelt es sich in der Regel um finanzielle Zuwendungen, was jährlich rund drei Millionen Euro ausmacht. Selten tritt Misereor als Alleinerbe auch die Rechtsnachfolge der Verstorbenen an und erhält damit den gesamten Nachlass.

## Frau Heidbüchel, wie gehen Sie mit der Verantwortung um, die so ein kompletter Nachlass mit sich bringt? Wird alles verkauft, das dazu gehört?

Heidbüchel: Nein, natürlich nicht! Sicher ist es in so einem Fall unsere Aufgabe, wertvolle Gegenstände zu verkaufen, um das Geld den Misereor-Projekten zur Verfügung zu stellen. Wichtig ist aber auch die menschliche Seite, die ein Todesfall mit sich bringt. In jedem Nachlass gibt es persönliche Dinge mit ideellem Wert, die für die Angehörigen die Erinnerungen an die Verstorbenen wachhalten. Deswegen bemühen wir uns sehr darum, Vertrauen zwischen uns und den Angehörigen aufzubauen und die Wünsche der Freunde und Verwandten einzubeziehen.

## Was bedeutet das konkret?

Heidbüchel: Wenn Norbert Dreßen und ich mit Angehörigen und Freunden sprechen, steht meist die Frage im Raum: Warum wurde gerade Misereor bedacht? Im Gespräch darüber entsteht dann oft ein lebendiges Bild des Verstorbenen, seinen Wertvorstellungen und dem tiefen Glauben an eine bessere Welt – all das wird zu einem Vermächtnis der besonderen Art.

Dreßen: Wir legen großen Wert darauf, dass die Familie oder gute Freunde des Verstorbenen sich seiner erinnern können. Dazu dienen Fotos oder sonstige persönliche Gegenstände, über die der Verstorbene keine Verfügung getroffen hat, wie beispielsweise ein versilbertes Kinderbesteck für die Enkelin oder ein Ölbild mit der Ansicht vom elterlichen Hof für den Bruder. So bleiben solche Familienstücke in guten Händen. Mit diesen

Gesten haben wir auch schon Streit über Hab und Gut verhindern oder schlichten können. Auch das ist Teil unserer Arbeit: das Versöhnen.

## Wann ist Ihre Aufgabe beendet? Mit der Auflösung des Haushalts, oder reicht die Verantwortung darüber hinaus?

Heidbüchel: Sind wir als Alleinerben eingesetzt, kümmern wir uns um die Ausrichtung der Trauerfeier und alle sonstigen mit der Erbschaft verbundenen Angelegenheiten. Selbstverständlich sind wir bei der Beerdigung dabei und kümmern uns um die Auflösung des Hausstands. Auch darin können sich Testamentsspenden sicher sein: Wird Misereor als Erbe eingesetzt, sorgen wir für die Grabpflege. Dazu gehört auch der Grabstein oder die Frage, wo zum Beispiel das Haustier ein neues Zuhause findet.

## Was möchten Sie persönlich unseren Leserinnen und Lesern gern noch mit auf den Weg geben?

Heidbüchel: Die Arbeit macht mich immer auch nachdenklich. Sie zeigt mir: Wir verlassen diese Welt so, wie wir sie

bei unserer Geburt betreten haben – mit leeren Händen und hoffentlich leichtem Herzen. Wir müssen alle irgendwann loslassen, unseren Besitz und auch unser Leben. Wenn dann noch ein Teil dessen, was auf Erden zurückbleibt, einem guten Zweck zugeführt wird, ist das für viele Menschen ein versöhnlicher Gedanke an die eigene Endlichkeit.



▲ Katrin Heidbüchel.

## Kontakt:

MISEREOR  
Katrin Heidbüchel  
Mozartstr. 9  
52064 Aachen  
Telefon: 02141/442-503  
Email: [katrin.heidbuechel@misereor.de](mailto:katrin.heidbuechel@misereor.de)  
[www.misereor.de/testament](http://www.misereor.de/testament)

# Gutes weitergeben.

Ihr Testament für **MISEREOR**  
IHR HILFSWERK





# Erzählung Geld spielt keine Rolle

Alfred betrat das Reisebüro. Marmorhalle. Dezente Tageslichtbeleuchtung. Fremdländische Kühle trotz eines exotischen Wintergartens und tropischen Palmen auf bunten Plakaten. Auf kleinen supermodernen Glastischen bunte Reisekataloge und aufgeblätterte Prospekte. Gedämpfte Fragen und Antworten der Reiselustigen und Angestellten in schicken blauen Kostümen.

Alfred trat näher. Seine Finger schwenkten unternehmungslustig Reisemütze und Handschuhe. Eine blonde, uniformierte Schönheit schwebte auf ihn zu. „Der Herr wünschen?“ Alfred, offenbar in unternehmerische Gedanken versunken: „Überseeaufenthalt. Drei bis vier Monate. Kürzeste Reisezeit erwünscht.“ „Per Flugzeug?“ Alfred nickte kurz: „Bedingung.“

Die blonde Schönheit geleitete ihn an einen der Tische. Der Experte für Übersee-Flugreisen werde sofort da sein, versicherte sie.

Alfred blätterte gelangweilt in den Katalogen.

Da kam auch schon der Experte, breitete

seine Mappe vor ihm aus. „Hier haben wir zum Beispiel eine exklusive Route über Rom und Tanger mit Zwischenaufenthalt in einem erstklassigem Hotel in Teneriffa. Unvergleichlich mildes Klima. Dazu noch ein besonders preisgünstiges Angebot.“

Alfred schlug die Beine übereinander. Die Preisfrage sei von zweitrangiger Bedeutung. Exklusivität der Unterbringung und landschaftliche Schönheit der Umgebung seien alleinige Voraussetzung. Man habe in den letzten Jahren einfach keine Gelegenheit gehabt, mal richtig auszuspannen. Er seufzte. „Geschäfte, wissen Sie, und immer wieder Geschäfte.“ Aber jetzt sei es an der Zeit, alles nachzuholen.

Der Experte lächelte vornehm zurückhaltend und unterbreitete zahllose weitere Vorschläge. Alfred erfuhr von der Bequemlichkeit und Sicherheit modernster Jets, von der Gastfreundschaft der Menschen ferner Länder und bekam sonst noch allerlei Tips, wie sie eben nur ein solch versiertes Reisebüro zu geben in der Lage war.

Schließlich rauchten sie noch gemeinsam eine gute Zigarre, in Qualität und Aroma den Reiseplänen eines Generaldirektors durchaus angemessen.

Und als der Experte für Flugreisen seinen Vortrag endlich beendet hatte und ihn fragend ansah, erhob sich Alfred würdevoll. „Zwischen der Polarroute über den Nordpol nach Hawaii und einem Flug zu den Feuerlandinseln wird wohl meine Entscheidung fallen“, sagte er dann. „Ehe ich buche, lasse ich Ihnen den endgültigen Bescheid zukommen.“

Der Experte verbeugte sich und dankte. Die blonde Schönheit glitt auf ihn zu, hielt die Tür auf und lächelte zuvorkommend. Alfred lächelte ebenso liebenswürdig zurück, schwang Mütze und Handschuhe und pfiif leise vor sich hin.

Vor der nächsten Milchbar blieb er stehen. Er zog seine Brieftasche hervor. Für ein Mixgetränk und ein Brötchen würde es wohl gerade noch reichen. Als er hinter dem großen Glasfenster auf einem Barstuhl hockte, brach die Sonne durch eine Wolkenslucke hervor. Der große Platz vor ihm mit den vielen hastenden Menschen war in helles Licht getaucht.

Alfred schlug den Mantel zurück. Der abgetragene Anzug lugte darunter hervor. Dann ließ er sich wärmen von der heimatlichen Sonne, die in keinem noch so schönen fernen Land der Erde herrlicher scheinen konnte als hier, in diesem Augenblick, durch die leicht verstaubte Fensterscheibe einer kleinen Milchbar.

Helmut Pätz

Foto: Rosel Eckstein / pixelio.de



## Sudoku

5	7	2	8		3	5	4
4		8			9		3
	6		9		3	1	8
7	1	5	2	3	8		
	9	3	6			5	7
6	2		9	5		8	3
1	8	4				9	6
			1	8	6	2	4

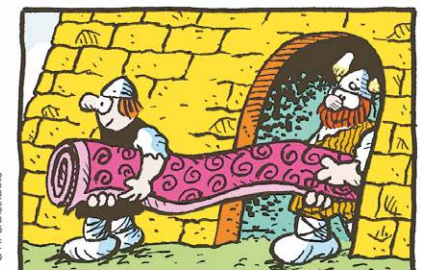
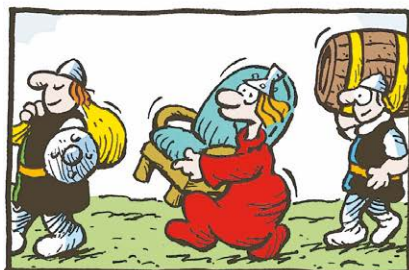
Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 32.

4	9				1	6	5
			5	3		9	1
6			7			2	
		1		5			9
		4	6	7	3		
		8					7
1	4				7		5
	8	9					3
5			2	4			9



ICH HABE EINE IDEE! BESORGT PFERD UND WAGEN!





### Hingesehen

In der antiken Ruinenstadt Pompeji (Italien) haben aktuelle Ausgrabungen neue Hinweise auf die Geschichte der Ansiedlung zu Tage gebracht. Aus Inschriften, die in einem Steinbruch gefunden wurden, schließen Forscher, dass Etrusker im siebten Jahrhundert vor Christus zu den Gründern der Stadt gehörten. Die Blütezeit der etruskischen Kultur lag zwischen 800 und 300 vor Christus. Dann wurde sie von den Römern besiegt. Pompeji war offenbar eine multikulturelle Stadt. 79 nach Christus wurde sie bei einem Ausbruch des Vesuv zerstört.

epd/red/Foto: imago

### Wirklich wahr

Christen sollten sich nach den Worten des Bamberger Erzbischofs Ludwig Schick in ihrer religiösen Praxis Buddhisten und Muslime zum Vorbild nehmen. Diese zeigten sich öffentlich durch ihr Gebet, ihre Symbole und Kleidung, sagte Schick. Christen täten dies, wenn überhaupt, nur verschämt. Der Erzbischof äußerte sich bei der Einkleidung von vier Ordensfrauen der Auerbacher Schwestern.



Geistliche und Ordensleute bezeugten durch ihre Kleidung (Foto: KNA), dass sie ihr Leben Gott geweiht haben, sagte Schick weiter. Durch das Tischgebet in Restaurants, durch Prozessionen oder Segnungen von Gebäuden könne sich jeder Christ öffentlich zu seinem Glauben bekennen. Auch am Arbeitsplatz, in der Schule oder in der Politik gelte es, für die eigenen Überzeugungen einzustehen.

KNA

### Zahl der Woche

# 70

Professoren haben die Universität von Maiduguri (Westafrika) verlassen, seit sie 2009 immer wieder das Ziel von Anschlägen durch Boko Haram wurde. Auch die Zahl der Studenten ist stark zurückgegangen.

Die fehlende Sicherheit habe dazu geführt, dass viele junge Leute von der Uni gegangen seien, sagte Dani Mamman von der Universität dem Sender BBC Hausa. Im Juni hat die Regierung des Bundesstaats Borno damit begonnen, einen 27 Kilometer langen Graben um das Universitätsgelände zu ziehen, um Anschläge zu verhindern. In der Vergangenheit gab es Diskussionen, die Bildungseinrichtung wegen der ständigen Terrorgefahr zu schließen.

Boko Haram kämpft in Westafrika für einen Gottesstaat und gegen westliche Einflüsse. In den vergangenen sechs Monaten gab es lokalen Berichten zufolge acht Selbstmord-Anschläge auf dem Uni-Gelände. epd

### Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

#### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales:  
Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

#### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



#### Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE5175090300000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

### Wieder was gelernt

**1. Welche Stadt wurde beim Vesuv-Ausbruch ebenso wie Pompeji zerstört?**

- A. Sorrent
- B. Neapel
- C. Herculaneum
- D. Stabiae

**2. Wie viele Besucher kommen jährlich nach Pompeji?**

- A. 400 000
- B. eine Million
- C. 2,5 Millionen
- D. vier Millionen

g z 'd pun ı l :gungoı

# Beharrlich und treu – oder stur?

Zum Erreichen eines Ziels braucht es Durchhaltevermögen, nicht Verbissenheit



▲ Beharrlichkeit gegen Sturheit: zwei „Ottilianer“ im Gespräch.

Foto: Br. Cassian Jakobs OSB

**D**ie kanaanäische Frau ist fast schon aufdringlich gegenüber Jesus. So wie diese Frau an etwas dranbleiben können – das lohnt sich! An einer Sache. An einer Idee. An einem Ziel. An einer Beziehung. Beharrlichkeit ist eine Tugend, die hilft, dass man nicht so schnell aufgibt und die Flinte ins Korn wirft. Beharrlichkeit hat etwas mit Geduld zu tun. „Hilf mir“, ruft die kanaanäische Frau Jesus zu und lässt sich nicht abwimmeln.

Beharrlich ist nicht zu verwechseln mit stur und verbissen. Wer sagt mir, ob ich geradlinig weitergehen soll und mein Ziel verfolgen oder ob ich bloß stur bin und irgendwann mutterseelenallein im Abseits landen werde? Wie kann man das bei sich selbst rauskriegen? Vor allem, scheint mir, muss man reden über

das, was ansteht. Was wahr ist und richtig, findet man nicht allein. Wer nicht mit anderen redet, schließt sich ab gegen alles, was anders ist als das eigene Denken. Dann gerät man leicht in die Sackgasse – und merkt es nicht einmal. Und irgendwann geht es einem wie dem Falschfahrer auf der Autobahn, der sich wundert, dass die anderen alle in die falsche Richtung fahren.

## Realismus und Geduld

So sagt ein Sprichwort: „Reite kein totes Pferd.“ Gib dein Ziel auf, wenn es dich total überfordert, wenn es unrealistisch ist, wenn es deiner Berufung nicht entspricht. Dazu gehört Mut. Denn der Mensch entwickelt sich weiter und darf erkennen, dass er das

Schiff verlassen sollte, wenn es untergeht. Viele könnten ihr Leben glücklicher gestalten, wenn sie ein quälendes Ziel losließen und sich auf neue Wege begäben. Das wäre dann keine Schwäche, sondern kluge Einsicht.

Beharrlichkeit hat etwas mit Treue zu tun. Durchhaltevermögen befähigt uns, dauerhaft und konsequent ein Ziel zu verfolgen, auch gegen alle Widrigkeiten. Viktor Frankl spricht da von der Trotzmacht des Geistes. Willst du Gott erfahren, brauchst du Ausdauer und Geduld.

Unser Gründer P. Andreas Amrhein OSB durfte während des Kulturkampfs kein Kloster in Deutschland gründen. Trotz vieler Widrigkeiten begann er mit einem Missionsverein und blieb beharrlich von seiner Idee getragen, ein Kloster für Benediktiner und Missionare zu gründen. Heute ist aus dieser Idee die Kongregation der Missionsbenediktiner von St. Ottilien mit 55 Klöstern in vier Kontinenten und 20 Ländern mit insgesamt 1004 Mönchen entstanden.

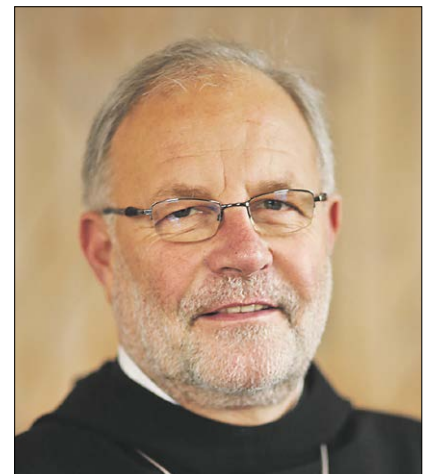
## Im Herzen offen bleiben

So findet die Beharrlichkeit auch einen Ausdruck im 58. Kapitel der Regel des heiligen Benedikt: „Die Brüder im Kloster sollen den neuen Kandidaten auf alles Harte und Mühsame aufmerksam machen. Wenn er beharrlich weiter anklopft, dann soll ihm der Eintritt nicht verweigert werden.“ Ein Leben im Kloster ist nichts für Enthusiasten. Sture Menschen verschließen sich, und beharrliche Menschen bleiben in ihrem Herzen offen, wie es meine beiden Mitbrüder (Br. Michael und Br. Markus) im Bild zeigen. Nicht recht haben ist angesagt, sondern recht sein!

Die kanaanäische Frau hätte allen Grund, bei der beleidigenden und abweisenden Haltung und Rede Jesu wegzugehen. Kennen Sie das auch, dass man sich durch eine Beleidigung zurückzieht und stur wird und jegliche Begeisterung und Freude verliert? Die kanaanäische Frau bleibt hartnäckig, voll Ausdauer und lässt sich durch die Beleidigung nicht beirren. Sie hat einen langen Atem. Der Glaube der Frau hat Jesus überzeugt. Er „bekehrt“ sich zu ihr, wendet sich ihr zu, hört und erhört ihre Bitte.

Glaube hat in der Bibel oft mit Beharrlichkeit zu tun. Der Glaube ist kein Fertiggericht. Gott ist kein

Automat, wo man das nötige Gebet einwirft und das gewünschte Ergebnis erhält. Eine heidnische Frau lockte geradezu aus Jesus eine neue Einstellung zu den Heidenvölkern heraus. An welche Dinge müssen Sie wieder mit neuer Ausdauer herangehen? Möge der Heilige Geist uns helfen zu unterscheiden, was unser eigener Vogel ist, der uns stur macht, und was Gottes Geist ist, der uns in Beharrlichkeit durch das Leben führt. „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet“ (Röm 12,12).



### Kontakt:

Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzbischof von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzbischof 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not Ostprie-sterhilfe Deutschland e.V., München; Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising, und Prospekt mit Spendenaufruf von PLAN International Deutschland, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

### Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg  
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.  
Tel. 0048947107166

### Kaufgesuche

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160  
[www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.



© SUV/Harreiß-Kraft

*Die menschlichen Meinungen kommen und gehen. Was heute sehr modern ist, wird morgen uralt sein. Das Wort Gottes hingegen ist Wort des ewigen Lebens, es trägt in sich die Ewigkeit, das, was für immer gilt.*  
Papst em. Benedikt XVI.

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 20. August**  
*Frau, dein Glaube ist groß. Was du willst, soll geschehen. (Mt 15,28)*

Jesus bewundert das Vertrauen und den Glauben dieser Frau, worin sich ihre Lebenskraft ausdrückt. Er lässt sich auf sie ein und schenkt ihr, worum sie bittet. Auch wir dürfen mit Glauben und Vertrauen zu Jesus kommen. Das größte Vertrauen besteht darin, dass wir ihm überlassen, wie er unser Gebet erhört.

**Montag, 21. August**  
*Es kam ein Mann zu Jesus und fragte: Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Er antwortete: Was fragst du mich nach dem Guten? Nur einer ist „der Gute“. (Mt 19,17)*

Gott ist der eine Gute, der alles gut machen kann. Wenn ich das ernst nehme, was ergibt sich dann für mein Leben und meinen Alltag? Es ist ein tägliches Einüben in den ganz kleinen Dingen, die helfen, den einen Guten und sein Wirken in allem zu erspüren.

**Dienstag, 22. August**  
*Für Menschen ist das unmöglich, für Gott aber ist alles möglich. (Mt 19,26)*

Manchmal braucht es einen starken Glauben, um in ausweglosen Situationen das Unverhoffte zu erhoffen. Zeugnisse der Bibel und Lebensgeschichten von Menschen, die uns vorangegangen sind, können unseren Glauben stärken, dass für Gott alles möglich ist. Herr, stärke unseren Glauben!

**Mittwoch, 23. August**  
*Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich zu anderen gütig bin? (Mt 20,15)*

Gottes Wege sind uns oft verborgen, sein Handeln oder Nicht-Handeln können wir oft nicht mit unseren menschlichen Maßstäben nachvollziehen. Der heutige

Schrifttext zeigt: Gott ist anders, größer als menschliches Verstehen, er ist Geheimnis. Habe ich den Mut, mit ihm in Beziehung zu treten – trotz aller offenen Fragen?

**Donnerstag, 24. August**  
*Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn. (Joh 1,51)*

Der geöffnete Himmel ist ein Zeichen für die Gegenwart Gottes mitten unter den Menschen. Wenn uns die Erfahrung von Gottes Nähe geschenkt wird, ist es, als würden wir die Dinge im göttlichen Licht sehen. Um die Nähe Gottes und das Geschenk des geöffneten Himmels zu bitten, könnte uns durch diesen Tag begleiten.

**Freitag, 25. August**  
*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. (Mt 22,37)*

Diese Kernaussage der Schrift ist eng mit dem nächsten Vers verbunden, seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben. Sie ist Antwort auf die Liebe, mit der Gott uns liebt. Weil jeder Mensch von ihm in Liebe geschaffen ist, ist jeder zu dieser Antwort berufen und fähig. Aus dieser Zusage dürfen wir leben: Du bist geliebt!

**Samstag, 26. August**  
*Nur einer ist euer Vater, der im Himmel. (Mt 23,9)*

„Unser Vater im Himmel“ – so beginnt Jesus sein Gebet zum Vater, als die Jünger ihn bitten, sie beten zu lehren. Das könnte auch ein Gebet für diesen Tag sein – eine Zeile, wenige Worte, einmal ganz bewusst sprechen und im eigenen Herzen nachspüren: Vater unser im Himmel ...



Schwester Teresia Benedicta Weiner ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.

**Für nur 1 Euro mehr!**



## Auch im Urlaub mit dabei!

**Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!**

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: Zusatzinformationen in Form von Video- und Audiobeiträgen, schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

**Jetzt sofort bestellen:**

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53

KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Pfadfinder-Zeltlager  
mit knapp 800 Teilnehmern



4:01



Weltfreiwilligendienst: Auf nach Peru, Chile, Südafrika

3:31



Urlaubspfarrer in Stettenhofen

4:45



Urlaubspfarrer in Sonthofen

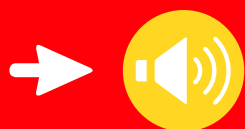
5:18



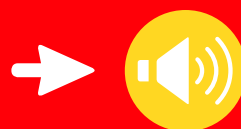


# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



**Besuch beim DJK – einem katholischen Sportverband**  
Sportlich begeistert und im Glauben verankert – Das trifft genau auf die DJK zu, den katholischen Sportverband. Fast eine halbe Million Mitglieder hat er in ganz Deutschland und auch im Bistum Augsburg ist er mit fast 30 Vereinen überall vertreten. Mitmachen kann jeder. Ob Fußball, Tennis oder Gymnastik, alles gibt's bei der DJK. Eva Fischer war eine Stunde lang beim Seniorenturnen in Augsburg-Hochzoll mit dabei.



**Mariä Himmelfahrt in Vesperbild**  
Nirgends im Bistum Augsburg wird Mariä Himmelfahrt so groß gefeiert wie im Wallfahrtsort Maria Vesperbild bei Ziemetshausen. Vor allem die Lichterprozession am Abend ist immer besonders feierlich. Und dieses Mal war der Feiertag hier auch noch aus einem anderem Grund besonders, schließlich geht Wallfahrtsdirektor Wilhelm Imkamp bald in den Ruhestand. Susanne Bosch berichtet.



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv - das Magazin (KW 32/2017)**



**u.a. Weltfreiwilligendienst Aussendung,  
Urlaubspfarrer aus Afrika in Langweid-Stettenhofen  
und Sonthofen, Pfadfinder-Zeltlager,  
Sommer-Serie „Geistliche und ihre Hobbys“: Segelflieger,  
Kräuterbuschen zu Mariä Himmelfahrt,**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

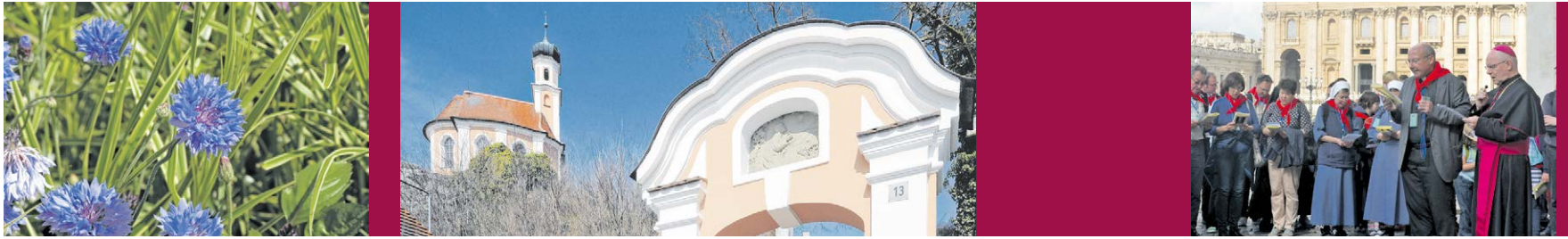
KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,**

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/96910-0. - Sa., 19.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 20.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 21.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 22.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 23.8. 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 24.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 25.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr.

**Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,**

Telefon 0821/601511, Sa., 19.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 20.8., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., Andacht

und eucharistische Anbetung entfallen. - Mo., 21.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 22.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 23.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 24.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 25.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 19.8., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 20.8., 7 Uhr Messe, anschließend BG. - Mi., 23.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II. - Do., 24.8., 19 Uhr Messe.

**Kaufbeuren, Crescentiakloster,**

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**

Telefon 08394/925801-0, Sa., 19.8., 8 Uhr Messe, 12.30 Uhr Trauung, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 20.8., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 21.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 22.8., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 23.8., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 24.8., 8

Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 25.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

**Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,**

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

**Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,**

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 19.8., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 20.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, anschließend Fahrzeugsegnung, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 21.8., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr Rkr und BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 22.8., wie am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt. - Mi., 23.8., wie am Montag. - Do., 24.8., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnstunden. - Fr., 25.8., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

**Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,**

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

**Sielenbach, Maria Birnbaum,**

Telefon 08258/99850, So., 20.8., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 21.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 22.8., 19 Uhr Messe. - Mi., 23.8., 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Messe. - Do., 24.8., 19 Uhr Messe. - Fr., 25.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Totenbund.

**Steingaden, Wieskirche,**

Telefon 08862/932930, Sa., 19.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 20.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Werkgemeinschaft Musik. - Di., 22.8., 10 Uhr Messe, 14 Uhr Messe, 15.30 Uhr Messe KFD Fulda. - Mi., 23.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Do., 24.8., 17 Uhr Konzert: Werkgemeinschaft Musik, Eintritt frei. - Fr., 25.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**

Telefon 08194/999998, Sa., 19.8., 8.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 20.8., Bruderschaftsfest Vilgertshofen, 7.30-9.30 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Hochamt, anschließend Stumme Prozession, Hauptzelebrant Domkapitular Prälat Karlheinz Knebel, 12 Uhr Messe, 15 Uhr Maiandacht. - Mo., 21.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 22.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes. - Mi., 23.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 25.8., ab 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung in der Kapelle, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorenheimes.

**Violau, St. Michael,**

Telefon 08295/608, So., 20.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 23.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

**Wemding, Maria Brunnlein,**

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

**Witzighausen, Mariä Geburt,**

Telefon 07307/22222, Internet [www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beicht-



**Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg**  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei**



gespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

#### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 19.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Prozession der Pilger zur Mariengrotte, 15 Uhr Vortrag im Pilgerhaus mit Pilgergruppe aus Pressig, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 20.8., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 21.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 22.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.15 Uhr Bibelkreis im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. Bis 14. September wird in allen Messen der Wettersegen erteilt. - Mi., 23.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 24.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 25.8., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

#### Für Männer

##### Benediktbeuern, Spirituelles Männerwochenende,

Sa., 30.9., bis Mo., 2.10., im Kloster Benediktbeuern. In der Spannung zwischen Gesellschaftsbildern/-ansprüchen und den eigenen Vorstellungen ist der Mann auf der Suche nach Einheit und Ganzheit. Abseits der Zivilisation wird zum Ursprung in die Natur zurückgegangen, um sich auf das Abenteuer Leben einzulassen. Mit Ritualen, Übungen und Stillezeiten geht man den wesentlichen Fragen der Seele nach. Leitung: Michael Brunnhuber, Aktionszentrum Benediktbeuern, Telefon 0 88 57/8 83 23.

#### Reisen/Wallfahrten

**Augsburg, Wallfahrt nach Ave Maria Deggingen,** So., 10.9., 10.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 15 Uhr Andacht. Vom Ortsrand Deggingen ziehen die Pilger in Prozession zur Wallfahrtskirche (circa 15 Minuten). Ältere und gehbehinderte Pilger können mit dem Bus bis zum Parkplatz fahren. Fahrpreis: 22 Euro. Anmeldungen

werden bis Mo., 4.9., erbeten. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

##### Augsburg, Auf den Spuren des heiligen Benedikt von Nursia,

Di., 24.10., bis Di., 31.10., Benedikt von Nursia ist Patron Europas. Gleichwohl steht er uns vielfach nicht so nahe, zählt nicht zu den populären Heiligen, hat aber mit seiner Klosterregel das Abendland geprägt. Die Teilnehmer dieser Pilgerreise besuchen die Stationen seines Lebens: Norcia – der stille Geburtsort; Rom – die Metropole der Christenheit; Subiaco – der Ort des Rückzugs, die Höhle des Eremiten; Montecassino – das Ursprungskloster, der Ort der Vollendung. Dazu kommen mit Casamari, Fossanova und Trisulti frühe Gründungen mit beachtlicher Architektur und faszinierender Ausstrahlung. Begleitet werden die Pilger auf der Reise von Benediktinerpater Tobias Merkt. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 838 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 152 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

##### Fellheim, Sühnefußwallfahrten 2017,

Mo., 11.9., Mo., 2.10., jeweils von Fellheim zur Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung und Informationen: Pfarramt, Telefon 0 83 35/16 23.

#### Konzerte

##### Diedorf, Chorkonzert,

Mo., 21.8., 19.30 Uhr in der Immanuelkirche Diedorf. Kammerchor des Philharmonischen Chors Augsburg. Programm der Konzertreise des Chores: Chormusik aus vier Jahrhunderten mit geistlichen und weltlichen Chorsätzen. Leitung: Wolfgang Reß, am Flügel: Stephan Kaller. Der Eintritt ist frei.

**Otto beuern, Schwäb. Jugendsinfonieorchester,** Do., 14.9., 19.30 Uhr im Kaisersaal. Festliche Serenade für Holz- und Blechbläser. Leitung: Wolfgang Fritzen, Konrad Müller, Felix Winker und Stefan Blum. Interpretiert werden festliche, besinnliche, aber auch heitere Stücke aus fünf Jahrhunderten in verschiedenen Besetzungen. Veranstalter: Schwäbisches Jugendsinfonieorchester. Karten: 15 Euro.

##### Steingaden, Mystischer Klangzauber,

So., 17.9., 17 Uhr in der Wieskirche. Die Kath. Wallfahrtskuratiestiftung St. Josef und das Polizeiorchester Bayern laden zu einem Benefizkonzert in die Wieskirche ein. Der gesamte Erlös wird zugunsten des Kinderkrankenhauses Coaniquem in Chile gespendet.

#### Für Frauen

##### Augsburg, „Glück ist mehr wert“,

Sa., 16.9., 9-17 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Alle streben nach Glück, aber die wenigsten scheinen es wirklich erhaschen zu können. In vielen Lebensbereichen sind wir mit eigenen und fremden Optimierungsansprüchen konfrontiert, zum Beispiel Aussehen, Beziehungen, Kinder, Beruf, Altwerden. Doch machen die Erfüllung dieser Ansprüche glücklich? Oder gibt es auch eine andere Definition von Glück? An diesem Tag sollen theologische und spirituelle Quellen für die Glückssuche gehoben werden. Wie findet man als weise Frau zum Mehrwert des Glücks? Leitung: Kerstin Schlögl-Flierl, Universität Augsburg. Kosten: je Teilnehmerin 30 Euro, für Frauengruppenleiterinnen 25 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, E-Mail [frauenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-augsburg.de) oder Telefon 08 21/31 66-24 51.

**Augsburg, Wochenende für Alleinerziehende,** Sa., 30.9., 14 Uhr bis Di., 3.10. nach dem Mittagessen. Die Kinder sind dabei das Nest zu verlassen, werden bald ihren eigenen Weg gehen oder sind bereits ausgezogen. Diese Umbruchphase bietet ungeahnte Chancen und Möglichkeiten, sich aus der Rolle der umsorgenden Mutter wieder mehr dem eigenen Frausein, den eigenen Bedürfnissen und neuen Aufgaben zuzuwenden. Das weckt Freude über die wiedergewonnene persönliche Freiheit, aber auch Ängste, Widerstände und Trauer, die geliebten Kinder ins eigene Leben zu entlassen. Wir wollen uns an diesem Wochenende Zeit nehmen, all dem Raum zu geben. Mit kreativen und meditativen Elementen, im Austausch miteinander, beim Energietanken und Seele baumeln lassen können sich

überraschende Perspektiven eröffnen. Dies gibt Kraft und Selbstbewusstsein für die Veränderungen im Alltag. Ort: Maria-Ward-Haus Altenmünster. Leitung: Anne Kohler-Hoffmann und Heike Jüngling, Referentinnen für Alleinerziehende. Kosten: pro Erwachsene im Doppelzimmer 175 Euro, pro Erwachsene im Dreibett-Zimmer 160 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge, Telefon 08 21/31 66-24 51.

#### Exerziten

##### Hochaltingen, Geistliches Wochenende,

Fr., 25.8., bis So., 27.8., Haus Sankt Ulrich. Thema: „Der barmherzige Gott“. Elemente: Vorträge, Eucharistiefeier, Beichte, Anbetung, Barmherzigkeitsstunde. Referent: Kaplan Josef Alber. Kosten: 90 Euro. Anmeldung: Telefon, 0 90 86/2 21 oder E-Mail [info@Haus-St-Ulrich.org](mailto:info@Haus-St-Ulrich.org).

##### Leitershofen, Exerziten im Geist der hl. Therese von Lisieux,

Mo., 25.9., abends bis Fr., 29.9., morgens, im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Thema: „Der kleine Weg zur Heiligkeit – Hl. Therese von Lisieux“, Leiter: Msgr. Anton Schmid, Leiter des Theresienwerkes. Anmeldung und Informationen: Krippackerstraße 6, 86391 Stadtbergen, Telefon: 08 21/90 75 40.

#### Jugend

##### Augsburg, „Bereit fürs Leben?“,

So., 27.8., bis Mi., 30.8., die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) lädt junge Menschen kurz vor der Ausbildung ein, um sich mit dem neuen Lebensabschnitt zu beschäftigen. In einer kleinen Hütte in Oberreute, beim gemeinsamen Kochen, bei Aktivitäten wie Canyoning, Impulsen und Gesprächen werden die jungen Erwachsenen für ihr neues Leben fit gemacht. Kosten: 70 Euro. Anmeldung und Informationen: Büro der CAJ, Waisenhausstr. 1, 82362 Weilheim, Telefon 08 81/9 49 14 oder per E-Mail an [sued@caj-augsburg.de](mailto:sued@caj-augsburg.de).

#### Sonstiges

**Ettringen, Secondhand-Modeshop,** ab 1. August bietet der Secondhand-Laden Herbstmode an, ab 7. September gibt es einen großen Trachtenmarkt.



## Die Woche im Allgäu 20.8. – 26.8.

### Sonntag, 20. August

#### Füssen

ab 11 Uhr, Füssener Stadtfest, Altstadt, auch am 19.8. ab 17 Uhr, Info unter [www.fuessen.de](http://www.fuessen.de).

#### Hergensweiler

10.30 bis 16 Uhr, Heimatmuseum, Dorfstraße 20, geöffnet mit Sonderausstellung „Ars Sacra. Heilige Kunst. Vasa Sacra. Religiöse Kunst im deutschsprachigen Bodenseeraum“, Führung um 11 und 14 Uhr.

#### Oberstdorf

11.30 Uhr, Bergmesse mit dem Allgäuer Bauernchor auf dem Fellhorn, mit anschließendem Konzert, Station Schlappoldsee. Bei Regen im Bergrestaurant, Veranstalter: Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf und Fellhornbahn.

### Montag, 21. August

#### Kaufbeuren

18 bis 19 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch den Kloster-Berggarten, Eingang gegenüber der Klosterkirche, Crescentiaplatz, Eintritt frei, Spenden willkommen.

### Dienstag, 22. August

#### Oberstaufen

19.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der Bergstation der Hochgratbahn, musikalische Gestaltung: Allgäuer Alphornbläser und Bläsergruppe Leutkirch. Info unter Telefon 083 86/8222 oder [www.hochgrat.de](http://www.hochgrat.de).

#### Sonthofen

„Selbsterdacht & Selbstgemacht – von Mächelnern und Recycling-Künstlern“, Sonderausstellung, Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1, Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag sowie Samstag/Sonntag 15 bis 18 Uhr.

### Mittwoch, 23. August

#### Nesselwang

10.30 Uhr, Führung durch die Pfarrkirche St. Andreas, mit Interessantem aus der Ortsgeschichte sowie Orgelmusik, Treffpunkt: Hauptportal, mit Gästekarte kostenfrei.

#### Oberstaufen

10.30 Uhr, Spirituelle Wanderung auf dem ökumenischen Kapellenweg Nr. 2

zu den Kapellen nach Tronsberg, Kalzhofen und Zell. Zirka 4,5 Stunden, Leitung: Urlauberpfarrer Hellmut Winkel, Info unter Telefon 083 86/355. Treffpunkt: OTM, Hugo-von-Königsegg-Straße 8.

#### Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden willkommen.

#### Memmingen

19 Uhr, „Kunst im öffentlichen Raum: Ein Spaziergang auf den Spuren Memminger Künstler“, Treffpunkt: Deutsche Bank am Marktplatz, Kosten: sechs Euro.

#### Bad Wörishofen

20 Uhr, Italienische Nacht der Oper, Kurhaus, Kurtheater, Eintritt: 23 bis 30 Euro, Vorverkauf: Kurhaus Bad Wörishofen.

### Donnerstag, 24. August

#### Oberstaufen

19.30 Uhr, Film- und Gesprächsabend zum dritten Gebot („Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!“), mit Kurseelsor-

ger Josef Hofmann, Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7.

### Freitag, 25. August

#### Lindenberg

14.30 bis 23 Uhr, 17. Internationales Käse- und Gourmetfest mit 80 Teilnehmern, Innenstadt, auch am 26.8. (9.30 bis 24 Uhr). Info unter [www.lindenberg.de](http://www.lindenberg.de).

#### Hopfen am See

20 Uhr, Hopfener Brauchtumsabend mit dem Trachtenverein „Burg Hopfen“, Haus Hopfensee, Eintritt frei, Info unter [www.haus-hopfensee.de](http://www.haus-hopfensee.de).

### Samstag, 26. August

#### Kempten

9 bis 14 Uhr, „Kunst, Kidskram und Kruscht“, Flohmarkt im Künstler-Biergarten Künstlerhaus, Beethovenstraße 2.

#### Bad Wörishofen

10 bis 17 Uhr, Kneipp-Erlebnistag des Kneipp-Stammvereins Bad Wörishofen, Stadtpark, Eintritt frei, nur bei guter Witterung.



## Wetterleuchten über dem See

LINDAU (ws) – Blitze und Donnerrollen über der Bregenzer Bucht und dem Bregenzer Wald: Fast wie im Film wirkt das Wetterleuchten, das unser Fotograf vom Toskanapark in Lindau aus aufgenommen hat.

Foto: Wolfgang Schneider

Den Glauben leben, die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch.tv | Leser werden Leser | Buchtipps | Youtube

Seite drucken

## Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Dompfarrei

**So., 20.8.**, 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse.

#### Sankt Moritz

**Sommerferienregelung:** Während der Sommerferien entfallen von Montag bis Donnerstag der Rosenkranz sowie die Abendmesse, ebenso die eucharistische Anbetung am Donnerstagabend. Der Moritzpunkt ist geschlossen vom **So., 13.8.**, bis **So., 27.8.** Das Pfarrbüro ist in den Ferien von Di. bis Fr. von 9–12 Uhr geöffnet, Mittwochnachmittag geschlossen.

#### Sankt Ulrich und Afra

**Mo., 21.8.**, 19 Uhr 30-Minuten-Musik „Ouverture zu einem schönen Abend“ in der Basilika mit Orgelmusik.

### Lechhausen

#### Sankt Pankratius

**Mo., 21.8.**, nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens.

### Oberhausen/Bärenkeller

#### Sankt Joseph

**Mi., 16.8.**, 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

### Pfersee

#### Heiligstes Herz Jesu

**So., 20.8.**, 11.30 Uhr Orgelsommer. Es spielt Helmut Hiller.

## Kulturtipps

**Ausstellung: Brigitte Kronschnabl – pêcheur de la lune, bis 15.9.**, im Moritzpunkt. Objekte, Zeichnungen und Geschichten werden zu traumhaften Bildern.



▲ „Erlebenswerke“ zur Lyrik von Mascha Kaleko hat Volkshochschul-Dozentin Heidrun Stallwanger geschaffen. Zu sehen sind sie bis Mitte September in der VHS Augsburg am Willy-Brandt-Platz 3 im dritten Stock während der Geschäftszeiten: Montag bis Donnerstag, 8.30 bis 17 Uhr, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, und während der Kurszeiten Montag bis Freitag, in der Regel bis 21.30 Uhr. Foto: Zoepf

► Für den Festgottesdienst am Afraonntag in der Basilika St. Ulrich und Afra war der Altarraum mit einer Fahne und einem Gemälde der Heiligen geschmückt worden. Foto: rmi



## Eine „Glaubensmutter“

### Bistumspatronin Afra am Gedenktage gewürdigt

**AUGSBURG – In jedem Jahr wird anlässlich des Gedenktages am 7. August in der Basilika St. Ulrich und Afra der Afraonntag gefeiert. Dem Festgottesdienst stand in diesem Jahr Bischofsvikar Bertram Meier vor.**

Basilikapfarrer Christoph Hänsler hieß die Gläubigen und die Geistlichen willkommen und erklärte: „Die heilige Afra führt uns weit zurück in die Geschichte und ist uns als Zeugin und Fürsprecherin bei Gott doch ganz nah.“ Domdekan Bertram Meier sagte, es sei nicht nur ein schöner Brauch, sondern auch ein sprechendes Zeichen, das Hochfest der zweiten Bistumspatronin zu feiern. Sie sei „eine starke Frau“ gewesen, wie man heute formulieren würde.

In der Predigt stellte er dar, warum die heilige Afra Mutter des Glaubens, Schwester im Glauben und Zeugin des Glaubens ist. „Mögen sich in dieser großen Frauengestalt auch die Grenzen zwischen Historie und Legende verwischen, so zielt doch die Verehrung der heiligen Afra eindeutig auf das Evangelium von Jesus Christus ab, der ihr Leben verändert und dem sie daraufhin ihr Leben geopfert hat“, erläuterte Meier und gab einen Einblick in das Leben und Sterben der Heiligen, wie es in der Legende überliefert ist: „Zwei Fremde, Bischof Narcissus und sein Diakon, waren bei Afra zu Gast. Sie beteten und erzählten von Chris-

tus. Diese Begegnung hat Afra so bewegt, dass sie sich zum Glauben bekehrte und ihn durch ihr Leben bezeugte. Auf diese Weise wurde sie zu einem Samenkorn des Evangeliums in unseren Breitengraden.“

Was die großen Theologen der alten Kirche durch Wort und Schrift lehrten, habe sie durch die Klarheit und Treue ihres Zeugnisses gelebt. Man werde natürlich weiterhin dankbar auf die Kirchenväter schauen, die in Theologie und Spiritualität Großes geleistet haben. Doch ebenso dürfe man die ‚Glaubensmütter‘ ehren, die den Grund für ein Leben als Christen gelegt haben.

„Eine solche ‚Glaubensmutter‘ ist die heilige Afra“, sagte der Prälat. Er bat Gott, er möge auch der heutigen Zeit Männer und Frauen schenken, die das Ihre tun, damit das Wort Gottes zur Welt kommen und gehört werden kann. „Mehr denn je braucht unsere junge Generation solche Geburtshelfer des Glaubens“, machte Meier deutlich. Hebammendienste für das Evangelium zu leisten, das gehöre zu der Berufung, die jedem Christen und jeder Christin durch Taufe und Firmung ins Stammbuch geschrieben sei.


„Afra wird zur Schwester im Glauben, weil sie mitteilt, was die neue Lebensform ihr gibt. Das strahlt aus. Wie damals, so ist es bis heute geblieben – glaubwürdige Christen fallen auf und regen die Leute zum Nachfragen an“, erklärte der Domdekan. Roswitha Mitulla



## Gottesdienste vom 19. bis 25. August

### Dekanat Augsburg I

#### A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M BGR Josef Rauwolf u. Angeh., 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Kreszenz Lindermeier, 16.30 BG. **So** 7.30 M Maria Knöpfle, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M f. Sr. Theresia Braun, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M f. ein besonderes Anliegen, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Kreszenz Gollmann, 9.30 M Fam. Oertl, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Wolfgang Dyga, 9.30 M Jürgen Ullmann, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Anton Gleich, 9.30 M Heinrich Klotz, 16.30 Rkr.

#### A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

**Sa** 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM f. d. Pfarrgemeinde. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M Magdalena Pfaffenberger, Susanne Löhr, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, Anna u. Michael Größler. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), zum Dank, Albert u. Liselotte Arnhard, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

#### A./Mitte, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

**So** 10 PFG, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Anna u. Albert Müller u. Maria u. Johann Menzinger. **Mi** 15 Taufe im Dom. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Wilhelmine u. Leopold Zimmermann.


#### A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Mo-Sa** 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

#### A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sternengasse 5   
**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

#### A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Magdalena u. Hans Thurmeier, Josefine, Matthias u. Gertrud Burkhart, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Frau Marianne Weitmann. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Heinrich Ostrowski.

#### A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

**Sa** 18 VAM Eltern Kurz u. Großeltern Berger. **So** 10 PFG, 18 AM Emil Maier. **Mo** 12.15 M Wolfgang Dyga m. Familie. **Di** 12.15 M. **Mi** 12.15 M Gerhard Baur. **Do** 12.15 M, M in der Kirche des diako entfällt. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

#### A./Mitte, St. Peter am Perlach

**Sa** 9 M. **So** 9 M. **Mo-Do** 9 M. **Fr** 9 M angeh. d. Fam. Forster u. Klotz.

#### A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24  
**So** 11.30 M d. kroat. Gemeinde.


#### A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M Wally u. Martin Becker, Josef Nödel u. Angeh. **Di** 17.30 Rkr.

#### A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

#### A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,


Ulrichsplatz 19   
**Sa** 11 Taufe, 12.30 Trauung, 15 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM f. d. † d. Fam. Wohlfarth u. König. **So** 9 M i. St. Margare-

ret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, JM Walter Knoll, Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Ludwig Georg Niedermeyer, Karl Pfaffenberger, Rudolf u. Birgit Althammer.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 14 Trauung: Fust - Barina, 18.30 Rkr, 19 VAM. **So** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Michael Möritz, Erna u. Helmut Möritz, verst. Großeltern, 11.15 Taufe: Kai Demharter. **Di** 8 M Olaf Müller. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM Xaver Dietrich, Gerda Dietrich, Schmitt Rainer u. Elt., Klimm Jakob u. Therese. **Do** 8.30 M Johanna Zinke, 17 Dankgottesdienst zur Diamantene Hochzeit v. Hedwig u. Manfred Ruckerbauer.


#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17.15 Rkr, 17.45 VAM, Wally Knoch, Marianne Kus z. JG, Theresia Spiel JM. **So** 9 PFG, Michael u. Walburga Frohnwieser, Schwiegersohn u. Eltern, Laurenz Friedl, Adolf Keppeler, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.30 M Richard Helms u. Angeh., 18 Rkr.

#### Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Gröber, Scharr, Kürten u. Anwander. **So** 9 Euch.-Feier, Paul Schmitz. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

#### Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63   
**So** 8.45 Gemeinde-Go. **Fr** 18 Rkr.

#### Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

**Sa** 17 Rkr. **So** 11 M Zenta u. Andreas Eberl, Dora u. Adalbert Riedel, Theresia Spanner JM, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Mi** 9 M Walli Schmid. **Do** 9 M Franz u. Josef Fehn m. Eltern, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.45 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 14 Taufe: Rose Emmanuelle Kekeu Ndamen u. Mila Celci, 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Dietrich Söhngen, Familie Hans Schmidt u. Schwestern Paula u. Rosa. **So** 9.30 PFG Familie Blomann, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Rosa Beyrle, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M. **Mi** 17.45 Rkr. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56  
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Neem u. Manja Bitar, Emilie u. Emanuel Kudla u. Tochter Hildegard, Elt. Hildegarda u. Karl Grus u. Angeh., 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. leb. u. verst. Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Fam. Wilk, Sobek u. Stegmüller, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Boris Bizjak, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Fam. Lechner. **Fr** 9 M f. d. im Anliegenbuch genannten Nöte u. Sorgen, 16.30 Rkr.

#### Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13   
**Sa** 14.30 Trauung: Stephanie Hunger u. Benedikt von Seelstrang, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Magdalena u. Otto Glaser, Thomas Harlander JM, Anna u. Paul Rzehulka mit verstorbenen Kindern, Hedwig Lohr, Franziska Hartl, Claus Klinge. **So** 8 PFG, 9.30 M, 18 Rkr. **Mo** 8 M Fam. Sannwald. **Di** 8 M, 18 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Familie Forster und Rudolf Riegel, Monika u. Carmen Herz. **Fr** 9 M Josef Reim u. Angehörige, Ludwig Spreider und Verstorbene Feuerer.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91  
**So** 9.55 Rkr, 10.30 M m. Taufe: Kim Hensel, Xaver u. Monika Lechner, Leonhard u. Katharina Lindermeier m. Angeh., Fam. Sailer u. Angeh., 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Klara u. Ludwig Winderl, Georg Herz, Maria Tomek. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.



**Spickel, St. Wolfgang,**

Hornungstraße 26

**So** 10.30 Euch.-Feier, Elt. Stöckle u. Schirpfer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 9 M Jakob Schmidt m. Elt. u. Valeria Stroh, Ida Mahlzam m. Elt. u. Bruder, Katharina Schmadl m. allen verstorbenen Familienangehörigen, Angelina Renner, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 M Aschenbrenner Michael u. Eleonora m. Kinder Peter, Olga, Aloisius, Katharina. **Fr** 9 M.**Dekanat Augsburg II****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

**So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Anneliese Höfle, Benedikt Unverdorben u. Ludwig u. Maria Hörwik, Karl u. Rosalia Maria Ortler.**Deuringen, St. Gabriel,** Kapellenstr. 6**So** 9.15 M. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).**Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

**Sa** 17.15 BG, 18 VAM Anneliese u. Anton Mayr, Hildegard Huber m. Eltern, Fam. Geier u. Gaa, Maria Rill. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, † Angeh. Ratzinger u. Blauhorn. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 18.30 AM.**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),** Friedrich-Ebert-Str. 10**So** 10.45 Euch.-Feier, Christian Klingler, Jakob u. Sofie Gastl, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Str. 58

**Sa** 18.30 VAM Erich u. Therese Endres. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM Josefa Ruf. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.**Haunstetten, St. Albert,** Tiroler Str. 7**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Bernhard Baader u. verst. Angeh. d. Fam. Müller, Horst Lorenz, Franz Olejniczak u. verst. Angehörige, Kreszentia Reil. **So** 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, verst. Angeh. d. Fam. Seethaler u. Scheuerlein. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.**Haunstetten, St. Georg,** Dudenstr. 4**Sa** 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M Otto Müller, Manfred Troßmann, 19 M, Ignaz Bergmüller. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 Wortgottesfeier (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.**Haunstetten, St. Pius,** Inniger Str. 29**Sa** 18.30 VAM Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder, Gerhard Bania u. Elt. Hoch u. Bania. **So** 10.30 M Christa Elisabeth Wodetzky u. alle Angeh. **Di** 19 M. **Mi** 9.30 M Rosa Schiele u. Angeh. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.**Inningen, St. Peter u. Paul****So** 9.30 PFG, Afra Kapfer, Martin Ahle u. Manuela Ahle. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken Hr. Erwin Bößl. **Fr** 18.30 AM Mathilde Gerstmeir.**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

**Sa** 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 10 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

**Sa** 17.15 Rkr, 18 VAM Franz Grob, JM Wilhelm Bleis, Fam. Lechner u. Diethausen, JM Georg Viola, Josefa Höflmeier, Maria Hörmann. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Hedwig Seitz.**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

**So** 9.30 PFG, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. Unterkirche, Fritz Mayer. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstr. 6

**Sa Sa** 7.15 M. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Mo-Fr** 7.15 M.**Leitershofen, Zum auferstandenen****Herrn,** Riedstraße 16**Sa** 18.30 VAM, JM Guido Steinbichler. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Erich Märkl, Afra Seitz m. verst. Elt. u. Angeh., Kurt Lippert.**PG Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen.** **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M Johann Sarcher, Erwin Volk, Heinrich u. Josefa Saur. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17.30 M. **Do** 9 M Mitschülerinnen von Charlotte Tix. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 11 Taufe: ZepfMilan, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Hildegard Schechinger, 10.30 M Paul Bartussek u. † Angeh., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 Heilige M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Angeh. Fam. Aicher u. Hübner, Adolf Denk m. Sohn Adolf u. Anna u. Franz Denk, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Ulrich Albers-tötter JM, Verst. Elt. Bernardt u. Lex m. Angehörige, Gertrud Hellmer, Helene Matz, Rosa u. Josef Seidl, Josef Greißel JM, 19 Taizé-Gottesdienst, Verst. Roman Wilk u. Angeh.,. **Mo** 9.30 Rkr, 10 Vormittagsmesse, Irmengard Reitmayer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Kirchl. Morgengebete, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 Frühmesse anschl. Rkr, 19 Gedenkgottesdienst f.d. verst. des Monat Mai - August i. St. Konrad.**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M Elt. u. Geschw. Seebald, Xaver u. Maria Mayer u. Angeh., 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Gisela Dreher. **So** 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Karl Listle, Rudolf Witt, Anton Biskup, Paul u. Martha Dyga u. Angeh., Elmar u. Markus Riedele, 11.30 Orgelsommer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Kreszenz u. Anton Wagner. **Mo** 9 M Maria Couball, Manfred Ortlieb, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M Siegfried Regler, Maria Lorenz Fuchs, Lina Romer u. Mathilde Haberl, 17 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Anton Romer u. Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M Maria u. Anton Broll, Kreszentia u. Friedrich Künzler, Alexander Weik, Gertrud u. Helmut Reitmayer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Rudolf Wiedemann, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Theresia Mayr.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

**So** 10.15 Rkr, 10.45 PFG. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

**Sa** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Friederike u. Siegfried Ibert.**Dekanat Augsburg-Land****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**So** 8.30 Rkr, 9 PFG. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Jakob u. Hans Wiebel mit Eltern.**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**So** 9.30 PFG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Hermann u. Helmut Wimmer u. Eltern.**Autobahnkirche** an der Autobahnaus-

fahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PFG Martin Koch, Hermann Reißler JM. **Mi** 19 Rkr.**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 10.30 M Helmut Maier u. Tochter Manuela, Helmut Himml u. Alois u. Kreszenz Schwarzmann, Verstorbene d. Fam. Zott, Johann u. Maria Höfer, Walburga, Hans u. Christine Sarcher, Fam. Winderl, Singer, Gaßner, Fendt.**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

**So** 8.30 M Dora Müller, Schwester Maria Veneranda Leutenmayr JM.**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 14 Taufe: Nico Manuel Angermann, 17 Rkr. **So** 10.30 M Fam. Garreis. **Di** 9 M, 8.30 Rkr, Helga Beckert.**Baiershofen, St. Leonhard,**

St.-Michael-Str. 8

**So** 8.30 M Centa Balzer, Friedrich Rolle u. Konrad u. Wolfgang Gaugenrieder, Johann Bickel, Josef u. Berta Reitschuster, Tochter Marieluise u. Werner Miehle, Theresia u. Leonhard Rolle.**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstr. 6

**So** 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Elt. Stickler u. Fam. Ortolf, Barbara u. Rudolf Ludwig, Madalena Dirr. **Di** 18.30 Rkr um Gemeinschaft d. Kirchen (Sebastianskapelle Batzenhofen), 19 M

**NEU**

**Natürlich gut schlafen:**  
**Latexmatratze mit Naturauflage**  
 für unvergleichbaren Liegekomfort  
**Vollholzbetten in Buche, Eiche oder Zirbe**  
**Naturhaar-Zudecken**  
 für ein angenehm kuschliges Bettklima  
 – Exklusiv bei Reisberger-Betten –

**Reisberger-Betten**  
 ...wir wollen, dass Sie besser schlafen!  
 Messerschmittstraße 7  
 (Nähe McDonald's)  
 86453 Dasing, Tel. 082 05/13 95  
 www.reisberger-betten.de  
 Mo.–Fr., 9–19 Uhr; Sa., 9–14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren • Kissen • Decken • Bettwäsche



▲ Ein ebenso beeindruckender wie geschichtsträchtiger kleiner Zentralbau ist die Wallfahrtskirche Maria Alber an der Verbindungsstraße nach Augsburg im Westen von Friedberg. Das sehr fein ausgestattete barocke Gotteshaus geht zurück auf den Zollbeamten Arnold Schwenkh, der 1686 in einen hohlen Baumstamm eine Kopie des Altöttinger Gnadenbilds setzte. Viele fanden den Weg zur Madonna, und so reifte die Idee zur Kapelle, mit deren Bau Schwenkh noch kurz vor seinem Tod 1692 begann. Foto: Zoepf

(Sebastianskapelle Batzenhofen), Hubert Rampp, Georg u. Maria Birzle, Leonhard u. Angela Brem, Verst. Gutmayr u. Götz. **Do** 9 M. **Fr** 18.30 Rkr um Trost f. d. Flüchtlinge, 19 M Horst May JM, Wilhelm Unger JM u. Theresia, Willi u. Resi, Georg Hartl JM, Theresia Dauner JM u. Lorenz Dauner, Rosa Aschenmeier JM u. Josef Aschenmeier m. Verwandtschaft.

**Biberbach, St. Jakobus maj.**, Am Kirchberg 24  
**Fr** 8 M Ernst u. Maria Lindl. **Sa** 13.30 Taufe: Florian Schreier, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Norbert Baumgartner JM, Andreas u. Franziska Wegner u. Geschw., Frieda u. Xaver Bayer u. Angeh., Adolf Wiedemann u. Therese Walk, Maria Burkhardt. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Di** 8 M Jochen Niederleitner, Josef u. Therese Scherer u. Magdalena Güttl. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Martin u. Ludwig Bronner u. verst. Angehörige.

**Biburg, St. Andreas**, Ulmer Straße 6  
**So** 10.15 PFG, Maria Kröner.  
**Bonstetten, St. Stephan**, Kirchstraße 2  
**Sa** 18.30 Rkr. **So** 9.30 PFG. **Do** 19 Rkr.

**Breitenbronn, St. Margareta**, Talstr. 6  
**So** 8.30 PFG, JM Maria u. Josef Meyr, Anna u. Lorenz Zott, Josefine u. Vinzenz Lei-

tenmaier, Ernst u. Milla Gassner, Kaspar Schedler u. verstorbene Angehörige.

**Diedorf, Herz Mariä**, Marienplatz 2  
**Sa** 13 Trauung: Cornelia Barkow u. Marcel Schiffelholz i. St. Bartholomäus, 15.30 Trauung: Andrea Bellenberger u. Benjamin Fläming i. St. Bartholomäus. **So** 10 PFG, Stefan Sumser m. Angeh., Merk u. Hofmarksrichter, Franz Zinsmeister u. Elt. Büchele, Xaver Steidle, Josef Grüner, Fam. Raab u. Franz Ruisinger. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM i. St. Bartholomäus, n. Meinung, Kemter u. Erdle. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Theresia Fischer, Scharm u. arme Seelen.

**Dinkelscherben, St. Anna**, Spitalgasse 8  
**So** 9.30 Rkr, 10 M Alois Schütz u. Barbara u. Alexander, Günther Mausele u. Sohn, Otto u. Anna Lutz u. Tochter Anneliese, Friedrich u. Wally Gaßner, Ludwig u. Franziska Lutz, Josef Wolitz JM, Maria u. Eugen Söllner JM, Viktoria Leitenmaier, zu Ehren d. hl. Engel u. z. Dank, Edeltraud Vogel u. verst. Verw., Cäzilia u. Franz Schreiner. **Mi** 9.30 Altenheim: Wortgottesdienst. **Do** 19 M zu Ehren d. göttlichen Vorsehung. **Fr** 9.30 Altnh.: M Theophil Grunwald u. Karl u. Ottilie Kastner, Therese Finkl u. Angehörige.

**Emersacker, St. Martin**, Lauterbrunner Str. 2

**Sa** 9.30 Rkr, 10 M Hans Weiler, Maria JM u. Alois Kraus u. Tochter Luise, Leonhard Spengler JM. **St. Martin, Heretsried, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Sabina u. Anton Müller u. Rudolf Bernhard u. Eltern. **St. Vitus, Lauterbrunn, So** 8.45 PFG f. d. Lebenden u. † d. PG, Josef u. Rosina Wiedmann, Josef Robl u. † d. Fam. Wienerl, Steidle u. Schreiber.

**Ettelried, St. Katharina**, Pfarrer-Bort-Straße 2  
**Mi** 19 M Helene u. Johann Refle, Johann u. Theresia Konrad, Raphael Ergezinger u. verst. Baumgartner.

**Fleinhausen, St. Nikolaus**, Dekan-Prölle-Straße 1  
**So** 10 M verst. Verw. Fendt, Günter Sinninger, Erich Stuhler, Elt. u. Schwiegereltern, Alois u. Marianne Litzel, nach Meinung. **Di** 18.30 Rkr, 19 M z. Hl. Josef, Georg u. Franziska Kramer u. Sohn Georg.

**Gablingen, St. Martin**, Schulstraße 19  
**So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Verstorbene Lösch, Steinhart u. Streidl, 18.30 Rkr in der Grotte. **Mo** 19 Taizé-Gebet. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Otto Vogg m. Eltern, Josef Buck m. Angehörigen. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene Schwarzmüller u. Zaigler.

**Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj)**, Schulstraße 1

**Maria, Königin des Friedens (MKdF)**, Johannesstraße 4  
**Sa** PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, ULK: 14 Taufe, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Maria Müller, Elisabeth u. Paul Lorenz, Hubert, Engelbert, Otto u. Julie Rausch. **So** MKdF: 7.45 M, 8.30 PFG, Stj: 10.15 M Karl Eisele u. Angeh., Peter Schulz u. Max Mayr, ULK: 11.30 Taufe. **Mo** Stj: 9 M. **Di** Stj: 9 M. **Mi** Stj: 9 M Ingeborg Müller. **Do** Stj: 9 M, ULK: 9.45 Stille Anbetung. **Fr** AWO: 14.45 Andacht, StE: 17 Rkr, 17.30 M Ludwig Hintermayr.

**Grünenbaidt, St. Peter u. Paul**, St.-Leonhard-Straße  
**Sa** 19 VAM Anna JM u. Josef u. Theresia Bucher, Ludwig u. Maria Steixner JM, August Rolle JM, Franz Tausch.

**Häder, St. Stephan**, Kirchplatz 5  
**So** 8.30 M Edith Kühn u. Verwandtschaft, Karl u. Helene Hauser, Michael Mayer JM, Alfred Ritter u. Sohn Alfred, Max u. Anna Ritter, Anton u. Veronika Löffler u. Franz Felbermayr, Georg u. Annemarie Schropp u. verst. Angeh., Hedwig Seitz u. Verst. Angeh. JM, Alfred Endres JM u. Angeh., 12.30 Rkr i. d. Kap. **Di** 8.30 Rosenkranzgebete i. d. Kap.

**Hainhofen, St. Stephan**, Am Kirchberg 10  
**Sa** 11 Taufe: Weiß Emilia. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Mon-

tagsgottesdienst i. Schlipshheim. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshheim, Josef u. Frieda Müller.

#### Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12  
**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM Adolf u. Leopoldine Malcher, Magdalena u. Johann Hausner sowie Verstorbene d. Fam. Hausner u. Pröll, Ernst Dittrich. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Andreas Schäffler, Richard Scheurer, z. 20. Todestag von Helmut Kraus u. nach Meinung d. Fam. Kraus, Wilhelm Höfelmayer, Marianne u. Werner Lang, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Christine Wieser, Sr. Norberta Engel. **Fr** 18.30 Rkr.

#### Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26  
**So** 9.30 PfG, Hermann Mair JM. **Di** 8.15 M Therese u. Otto Lenzgeiger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M zu Ehren d. Hl. Familie. **Fr** 8.15 M Aloisia u. Georg Kaufmann u. Söhne Hans, Erich u. Helmut, Ludwig Holzapfel u. verst. Angehörige.

#### Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1  
**Sa** 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Erwin u. Agnes Martin.

#### PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

**Sa** 19 VAM Maria u. Josef Donderer u. verst. Angeh., Barbara u. Anton Schmid u. Sohn Johannes. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M Johann Semotam, JM Maria Knöpfle, Josef Dirr, Sohn Peter u. Verstorbene Dirr-Mayer. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Döpshofen, St. Martin, So** 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 18 Euch.-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M Gerhard Draeger m. Grabbes., zur Mutter Gottes d. immerwährenden Hilfe. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, So** 8.30 PfG, Helene Sirch, Anna u. Georg Gaßner, Irmira Schmid. **Rommelsried, St. Ursula, So** 10 Go, Johann u. Maria Litzel, 19 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 M. **Ustersbach, St. Fridolin, Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Willi Reiter u. verst. Angeh., i. einem persönlichen Anliegen z. Ehren d. Gottesmutter Maria.

**Langweid, St. Vitus,** Augsburg Str. 28  
**So** 10 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Chr. u. Xaver Frey, Barbara Steiger, Ottilie u. Josefa Kuhn u. Fam. Wieser, Hans u. Marianne Kieven, Irma u. Max Dollinger, Monika Gradl u. Otto Stieler, Renate Kammerl. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M. **Mi** 16 Gottesdienst im Haus Lechauenhof.

#### Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2  
**Sa** 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Bernhard Komor, Elt. u. Geschwister, Elisabeth u. Alois Deffner, JM Fritz Meier,

Hildegard Hauke u. Angeh., 18.30 Rkr, 19 AM, Hubert u. Maria Peschek, JM Hubertus Riegel jr. u. Angehörige, JM Karl Baumann u. Sohn Karlheinz, Ludwig u. Josefa Brenner, Maria Beutmüller, JM Xaver Bacher, Peter Redl m. Angehörige, Benedikt Müller m. Angehörige, Heinz Hecht. **Mo** 10 M im Johannesheim, Konstantin Rieß, Magdalena Gütl, Emma u. Johann Markl, 18 Rkr. **Di** 9 Heilige M JM Klara Kloos, Johann Kloos u. Bernd Schuster, Bernd Schuster, Gudrun Kaufmann u. Angehörige, z. persönlichen Anliegen von Tobias, 9.50 Meditativer Tanz im Haus St. Wolfgang, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Edgar Nahler, f. einen unbekanntenen Organspender, zur Mutter Gottes. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 8.30 PfG - M f. Lebenden u. † d. PG, Margarete Pauler, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Franz Neuner u. Franz Xaver Neuner.

#### Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6  
**Sa** 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Erwin Schröder m. Angeh., Angeh. Sinning, Anna Schleich, Angeh. Bihler-Greifenegger, Schreiber-Massinger u. Ewig. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle.

#### Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1  
**Sa** 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer PG, 18.15 Rkr.

#### Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12  
**So** 9.30 Rkr, 10 Sonntagsgottesdienst, Konrad Zott, Anton u. Maria Kempter u. Sohn Konrad, Ulrich Micheler u. verstorbene Angehörige. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Johann Seibold u. Eltern, Martha u. Reinhold Wolff u. Verrwandtschaft. **Fr** 16.30 Rkr.

#### Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

**Tägl.** 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Josef Frötschl, Andre Kostolany, Dankmesse. **So** 8.30 Hochfest d. hl. Ordensvaters Bernhard, n. Meinung v. H. P. Theobald, Fam. Schmitz-Hölzer, Prof. Baumgartl, Franz u. Johann Schneider. **Mo** 7 M Theresia Vogt, Leb. u. Verst. d. Fam. Baldus, i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Annemarie Kranbach, e. E. d. hl. Schutzengel, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Julia u.

Josef Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. Feldker, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreuker. **Do** 7 M Johann Dittrich, in einem Schweren Anliegen von Stefan Kringe, z. E. d. hl. Josef. **Fr** 7 M Agnes Reis, Dankmesse in besonderer Meinung, für die Verstorbenen.

#### Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6  
**So** 10.30 M Christina Schödel u. Elt. Mayer u. Schödel. **Do** 9 M.

#### Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.  
**So** 8.45 PfG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Horst Neudert u. Elt. u. † Trautwein. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

#### Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Georg Fischer u. Eltern, Theresia Knöpfle, Ludwig u. Barbara Frey u. Angehörige, Gottfried u. Agnes Müller. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

#### Stappach, St. Raphael,

Kolpingstr. 8a  
**So** 11 Fam.-Go. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. Schlipshheim. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.

#### Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6  
**So** 10 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Fam. Hiesinger u. Angehörige. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

#### Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4  
**So** 9 M, 8.30 Rkr, Karl Ost, Elt. Ost. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

#### Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8  
**So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. † d. PG, Bernhard u. Anton Marx u. Franz Wiedemann, Johann u. Josefa Wink, Barbara, Franz Xaver u. Ottilie Ketterle, Verstorbene Weishaupt u. Wieser, Günter Pahl, Elt. u. Anni u. Andreas Stemmer, Lieselotte Freund, Leo Frank, Anna, Franz u. Stefan Swoboda, Thomas u. Theresia Hartmann. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, Helmut Rosenwirth u. Angehörige, f. d. armen Seelen, zur Hl. Mutter Gottes, zur Hl. Mutter Gottes um Gesundheit f. meinen Mann u. mich. **Fr** 13.30 Trauung: Tobias Reizner u. Stefanie Berger.

**Welden, Mariä Verkündigung,** Uzstr. 2  
**Sa** 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PfG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Herbert Colombo. **Do** 19 AM, JM Maria Eisele u. Kinder.

#### Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto,

Kobelstraße 36  
**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM um Heilung von Krankheiten, Fam. Englert, Morath u. Theimer u. d. Glauben f. alle Familienmitglieder. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Walter Doser. **Mo** 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. Schutzengel (U). **Di** 14.30 Rkr u. BG, 15 M zu d. heiligen Schutzengeln. **Mi** 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. Heiligen Josef. **Do** 14.30 Rkr u. BG, 15 M um Heiligen Geist. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M zu Ehren d. lieben Mutter Gottes (R).

#### Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6  
**Sa** 17.30 Rkr, 18 VAM JM Josef Sohr. **So** 9.30 PfG, Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. Schlipshheim. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notbargaheim.

#### Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,  
**So** 9 Morgenlob.  
**m. Deubach, St. Gallus (StG),**  
**Di** 19 Wortgottesfeier.

### Dekanat Aichach-Friedberg

#### Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,  
**So** 10.30 PfG, JM Anna u. Josef Helgemeir, Alois Schwankhart m. Elt. Hiendlmeyer. **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Peter Kästle m. Verwandtschaft, Friedrich Kiser m. Verw., Katharina u. Michael Müller. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

#### Mittelstetten, St. Silvester

**So** 9.15 PfG, Paula u. Franz Metzger m. Elt. u. Elt. Therese u. Simon Steinhart. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

#### Ried, St. Walburga

**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Lorenz Erhard m. Maria, Therese Steber, Verw. Kipka/Keller, JM Anton Schwarzenbrun-

### Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de



Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

ner m. Aloisia, verst. d. Fam. Doblinger/Spannagel. **So** 8 PFG, Georg Gerstlacher m. Viktoria, Marianne u. Hedwig, Franziska Balleis, Josef u. Erwin Huber m. Elt., 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M Johann Nißl. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsborg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Thomas Schlicker.

#### Dasing, St. Martin,

Unterzeller Straße 10

**Sa** 15 Taufe: Linus Emmanuel Eder. **So** 9.45 PFG d. PG, JM Franziska Haas m. Fam. Haas u. Wittkopf, Leitner, Schmid u. Obermeier, Andreas Sandmeier, Georg Kollmann, Andreas Kreutmayr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Anna u. Martin Grimm, JM Kreszenz Müller, Konrad Geil, Anastasia Heidenreich m. So. Werner, Otto Eichhorn. **Laimering, St. Georg, So** 8.30 PFG, d. verstorbenen Priester u. Ordensschwester, Alois Nell. **Mi** 19 AM, Johann u. Maria Manhart u. Franziska Egen, zur Hl. Anna Schäffer. **Rieden, St. Vitus, Sa** 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Angelika Wernberger, nach Meinung. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PFG d. Pfarrei, JM Franz Liebl, JM Maria Blei m. verstorbene Verwandte, JM Pius Rieß, Fam. Greppmeier u. Sturm, Balbina u. Andreas Higl. **Do** 19 AM, JM Michael Finkenzeller. **Ziegelbach, St. Michae, Di** 19 AM, Elt. Breitsameter, nach Meinung.

#### Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3

**Sa** 14 Doppeltaufe: Quirin Artur Josef Frauenknecht u. Magdalena Anna Edeltraud Frauenknecht. **So** 8.30 M, JM Kaspar Rieger, Hedwig Diepold, Johanna u. Johann Herger m. Eltern u. Geschwister Steinhard, Michael u. Centa Lachner, Eltern Hagg u. Sohn Franz. **Do** 19 M Amalie u. Leonhard Losinger.

#### Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.30 Fam.-Go. (EF), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Elt. Frey - Neretter u. Angeh. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Rosa u. Adam Häffner. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Michael Urbauer u. Verstorbene d. Fam. **Mi** 8.30 M (EF), Horst Dieminger. **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

#### Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

EF (Eucharistiefeyer)

**Sa** 7.15 EF Wilhelmine Pysch u. Sohn Marian. **So** 10.30 EF Barbara u. Isidor Hibler, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 7.15 EF Lucie, August u. Vincent Pysch. **Mi** 7.15 EF Maria u. Josef Strelczyk. **Do** 7.15 EF nach Meinung (Kröpl). **Fr** 18 EF Maria u. Anton Mayer u. verst. Angehörige.

#### Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Andreas Jakob, an-schl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistisch Anbetung (DKK). **So** 7 M verstorbene Seelsorger von Herrgottsruh, 8 M, JM Gerhard Schulz mit verst. Sohn Robert u. Eltern, Peter, Franziska u. Konrad Meir, 10 M Emma Reisch, Hans Asam, Großeltern Kreisi u. Kindler m. Angeh., Xaver u. Anna Konrad m. Karolina Knöpfler u. Franz Konrad, 14 Rkr, Andacht u. Eucharistische Anbetung entfallen. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Maria Hintermeier, zum Dank u. zu Ehren des hl. Christophorus, an-schl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Sr. M. Dunstana Heß, an-schl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr u. 16-18, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Margarete Schnetzer, an-schl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Walter Kaufmann, Bitte um den Beistand des hl. Geistes für Emma, JM Johann Münz. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Magdalena Rieg, Ludwig Patsch, an-schl. Eucharistische Anbetung (DK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria Krauss, an-schl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

#### Friedberg-Derching,

St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

**Sa** 10 Dankmesse zur Goldenen Hochzeit Ehepaar Monika u. Willi Lechner. **So** 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Anna u. Anni Lechner JM, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche), Walter Fröhlich. **Fr** 18.30 BG, 19 M Josef Widmann JM, Elisabeth Obleser, nach Meinung, Erwin Kastl.

#### Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

**So** 10.30 PFG.

#### Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 18.30 VAM, Helmut Schneeweiß u. Erhart Kristen, Richard Magg, Thomas u. Andreas Wunder. **So** 11.15 Taufe: Andreas Xaver Beirle. **Mo** M Hermann Finkl. **Do** 19 M Johann Held JM u. Stefan Münch JM, Maria u. Georg Gail m. Christine u. Georg, Bartholomäus Hafner.

#### Friedberg-Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 18 Rkr. **So** 19 AM, JM Otmar Stelmüller. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Anna Schober, Wilhelmine Gnant.

#### Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Willibald Strobl, Peter Schmid, 11.45 Taufe: Sophia Schmieder in St. Radegundis, 11.45 Taufe: Benedikt Schorn in Maria Schnee. **Di** 19 AM Josef u. Gertrud Dambon, Maria Wolf, Kreszenz u. Ludwig Hedorfer u. Sohn Ludwig. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

**Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2 **Sa** 17.45 Rkr. **So** 10.30 Patrozinium, M P. Karl Metzger SAC u. Pater Robert Beenen, Erwin Pichler. **Di** 18.30 M Josef Betz u. Angeh. Schwarz. **Mi** 9 M. **Fr** 15.30 ökum. Gottesdienst im Haus Gabriel, 16.30 ökum. Gottesdienst im Haus LebensArt.

#### Kissing, St. Stephan, Kirchberg

**Sa** 18.30 PFG, Franziska u. Josef Stockbauer, Willi Seiler u. Peter Baylacher, Hermann Müller u. Fam. Greinwald. **So** 9 M Xaver Gistl u. Reiner Murr u. Theresia Sedlmayr. **Do** 18.30 M Kreszenz JM u. Hilarius Näßl.

#### Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Fam. Zwerenz, Lössl, Jäger m. Verwandtschaft, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber, Fam. Müller u. Reichelt, Bernhard Weiß u. Geschw. Schäble. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Fam. Paula, Löhnert u. Hecher, Fam. Wolferstetter, Fam. Mehlan u. Verwandtschaft. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, Sa** 19 VAM Pius Müller. **Di** 19 M zu Ehren d. Mutter Gottes f. ein besonderes Anliegen, Karl Bichler. **Schmiechen, Maria Kappel, Sa** 14 Taufe: Emmanuel Anni. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 18 Rkr. **Fr** 18 M Ludwig Bernhard u. Bruder Mathias Aumüller. **Hausen, St. Peter und Paul, So** 10.30 M zusammen m. Steindorf u. Eresried, JM Georg Spöttl. **Unterbergen, St. Alexander, So** 9.15 M Ludwig Weiß. **Mi** 19 M Geschw. u. Elt. Weiß. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 10.30 M Hans Focht u. Elt. Bock.

#### Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Wolfgang Cosack, 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Ernst Führer, Klaus Schaar m. Verst. Angeh., Katharina, Wilhelm u. Klaus Vogt, 11.45 Taufe: Cristiano u. Livia Chisan, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Jesefa Krybus u. Elisabeth Koletzko, Franz Schaulé JM, Alois u. Erna Dietmar. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Franz Rottenfuß u. Benedikt Bartl m. Elt. u. Schw. Elt., Irena JM u. Adalbert Smolinski, Johannes Reichel. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria Nekola u. Sohn Rudolf u. Enkel Werner m. Verw., Adolf Sedlmeier, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M an-schl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Fam. Manfred Melani u. Manuela Schlemmer m. Angeh., Josef Bogner. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

#### Meringerzell, St. Johannes Baptist

**Sa** 19 VAM Josef u. Margarete Streiß, Maria u. Karl Mair, Manfred, Dorothea u. Rudolf Binder, Jakob u. Sophie Schamber-

ger u. Johann u. Viktoria Göttler, Johann u. Theres Ludwlg m. Eltern, Elisabeth Mayr JM, Josef Oswald m. Elt. u. Geschw., Verst. Verw. Oswald/Kiemer, Maria Pangerl m. Geschw.

#### Paar, Sankt Johannes Baptist

**Sa** 12.30 Trauung: Stefan Helfentsrieder u. Elisabeth Gschwendtner. **So** 10 M Ferdinand Baumgartner u. Maria Schöer, Josef u. Elisabeth Mahl u. Maria Mair, Ignaz Mair, Josef u. Anna Matschi, Erwin Pachner, Josef u. Franziska Pachner, Afra u. Johann Späth, Berta Spitzenberger, Anton Straßmair, Eltern Weiß u. Marianne Nertinger. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk, Rosa u. Josef Mahl.

#### Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

**Sa** 18.30 VAM, Emmi Wittmann, Alois Bradl (Ri). **So** 10 Stiftsmesse für Maria Wagner, M Verwandtschaft Wagner - Gröppmair, Johann Glück. **Di** 19 M Walburga Fischer. **Fr** 19 M Michael u. Maria Holzmüller u. Sohn Michael, Karl, Josef u. Theresia Erhart, Margarete Rustler, Maria u. Alois Andwander, Anton Ketzler m. Eltern (Ri).

## Dekanat Schwabmünchen

#### Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

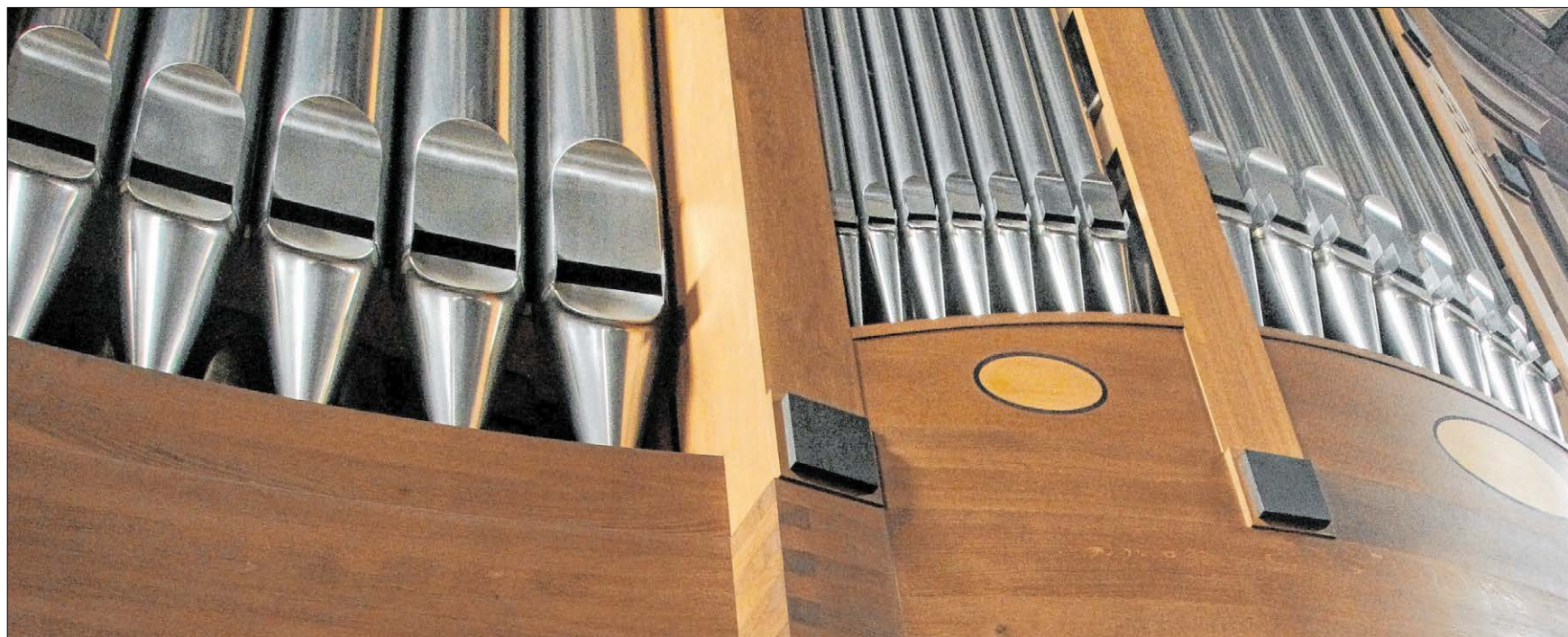
**So** 8.45 Sonntagsgottesdienst m. Kräutersegnung, JM Marlene Ziegelmeier, f. alle verst. d. Fam. Kugelmann. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr. **Sa** VAM, Alois Schmid u. Eltern, Ludwig Müller u. Erich Lehning u. Verwandte.

#### Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

**Sa** 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Otto u. Josefa Wildegger u. Rosa u. Franz Bobinger, Bernhard Geigl m. Eltern, Wolfgang Spindler u. Angeh., Elfriede Mayer u. verst. Angeh., Sofie Ramolla, Bernhard Heiß u. Walburga Heider, Georg Goldbrunner u. Fam. Mairoser, Anna u. Rudolf Geier u. verst. Angeh. **So** 9.30 RK, 10 PFG. **Mo** 8 M Verwandtschaft Furnier, Kalkbrenner. **Di** 18.30 M Maria Burger, Ottilie u. Leonhard Rottenegger, Gerda Haase, Kurt Janischewski, Maria Steingruber u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Thekla Kugelmann u. verst. Angeh. **Do** 10.30 RK (Altenpflegeheim Haus Elias), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Josef Winterstetter u. verst. Angeh. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche). **Krankenhau, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

#### Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1



▲ Die 1999 geweihte Sandtner-Orgel von Herz Jesu in Augsburg-Pfersee. Früher befand sich in einer der größten Jugendstilkirchen Süddeutschlands eine Steinmeyer-Orgel. Sie wurde 1997 ausgebaut und fand in der Kathedrale von Szombathely in Ungarn eine neue Wirkungsstätte. Foto: Zoepf

**Sa** 11 Taufe: Amelie Sejdic. **So** 10.30 PFG, Centa u. Wilhelm Haas.

**Fischach, St. Michael**, Hauptstraße 6  
**So** 10 Sonntagsgottesdienst. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, Stiftmesse Cilli u. Georg Spengler m. Sohn, Elt. u. Geschwister, JM Guido Steinbichler u. Emma Schmid u. Otto Jäger.

**Graben, St. Ulrich u. Afra**, Kirchbergstraße 11  
**So** 10 Rkr, 10.30 M, Michael u. Emma Unsin, Verstorbene d. Fam. Schmid u. Knie, Hermann u. Kreszentia Ammann, Sohn Hermann Johann u. Franziska König. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Angela Kammerl JM.

**Großaitingen, St. Nikolaus**  
**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Gerhard Mattler u. Angeh., Centa Vogt. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 M. i. d. Sebastianikapelle, zu Ehren d. Hl. Muttergottes. **Mi** 9 Rkr.

**PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester**,  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 PFG, Berta u. Anton Endres, z. lieben Muttergottes. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Josef u. Cäcilia Albenstetter, Ludwig Ziegler, Martin Hagg, Manuela Hagg, d. armen Seelen.

**Langerringen, St. Gallus**, **Sa** 12.30 Trauung: Martina Petz u. Stefan Seitz. **So** 8.45 PFG, Georg Schindele, Maria u. Johann Dempf u. Christina u. Norbert Scheifele. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Anna u. Paul Stork. **Fr** 16 evangelischer Go im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus**, **Di** 19 M Alois Fischer, Maria Mayr JM u. Ignaz u. Walter Mayr, Josef Schönwetter u. Pauline Schönwetter u. Ulrich u. Berta Mayr u. † Angeh. **Gennach, St. Johannes d. Täufer**, **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Walter Wohlfeil JM u. Lusie Wohlfeil. **Scherstetten, St. Peter und Paul**, **Sa** 14 Taufe: Levi Timpanaro. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Frank u. Den-

nis, Herbert Öschay, Verst. Rogg u. Misof u. Helga Ursoff, Christian Rogg u. Cäcilia Walter u. † d. Fam. Rogg. **Di** 19 M Lidwina Rogg. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin**, **So** 10 PFG i. d. Rochuskapelle, Rochus Käs, Franz Rochus Schiller, Pfr. Anton Kiefersauer JM. **Mi** 19 M. **Konradshofen, St. Martin**, **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Johannes Crolla JM, Johanna Schorer JM u. † Schorer u. Burkhard. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Rudolf Schorer.

**Kleinaitingen, St. Martin**  
**So** 18 Rkr, 18.30 PFG, Roman u. Maria Müller, Matthäus u. Genovefa Jaufmann. **Mi** 18.30 M Angelika Heiß.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf**, Franziskanerplatz 6  
**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 14 Taufe: Johannes Kössel, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Pater Jakob Braun JM, Regina u. Ignatz Hüttel, Johanna Schulze JM, Rosa u. Ferdinand Krall u. Theresia Kiss, 11.45 Taufe: Larissa Marie Jelinek. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M gemeinsam m. Untermeitingen, Hubert Sießmeir JM, Alfred Schmutzer JM, Alfons Willems. **Fr** 15 BG.

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz**, Mindelheimer Str. 24  
**So** 8.30 BG, 9 M nach Meinung (Fam. Pospiech), Elizabetha Baranj JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Groß, Karl Trojer. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Königsbrunn, St. Ulrich**, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a  
**Sa** 17 Rkr. **So** 19 M. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung**, Blumenallee 27  
**So** 10.30 PFG Rudolf Haltmayer JM, Peter Mögele. **Di** 18.20 M im Caritas-Senioren-

zentrum St. Hedwig. **Mi** 16 M im Pflegezentrum Ederer, 18.30 Rkr, 19 M † d. Fam. Heider u. Kring, † d. Fam. Ruppert u. Holzmann u. Herbert Kofer, Karl Jungwirth.

**Lagerlechfeld, St. Martin**  
**Sa** 19.15 VAM Rudolf Pils JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Marianne Högen.

**Langenneufnach, St. Martin**, Rathausstraße 23  
**So** 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Karl Fendt u. † Angehörige, † d. Fam. Schwab, Vogt u. Miller.

**Mickhausen, St. Wolfgang**, Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5  
**So** 8.30 PFG, Andreas Weiß als Dreißigstmesse, Otmar Schmidberger z. Jahresged., Max Reiter u. verst. Elt. Schmidberger - Reiter, Adolf Lutz u. verst. Elt. u. Geschw. **Mi** 9 M Maria u. Erich Wagner.

**Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist**, Kirchweg  
**Sa** 13.30 Trauung: Anja Duda u. Martin Deschler. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

**Obermeitingen, St. Mauritius**  
**Sa** 18 VAM Johann Jahn, Franz Jacob JM, Johann Rid jun., Josef Erber JM, Anton u. Meinrad Fendt. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Nadine Schweighart JM. **Do** 18 M m. Pfarrer Joseph Sserunjogi aus Uganda, anschl. Möglichkeit z. Gespräch am Kirchplatz, Leopoldine Rid, Martha u. Michael Baidl, Alle † Freunde u. Förderer des Freundeskreises Uganda.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**  
**So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Josef Fünfer.

**Reichertshofen, St. Nikolaus**, Kirchstr. 4  
**So** 10 M Stefan Schmid. **Di** 19 M.

**Reinhartshausen, St. Laurentius**, Waldberger Straße 2  
**Sa** 18 Rkr, 18.30 Wortgottesdienst mit

Kommunionausteilung.  
**Reinhartshofen, St. Jakobus**  
**So** 18.30 M Karl Heinz Dinkelmeier.

**Siebertshofen, St. Nikolaus**, Kirchberg  
**Sa** 19 VAM, JM August u. Maria Auer. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

**Straßberg, Heilig Kreuz**, Frieda-Forster-Straße 1  
**So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Theresia Thaler u. Verwandtschaft, Peter Schlecht u. Eltern, Rosina u. Clemens Bobinger, Rosina u. Gottfried Zerrle. **Fr** 19 Euch.-Feier, Ottilia Gruber, Verstorbene Mayr-Zobel, Johann, Therese u. Albert Thurner, Peer Schreiner, Sofie Ermsons, Erich u. Afra Kaufmann, Alois u. Adelinde Mayr u. Angehörige, Rosa JM u. Josef Knoll, Schwiegersohn Michael, Babette u. Matthäus Weber.

**Untermeitingen, St. Stephan**, Pfarrer-Bissle-Weg 1  
**Do** 16 M im Haus Lechfeld. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Anna Mokusch JM, Anna Bosch JM, Josefa Meinerzhagen JM, Ludwig Mayer.

**Waldberg, St. Radegundis**, Bobinger Straße 12  
**Sa** 18.30 Rkr für unsere Kinder, 19 Andacht.

**Walkertshofen, St. Alban**, Hauptstr. 30

**foto** behrbohm  
Neuburger Straße 4 - 6  
Augsburg Tel. 71 93 60  
Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE  
IN KOMFORTHÖHE**  
zum bequemen Ein- und Aussteigen  
Inkl. Lieferung + Montage  
**REISBERGER BETTEN**  
Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ In der Kuratiekirche St. Johannes Baptist in Augsburg-Göggingen geht der Blick über den Tabernakel auf die Johannesfigur und in Richtung Orgel. Ursprünglich als Provisorium gedacht, bietet das Gotteshaus heute eine bleibende geistliche Heimat für die Bewohner des Neubaugebiets südlich der Friedrich-Ebert-Straße. Foto: Zoepf

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Fam. Strobel u. Miller u. Rita Leitenmaier, Josef u. Kreszenz Seitz, Josef u. Emma Meitinger u. Richard u. Erna Biber u. verst. Angeh. Biber u. Sissi Biber, GR Jonas Tautkevicius u. Hedwig Brey, Adelheid Pfänder z. Jahresged., Josef u. Walburga Schmid u. Sohn Erwin, Maria u. Franz Schinnerl, Walter u. Helene Schuhmacher, Josef Zettler, Willi Mändle u. verst. Verw. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Ludwig Weilbach u. Verst. Schmid, Karl Schmid.

**Wehringen, St. Georg**

**Sa** 16 Rkr, 18.30 PFG, Josef u. Kreszenz Lindermeier, Anton u. Maria Meitinger u. Fam. Kuchenbauer, Manfred u. Michael Mak, Dreißigst-M Wilhelmine Fischer, Herbert Heuchele. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Franz Anthuber. **Fr** 18.30 M.

**Willmatshofen, St. Vitus**, Hauptstr. 86

**So** siehe Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu

u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio oreb (St. Leonhard Kap. Tronethofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

**So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Inge Kraus, 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 18 Rkr.

**Dekanat Günzburg**

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Familie Blaut nach Meinung, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Valentin und Maria Zoll. **So** 7-11 BG, 7.30 M Rosemarie Gsell mit Familie, 8.30 M Otto Pfender, Rosa u. Tochter Rita, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Arno Mögele. **Mo** 7.30 M Schmid Karl, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Josefa Hämmerle ud Zenta Steppich. **Di** 7.30 M Josefa

Schmid, 15.30 Geistliche Kirchenführung mit Pilger aus Dingolfing, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Josef und Christine Zott, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Deja - Maurer Ingrid, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Karl Schmid. **Do** 7.30 M Johann Kopp, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) für Luise Toneatto und Marion Mattmer, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Erich Felsberger zum Jahresgedenken und Pater Jan Leers, 14 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 14.30 M für Geistlichen Rat Heribert Gropper, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Raimund Schweinberger, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) für Herbert und Elisabeth Granz.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische /ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.